REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

2014 - 2020

WEIMARER LAND - MITTELTHÜRINGEN

Im Weimarer Land

gemeinsam gestalten, leben und genießen

Das Weimarer Land ermöglicht es den Menschen, mobil zu sein - räumlich, digital und mental.

REGIONALE
ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

2014 - 2020

WEIMARER LAND - MITTELTHÜRINGEN

Regionale Entwicklungsstrategie für die Region Weimarer Land - Mittelthüringen im Rahmen der Bewerbung als LEADER-Region um Aufnahme in das LEADER-Programm 2014 – 2020 der Europäischen Union (EU) und des Landes Thüringen

Beschlossen von der Mitgliederversammlung der Regionalen LEADER - Aktionsgruppe Weimarer Land – Mittelthüringen e.V. am 26.05.2015

Mai 2015

Vorwort

Die Region Weimarer Land - Mittelthüringen bewirbt sich um Anerkennung als LEADER-Region für den Förderzeitraum 2014 – 2020. Damit soll der erfolgreiche LEADER-Prozess in der Region fortgeführt werden. Grundlage der Bewerbung ist die vorliegende Regionale Entwicklungsstrategie. Mit dieser Strategie wird festgelegt, in welchen Handlungsfeldern bis zum Jahr 2020 schwerpunktmäßig Fördermittel eingesetzt werden können.

Wie wichtig den Bürgerinnen und Bürgern die zukünftige Entwicklung der Region Weimarer Land ist, konnte in den letzten Monaten wieder einmal bewiesen werden. Zahlreiche private Meinungsbilder und konkrete Projektvorschläge von Dorfbewohnern, Mittelständlern, Vereinen und kommunalen Vertretern gingen fast täglich in der Geschäftsstelle der Regionalen LEADER-Aktionsgruppe Weimarer Land - Mittelthüringen e.V. ein. Auch die aktive Teilnahme an den öffentlichen Veranstaltungen zur Erstellung der Strategie sowie die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen zu den zukünftigen Handlungsfeldern unterstreicht das vorhandene Engagement der Bürgerinnen und Bürger, die Entwicklung ihrer Heimat positiv zu beeinflussen.

Für dieses entgegenkommende Interesse möchten wir, die Regionale LEADER-Aktionsgruppe Weimarer Land – Mittelthüringen e.V., uns herzlich bedanken. Die gesammelten Ideen, Vorschläge und Anregungen wurden in die Regionale Entwicklungsstrategie 2014 bis 2020 eingearbeitet. Entstanden ist eine ressortübergreifende Gesamtstrategie, die wichtige Handlungsfelder und Zukunftsthemen behandelt und miteinander verknüpft.

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Region möchten wir den hier aufgezeigten Weg gehen und die sich stellenden Aufgaben bewältigen.

Im Namen der Regionalen LEADER-Aktionsgruppe Weimarer Land-Mittelthüringen e.V.

Sylvia Sippach
Vorsitzende der RAG

Inhaltsverzeichnis

Kurzbeschreibung 1

1. Lage und Abgrenzung des LEADER Aktionsgebietes 6

1.1 Beschreibung der Region 6
1.2 Beteiligte Gebietskörperschaften und deren Einwohnerzahlen 6
1.3 Begründung der spezifischen Abgrenzung 9

2. Vorerfahrungen aus der Förderperiode 2007 - 2013 10

2.1 Bisherige Ergebnisse und Erfahrungen 10
2.2 Listung und Einordnung weiterer Prozesse 11
2.3 Schlussfolgerungen 11

3. Verfahren zur Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie 13

4. Gebietsanalyse, SWOT- und Bedarfsanalyse 16

4.1 Gebietsanalyse 16
4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur / Flächennutzung 16
4.1.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung 17
4.1.3 Infrastruktur und Versorgung 19
4.1.4 Daseinsvorsorge 20
4.1.5 Freizeit, Vereine und Gemeinschaftsleben 23
4.1.6 Wirtschaft 23
4.1.7 Natur und Umwelt 25
4.1.8 Tourismus und Naherholung 26
4.1.9 Meinungsbild aus der Bevölkerung 28
4.1.10 Zusammenfassung der Analyse 28
4.2 SWOT-Analyse 29
4.3 Listung relevanter Planungen, Initiativen und Vorhaben 32
4.3.1 Übergeordnete Planungen 32
4.3.2 Planungen, Initiativen und Vorhaben 32
4.4 Entwicklungsbedarfe und –potenziale 35

5. Leitbild, Ziele, Handlungsfelder 36

5.1 Leitbild 36
5.2 Entwicklungsziele 37
5.3 Handlungsfelder und operationalisierte Handlungs-, Struktur- und Managementziele 37
5.3.1 Handlungsfeld 1 – Wirtschaft / Landwirtschaft 39
5.3.2 Handlungsfeld 2 – Leben 40
5.3.3 Handlungsfeld 3 – Kultur und Tourismus 41
5.4 Messbare und überprüfbare Indikatoren 43
5.5 Innovativer Charakter für die Region 50
5.6 Integrierter / sektorübergreifender Ansatz 51
5.7 Übereinstimmung mit den übergreifenden Ziele des ELER bzw. FILET 53
5.8 Kohärenz zu Leitbild, Zielen und Handlungsfeldern der vorangegangenen Förderperiode 2007-2013 53
5.9 Möglichkeiten der Kooperation und Vernetzung 54

6. Aktionsplan 57

7. Organisationsstruktur und Prozessorganisation ... 60

7.1 Regionale Aktionsgruppe ... 60
7.1.1 Rechtsform, Zusammensetzung und Arbeitsweise ... 60
7.1.2 Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit ... 64
7.2 Regionalmanagement – Aufgaben, Ausstattung, Finanzierung ... 66
7.3 Projektauswahlverfahren ... 67
7.3.1 Diskriminierungsfreies und transparentes Verfahren zur Projektauswahl ... 67
7.3.2 Auswahlkriterien und Punktesystem ... 68
7.4 Monitoring und Evaluierung ... 71
7.4.1 Monitoring ... 71
7.4.2 Evaluierung ... 72

8. Finanzplan ... 74

9. Literaturverzeichnis ... 77

10. Anhang ... - 1 -

10.1 Mitglieder der Steuerungsgruppe ... - 1 -
10.2 Pressemitteilungen (Auswahl) ... - 2 -
10.3 Übersicht flächendeckender Breitbandversorgung ... - 7 -
10.4 Entwicklung der Landwirtschaftsfläche, 1992 bis 2004 ... - 7 -
10.5 Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2012 je 1.000 Eur/Einwohner ... - 8 -
10.6 Schutzgebiete im Weimarer Land (Stand 2009) ... - 8 -
10.7 Gebiete des Natura-2000-Netzes ... - 9 -
10.8 Gästezahlen im Weimarer Land ... - 10 -
10.9 Übernachtungszahlen in Einzelorten (ohne Camping) ... - 10 -
10.10 Schlüsselprojekte der ImPuls-Region ... - 11 -
10.11 Projektliste ... - 12 -
10.12 Letter of Intent: Regionalpark Saale Ilm ... - 19 -
10.13 Letter of Intent: Ilmtal – Radweg – Qualitätserhöhung touristischer Leistungsträger ... - 21 -
10.14 Letter of Intent – Radfahren Rund um Erfurt ... - 23 -
10.15 Geplante Änderung der Vereinssatzung ... - 25 -
10.16 Leistungsbeschreibung Regionalmanagement ... - 30 -
10.17 Evaluierungsbogen für Vereinsmitglieder (Förderperiode 2007 bis 2013) ... - 32 -
10.18 Evaluierungsbogen für Projektträger (Förderperiode 2007 bis 2013) ... - 35 -

Abkürzungsverzeichnis

absol.	- absolut
AG	- Arbeitsgruppe
ALF	- Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung
BAG LAG	- Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen Deutschlands
bzgl.	- bezüglich
D	- Deutschland
DVS	- Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
EG	- erfüllende Gemeinde
EW	- Einwohner
EUR/EW	- Euro je Einwohner
Kap.	- Kapitel
kBV	- koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung
LG	- Landgemeinde
LSG	- Landschaftsschutzgebiet
NSG	- Naturschutzgebiet
Rd.	- rund
RAG	- Regionale LEADER – Aktionsgruppe
RES	- Regionale Entwicklungsstrategie
SWOT	- Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse
TH	- Thüringen
THVS	- Thüringer Vernetzungsstelle LEADER
TLS	- Thüringer Landesamt für Statistik
u.a.	- unter anderem
VG	- Verwaltungsgemeinschaft
z.B.	- zum Beispiel

Kurzbeschreibung

LEADER-Aktionsgebiet

Die Region ist Teil der Planungsregion Mittelthüringen und umfasst das gesamte Weimarer Land, einschließlich der Kreisstadt Apolda sowie einige ländliche Ortsteile der Stadt Erfurt und alle ländlichen Ortsteile der Stadt Weimar. Nördlich grenzt das Aktionsgebiet an den Landkreis Sömmerda und das Bundesland Sachsen-Anhalt an. Im Osten bilden der Saale-Holzland-Kreis und die Stadt Jena, südlich des Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und westlich der Ilm-Kreis sowie die Landeshauptstadt Erfurt (ausgenommen der zugehörigen ländlichen Ortsteile) die Grenzen der Region.

Insgesamt wohnen 100.834 Menschen (Stand 31.12.2013) in den Gemeinden und Ortsteilen im Aktionsgebiet. Dies entspricht einer Einwohnerdichte von 117 EW/km².

Naturräumlich präsentiert sich die Region heterogen. Nördlich und östlich wird der Boden vordergründig landwirtschaftlich genutzt. Der Ettersberg nördlich der kreisfreien Stadt Weimar überragt hingegen die flache Hügellandschaft des Thüringer Beckens. Das abwechslungsreiche Muschelkalk-Bergland der Ilm-Saale-Ohrdrufer-Platte sowie das bewaldete Sandsteinhügelland sind die Basis der bedeutsamen Fremdenverkehrs- und Erholungsregion in den Bereichen Bad Berka, Kranichfeld und Blankenhain. Der Fluss Ilm beeinflusst das Aktionsgebiet zusätzlich positiv. Diese abwechslungsreiche Naturlandschaft birgt viele Entwicklungspotenziale für die bereits attraktive Kulturlandschaft.

Vorerfahrungen aus der Förderperiode 2007 bis 2013

Innerhalb der vorangegangen Förderperiode 2007 bis 2013 wurden im LEADER-Aktionsgebiet von insgesamt 194 eingereichten Projektanträgen und Projektideen 109 Projekte mit Hilfe des ELER verwirklicht. Dabei kam eine Gesamtfördersumme von etwa. 4 Mio. Euro im Umsetzungszeitraum von 2008 bis 2014 zum Tragen. Die damaligen Handlungsfelder waren: Land- und Forstwirtschaft – Wirtschaft – Nahrungsmittelproduktion / Erholung – Gesundheit – Kultur / Wohnen – Arbeit – Bildung – Demographischer Wandel / Naturraum – Kulturraum – Landschaft. Die drei festgelegten Leitprojekte (Regionaler Genuss / Entwicklung der Fremdenverkehrsregion entlang der Ilm / Touristische Inwertsetzung der eiszeitlichen Fundstätten) wurden initiiert. Davon waren bei zwei Projekten Erfolge sichtbar. Für Projekte die außerhalb des ELER-Schwerpunktes lagen, wurde versucht, entsprechende weitere Fördergelder zu akquirieren um eine erfolgreiche Projektumsetzung zu unterstützen. Fördergelder im Rahmen von EFRE, ENL, ESF, ILE sowie der Städtebauförderung kamen beispielsweise zum Tragen. Dadurch konnten weitere 28 Projekte verwirklicht werden. Die Arbeit der RAG im Zeitraum von 2007 bis 2013 wurde zum Ende der Förderperiode umfassend evaluiert.

In Anbetracht der positiven Entwicklung in der Region, die unter der Anwendung der LEADER-Methode erfolgt ist, hat sich die RAG Ende 2013 dazu entschlossen, ihr Interesse für eine weitere Förderperiode zu bekunden.

In Auswertung der bisherigen Prozessorganisation hat sich die RAG vorgenommen, in der neuen Förderperiode weitere Partner in die RAG einzubeziehen - in Abhängigkeit der Schwerpunkte der neuen RES.

Bezüglich der Handlungsfelder wurde festgelegt, dass sich die RAG neben der Qualifizierung der bisherigen Themenschwerpunkte (Entwicklung der Fremdenverkehrsregion an der Ilm, Regionaler Genuss und Touristische Inwertsetzung der eiszeitlichen Fundstätten) zukünftig verstärkt den Themen demographischer Wandel, erneuerbare Energien und Verbesserung beruflicher Perspektiven widmen wird.

Die Kooperation und Zusammenarbeit mit weiteren Partnern und anderen LEADER-Regionen soll projektbezogen zukünftig weiter forciert und qualifiziert werden. Der Innovationswert umgesetzter Vorhaben soll verstetigt und gesteigert werden.

Fazit: Die Regionale LEADER – Aktionsgruppe Weimarer Land – Mittelthüringen e. V. möchte mit innovativen Ideen und Projekten in der Region Weimarer Land-Mittelthüringen einen lebenswerten ländlichen Raum gestalten, das bürgerschaftliche Engagement fördern und eine bessere Vernetzung der Region mit den Städten erreichen.

Verfahren zur Erstellung der Strategie

Die Region Weimarer Land-Mittelthüringen hat die RES auf der Basis einer breit angelegten Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, der Einbeziehung maßgeblicher regionaler Akteure und Experten sowie Abstimmungsrunden von beteiligten Kommunen erstellt.
Während der gesamten Erarbeitungsphase der RES wurde ein breites Spektrum verschiedener Methoden der Beteiligung angewendet. Unterstützt wurde der kommunikative Prozess durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit, z.B. mit Hilfe von Radiobeiträgen, Mitteilungen in Amtsblättern und Beiträgen in lokalen Tageszeitungen. Zur Förderung der e-Partizipation wurde als neues Format eine Online-Beteiligung eingeführt. Diese diente u.a. der Beteiligung sonst schwer zugänglicher Gruppen, wie Jugendlicher und Senioren. Zusätzlich wurden alle Informationen zum Beteiligungsprozess auf der Internetseite der RAG (www.leader-rag-wei.de) veröffentlicht.

Die **Steuerungsgruppe** wurde für den Zeitraum der Erstellung der RES gegründet und setzt sich aus 10 Mitgliedern der RAG zusammen. Diese repräsentieren den öffentlichen Bereich, den Bereich Wirtschaft und den sozialen Bereich. Die Steuerungsgruppe war verantwortlich für die strategische Begleitung des Prozesses der Erarbeitung der RES. Ihr oblag eine Steuerungs-, Entscheidungs- und Multiplikatorenfunktion.

Zusätzlich wurden drei **Arbeitsgruppen** zu den vorab durch die Steuerungsgruppe definierten Themenfeldern gebildet: AG Leben in der Region; AG Wirtschaft / Landwirtschaft, AG Kultur / Tourismus.
In allen drei Arbeitsgruppen wurden erste Workshops im Vorfeld der Auftaktveranstaltung durchgeführt. Hier erfolgten erste Abstimmungen zur SWOT sowie die Diskussion erster Handlungsschwerpunkte und Handlungsfeldziele. Mit dieser Vorgehensweise konnte sichergestellt werden, dass die öffentliche Auftaktveranstaltung inhaltlich gut vorbereitet wurde und man dort mit fachlich begründeten Inputs in die öffentliche Diskussion einsteigen konnte.

Im Rahmen der öffentlichen **Auftaktveranstaltung** am 14.04.2015, um 17:00 Uhr im Zeughaus in Bad Berka wurde nochmals intensiv für eine Mitarbeit in den Arbeitsgruppen geworben.
Ziel der Veranstaltung war es u.a. in vier Themenbereichen (Themenbereiche der Arbeitsgruppen und Thema Leitidee, Leitziele und Entwicklungsziele) vertiefend zu arbeiten und die bisherigen Arbeitsgruppenergebnisse intensiv zu diskutieren. Außerdem konnten erste Projektideen eingebracht werden.

Im Nachgang der öffentlichen Auftaktveranstaltung fand jeweils für alle drei Arbeitsgruppen ein weiterer Workshop statt, um wichtige Kernpunkte der Handlungsbedarfe, die Entwicklung von Handlungsfeldzielen und Handlungsfeldteilzielen sowie die Sammlung von Projektideen vorzunehmen. Darüber hinaus erfolgten Vorschläge für die Leitprojekte. Die abschließende Festlegung traf die Steuerungsgruppe.

Die **Abschlussveranstaltung** fand als öffentliche Mitgliederversammlung am 26.05.2015 statt. Die Veranstaltung diente der Vorstellung der im Rahmen des Beteiligungsprozesses erarbeiteten Strategie. Für interessierte Bürger ergab sich die Möglichkeit, letzte Änderungsvorschläge einzubringen. Im Ergebnis dessen erfolgte die Beschlussfassung der Mitgliederversammlung zur RES.

Als weitere Veranstaltungen im Beteiligungsprozess sind zu benennen: die Gesprächsrunde Landwirtschaft mit dem Vorstand des Kreisbauernverbandes Weimarer Land e.V., ein LEADER-Workshop mit den Ortsteilbürgermeistern der ländlichen Ortsteile der Stadt Weimar, eine Beratung mit dem Gemein-

schaftsvorsitzenden der Verwaltungsgemeinschaft Kranichfeld, ein Expertengespräch mit Vertretern der IHK sowie eine Vorstandssitzung der RAG.

Analyse der vorhandenen Situation

Aufbauend auf einer umfangreichen sozioökonomischen Analyse und einer SWOT-Analyse für das Aktionsgebiet ergaben sich u.a. folgende Ergebnisse:

- attraktive Kulturlandschaft, hoher Erholungswert
- gut ausgebaute Radfernwege
- starkes Vereinswesen
- geringe Arbeitslosenquote im Thüringenweiten Vergleich
- geringe Wirtschaftskraft je Einwohner im deutschlandweiten Vergleich
- zu geringe regionale Wertschöpfung
- Überalterung der Bevölkerung

Thematische Prioritäten

Aus der Analyse der vorhandenen Situation wurden für die LEADER-Region folgende thematischen Prioritäten aufgezeigt: Leerstände von Gebäuden reduzieren, Vereine und Organisationen unterstützen, Fachkräftegewinnung und –sicherung, Ländliche Mobilität, Qualitätserhöhung der touristischen Leistungsträger, stärkere Vernetzung der Anbieter von Produkten und Leistungen zum regionalen Profil sowie Verstärkung der digitalen Präsenz der Region.

Leitbild

Aufbauend auf die thematischen Priorisierungen wurde anhand einer gemeinsamen Vereinbarung zwischen Kommunalpolitik und Bürgerschaft eine gemeinsame Zielvorstellung für die Region entwickelt. Diese Zielvorstellung verkörpert das Leitbild der RES 2014 bis 2020:

Im Weimarer Land
gemeinsam gestalten, leben und genießen

Dieses Leitbild beschreibt den zukünftig gewünschten Idealzustand der Region und ist innerhalb der breit angelegten Diskussionsphase entstanden.

Entwicklungsziele

Zur Erreichung des Leitbildes wurden entsprechende Entwicklungsziele definiert. Die Mobilität, die regionale Wertschöpfung sowie die digitale Präsenz, die innerhalb der Leitidee verankert sind besitzen einen horizontalen Querschnittscharakter und sind mehrfach im Zielsystem verankert.

Folgende strategische Entwicklungsziele verfolgt die Region in der Förderperiode 2014 bis 2020:

- Gemeinschaftsgefühl und regionale Identität unterstützen
- Lebensqualität für alle in der Region lebenden Menschen erhöhen
- Orts- und Landschaftsbild verbessern, Naturraumpotentiale nutzen
- Regionale Wirtschaft entlang von Wertschöpfungsketten stärken
- Fachkräfte gewinnen und sichern
- Öffentlichen Nahverkehr bezahlbar ergänze
- Qualität in Kultur und Tourismus sichern und steigern
- Digitale Präsenz und regionale Wahrnehmbarkeit stärken
- Ausbau der Barrierefreiheit
- Erneuerbare Energien regional angemessen managen

Handlungsfelder und -ziele

Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens wurden drei Handlungsfelder klassifiziert, die mit thematischen Handlungsfeldzielen untersetzt wurden. Die Handlungsfelder sind: „Wirtschaft und Landwirtschaft“, „Leben in der Region“ und „Kultur und Tourismus“.

Insgesamt 134 eingereichte Projektanträge und -ideen sind diesen Handlungsfeldern zugeordnet. Davon wurden 4 Leitprojekte, 3 Kooperationsprojekte und 15 Startprojekte ausgewählt. Deren zeitlichen und finanziellen Rahmen sind im Aktionsplan und im Finanzplan veranschaulicht.

Leitidee

Der allen Entwicklungszielen, Handlungsfeldern und Maßnahmen zu Grunde liegenden Leitgedanke ist:

Das Weimarer Land ermöglicht es den Menschen, mobil zu sein –
räumlich, digital und mental.

Regionale LEADER-Aktionsgruppe und Regionalmanagement

Die Regionale LEADER-Aktionsgruppe Weimarer Land e.V. wurde bereits im Juni 2007 als Verein gegründet. Dieser Rechtsform entsprechend, untergliedert sich der Verein in einen Fachbeirat, der u.a. die Projektarbeit kontrolliert und die Realisierung von Projekten beschließt sowie eine Mitgliederversammlung, welche die RES beschließt, den Vorstand als leitendes Organ ernennt und kontrolliert sowie Satzungsänderungen vornimmt.
Zusätzlich gibt es verschiedene Arbeitsgruppen für die Weiterentwicklung der Handlungsfelder und Projektideen.

Zur besseren Koordination, Beratung und Moderation innerhalb der Aufstellung, Umsetzung und Evaluierung der RES wird in der RAG Weimarer Land – Mittelthüringen e.V. ein gezieltes Regionalmanagement betrieben, das mit 1,5 Vollzeitstellen besetzt wird. Um diese zielgerichtete Projektbegleitung und Organisation zu verwirklichen, wurde eine regionale Geschäftsstelle eingerichtet.

Insgesamt gehören der Regionalen LEADER-Aktionsgruppe Weimarer Land – Mittelthüringen e.V. 22 Mitglieder an. Davon sind 8 öffentliche Partner (36%) und 14 Wirtschafts- und Sozialpartner (64%). Eine geschlechterspezifische Betrachtung ergibt einen Frauenanteil von 45 % (10 Personen) in der RAG.

Öffentlichkeitsarbeit

Innerhalb der Umsetzung und Evaluierung der RES ist eine breite Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen. Der Öffentlichkeitsarbeit liegt ein Konzept zu Grunde mit Zielen, Zielgruppen und Maßnahmen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sollen verschiedene Zielgruppen angesprochen werden:
RAG-Mitglieder, Projektträger, Gemeinden und Städte, Bürger, Vereine, Verbände, soziale und wirtschaftliche Einrichtungen sowie regionale und überregionale Netzwerke.

Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt grundsätzlich durch folgende Medien:

- Pressemitteilungen in regionalen Zeitungen und Amtsblättern
- Radio- und Fernsehbeiträge bei regionalen Sendern
- Zwischenberichte, Jahresberichte, Abschlussbericht
- Veranstaltungen, Regionalkonferenzen, Workshops
- Internetpräsenz
- Newsletter

Projektauswahlverfahren

Die Auswahl zu fördernder Projekte erfolgt durch den Fachbeirat, als Beratungs- und Entscheidungsgremium.
Für das Projektauswahlverfahren wurde unter Beachtung der übergeordneten Ziele des ELER sowie aus der Europa-2020-Strategie und den analysierten regionalen Bedarfen eine Bewertungsmatrix erstellt. Diese beinhaltet Pflichtkriterien und qualitative Kriterien. Ein dritter Prüfabschnitt dient einer Art Zusatzqualifikation. Dadurch besteht die Möglichkeit, eventuell verlorene Punkte aus dem Prüfabschnitt qualitative Kriterien wieder auszugleichen.

Anhand der Bewertungsmatrix ist es möglich, den prozentualen Förderanteil entsprechend der erreichten Punktzahl zu bestimmen. Das gesamte Projektauswahlverfahren wurde transparent und diskriminierungsfrei gestaltet.

Monitoring und Evaluierung

Die Tätigkeiten der RAG sowie deren Wirkungsweise bedürfen einer regelmäßigen Überprüfung und Evaluierung. Ziel der Selbstevaluierung und des Monitoring ist es, eine fortwährende Optimierung und Anpassung des Prozesses zu gewährleisten und Abweichungen zu den Zielen der RES frühzeitig zu erkennen und diesen entgegenzuwirken. Als Grundlage für das Monitoring und die (Selbst)Evaluierung dient der Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Leitfaden mit Methodenbox“ der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Dem entsprechend wurden die drei Bewertungsbereiche „Inhalt und Strategie“, „Prozess und Struktur“ sowie „Aufgaben des RM“ mit Handlungsfeldzielen, deren Terminierung sowie Indikatoren und Zielgrößen untersetzt.

Bis zum Abschluss der Förderphase sollen im Rahmen einer Zwischen- und einer Abschlussevaluierung die wesentlichen Ergebnisse und die Effektivität der RES festgehalten und deren Ergebnisse für den weiteren Prozess konstruktiv genutzt werden. Zusätzlich erfolgen jährliche Berichtserstattungen gegenüber der RAG.

Im Rahmen des fortwährenden Monitoring und der (Selbst)Evaluierung kommen u.a. folgende Methoden zum Einsatz:

- Zielüberprüfung
- Zielfortschrittsanalyse
- Bilanzworkshop
- Kundenbefragung „Projekte“
- Organisationsstrukturen-Analyse
- Aufgaben und Vollzugskritik Regionalmanagement
- Benchmarking

1. Lage und Abgrenzung des LEADER Aktionsgebietes

1.1 Beschreibung der Region

Die Region umschließt vollständig die kreisfreie Stadt Weimar und ist Teil der Planungsregion Mittelthüringen. Nördlich wird die Region vom Landkreis Sömmerda und dem Bundesland Sachsen-Anhalt begrenzt. Östlich grenzen der Saale-Holzland-Kreis und die Stadt Jena an, südlich der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und westlich der Ilm-Kreis und die Landeshauptstadt Erfurt (ausgenommen der zugehörigen ländlichen Ortsteile).

Das Gebiet des heutigen Landkreises Weimarer Land befindet sich in einem alten Siedlungsraum. Durch Funde wird belegt, dass hier bereits in frühgeschichtlicher Zeit Menschen gelebt haben.
Zahlreiche kulturhistorische Zeugnisse in der Region wie Schlösser, Burgen und Kirchen zeugen von der wechselhaften Geschichte Thüringens.

Heute befindet sich der Landkreis Weimarer Land im Bereich zwischen den Verdichtungsräumen Erfurt und Jena. Der gesamte Landkreis ist jedoch dem ländlichen Raum zuzuordnen und hat eine geringe Bevölkerungsdichte.

Das nördliche und östliche Gebiet des Landkreises weist eine hohe Bodenqualität auf und wird aus diesem Grund stark ackerbaulich genutzt. Der Norden des Landkreises gehört überwiegend zum Thüringer Becken (Innerthüringer Ackerhügelland), einer flachwelligen Hügellandschaft. Der überwiegend mit Buchen bewaldete Ettersberg nördlich der Kernstadt Weimars überragt das Thüringer Becken.
Südlich von Weimar schließt sich ein Bereich an, der bedeutsame Fremdenverkehrs- und Erholungsaufgaben übernimmt. Dieser Bereich umfasst Bad Berka, Kranichfeld und Blankenhain mit angrenzenden Orten. Hier überwiegt das abwechslungsreiche Muschelkalk-Bergland der Ilm-Saale-Ohrdrufer Platte mit seiner kleinteiligeren Gliederung. Nur im Bereich von Bad Berka-Blankenhain-Kranichfeld überragt das stark bewaldete Sandsteinhügelland Tannrodaer Waldland die Landschaft.

Der prägnanteste Fluss in der Region ist die Ilm, deren Lauf sich von Südwesten bis nach Nordosten durch das gesamte Gebiet des Landkreises mit seinen unterschiedlichen Landschaften zieht. (TLUG, 2015)

1.2 Beteiligte Gebietskörperschaften und deren Einwohnerzahlen

Die LEADER-Region Weimarer Land-Mittelthüringen der neuen Förderperiode umfasst den Landkreis Weimarer Land sowie Ortsteile der kreisfreien Städte Weimar und Erfurt.
Die Abgrenzung der LEADER-Region hat sich im Vergleich zur vorangegangenen Förderperiode dahingehend verändert, dass nun nur noch vier der ländlich geprägten Ortsteile der Stadt Erfurt integriert sind und gleichzeitig die gesamte Stadt Apolda hinzugekommen ist.

Der Kreis Weimarer Land gliedert sich derzeit in vier Verwaltungsgemeinschaften, drei Städte und zwei Landgemeinden und gleichzeitig erfüllende Gemeinden. Die Einbindung der ländlichen Ortsteile von Erfurt und Weimar bewirkt eine enge regionale Verzahnung mit diesen Zentren.

In der Region leben 100.834 Einwohner (Stand 31.12.2013) (im Einzelnen: 81.704 Einwohner LK WL + 18.081 Einwohner der ländlichen OT Weimar + 1.049 Einwohner der ländlichen OT Erfurt) auf einer Fläche von 865 km². Das ergibt eine Bevölkerungsdichte von 117 EW/km².

Landkreis
Weimarer Land

erfüllende Gemeinde
Landgemeinde
Stadt Bad Sulza

erfüllende Gemeinde
Landgemeinde
Ilmtal-Weinstraße

VG "Nordkreis"

VG "Kranichfeld"

VG "Grammetal"

VG "Mellingen"

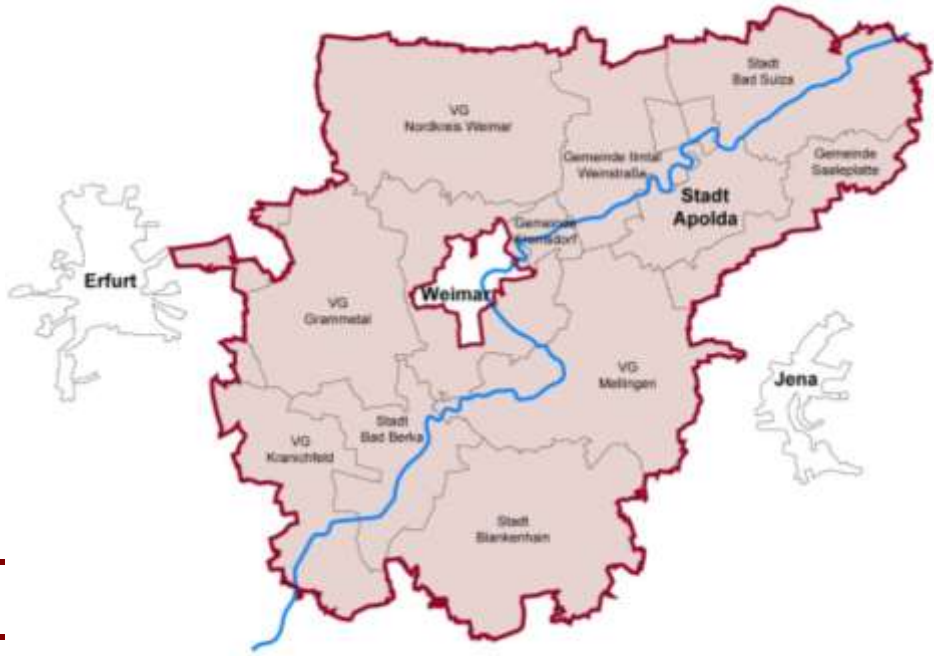
Stadt Apolda

Stadt Bad Berka

Stadt Blankenhain

Kreisfreie Stadt
Weimar (Ortsteile)

Kreisfreie Stadt
Erfurt (Ortsteile)



Regionsabgrenzung

Verwaltung	Gemeinden / Ortsteile der kreisfreien Städte
Landkreis Weimarer Land	
Erfüllende Gemeinde Stadt Bad Sulza	Eberstedt, Großheringen mit OT Kaatschen-Weichau, Ködderitzsch, Niedertrebra mit OT Darnstedt, Obertrebra, Rannstedt, Schmiedehausen mit OT Lachstedt, Saaleplatte mit OT Eckolstädt, OT Groß-romstedt, OT Hermstedt, OT Kleinromstedt, OT Kösnitz, OT Münchengosserstädt, OT Pfuhlsborn, OT Stobra, OT Wormstedt
Landgemeinde Stadt Bad Sulza mit Ortschaften (OS)	Stadt Bad Sulza mit OS Sonnendorf, OS Auerstedt, OS Flurstedt, OS Gebstedt mit OT Gebstedt und OT Neustedt, OS Reisdorf, OS Wickerstedt
Erfüllende Gemeinde Ilmtal-Weinstraße	Kromsdorf mit OT Denstedt
Landgemeinde Ilmtal-Weinstraße mit Ortschaften (OS)	Gemeinde Ilmtal-Weinstraße mit OS Liebstedt mit OT Goldbach, OS Mattstedt, OS Niederreißen, OS Niederrossla, OS Nirmsdorf, OS Oberreißen, OS Oßmannstedt mit OT Ulrichshalben, OS Pfiffel-bach mit OT Wersdorf, OS Willerstedt
VG "Nordkreis"	Ballstedt, Berlstedt mit OT Stedten, OT Ottmannshausen und OT Hottelstedt, Ettersburg, Großobringen, Heichelheim, Kleinobringen, Krautheim mit OT Haindorf, Leutenthal, Ramsla, Rohrbach, Sachsenhausen, Schwerstedt, Stadt Buttelstedt mit OT Nermsdorf, OT Daasdorf, OT Weiden, Stadt Neumark, Vippachedelhausen mit OT Thalborn, Wohlsborn
VG "Kranichfeld"	Hohenfelden, Klettbach mit OT Schellroda, Stadt Kranichfeld mit OT Barchfeld, OT Stedten, Nauendorf, Rittersdorf, Tonndorf
VG "Grammetal"	Bechstedtstraß, Daasdorf a. Berge, Hopfgarten, Isseroda, Mönchenholzhausen mit OT Eichelborn, OT Hayn, OT Obernissa, OT Sohn-stedt, Niederzimmern, Nohra mit OT Obergrunstedt, OT Ulla, OT Utzberg, Ottstedt a. Berge, Troistedt
VG "Mellingen"	Buchfart, Döbritschen mit OT Vollradisroda, Frankendorf, Großschwabhausen mit OT Hohlstedt, OT Kötschau, Hammerstedt, Hetschburg, Kapellendorf, Kiliansroda, Kleinschwabhausen, Lehnstedt, Stadt Magdala mit OT Maina, OT Göttern, OT Ottstedt b. Magdala, Mechelroda mit OT Linda, Mellingen mit OT Köttendorf, Oettern, Umpferstedt, Vollersroda, Wiegendorf mit OT Schwabsdorf
Stadt Apolda	Stadt Apolda mit OT Herressen-Sulzbach, OT Nauendorf, OT Oberndorf, OT Oberrossla / Rödigsdorf, OT Schöten, OT Utenbach, OT Zottelstedt
Stadt Bad Berka	Stadt Bad Berka, OT Bergen, OT Gutendorf, OT Meckfeld, OT Schoppendorf, OT Tannroda, OT Tiefengruben
Stadt Blankenhain	Stadt Blankenhain, OT Altdörnfeld OT Drößnitz, OT Großlohma OT Hochdorf, OT Keßlar, OT Kleinlohma, OT Krakendorf, OT Lenge-feld, OT Loßnitz, OT Lotschen, OT Meckfeld, OT Neckeroda, OT Neudörnfeld, OT Niedersynderstedt, OT Obersynderstedt, OT Rettwitz, OT Rottdorf, OT Saalborn, OT Schwarza, OT Söllnitz, OT Thangelstedt, OT Tromlitz, OT Wittersroda
Kreisfreie Stadt Weimar (Ortsteile)	
Stadt Weimar	Ettersbergsiedlung, OT Gaberndorf, OT Gelmeroda, OT Legefeld / Holzdorf, OT Niedergrunstedt, OT Oberweimar / Ehringsdorf, OT Possendorf, OT Schöndorf, OT Süßenborn, OT Taubach, OT Tiefurt/ Dürrenbacher Hütte, OT Tröbsdorf
Kreisfreie Stadt Erfurt (Ortsteile)	
Stadt Erfurt	OT Rohda (Haarberg), OT Azmannsdorf, OT Hochstedt, OT Wallichen

Beteiligte Gebietskörperschaften / Gemeinden / Ortsteile

Zur detaillierten Übersicht der Einwohner und Flächenwerte der Region wird auf die Tabelle unter Kapitel 4.1.2 verwiesen, die hier daher nicht noch einmal dargestellt wird.

1.3 Begründung der spezifischen Abgrenzung

Insgesamt 100.834 Menschen leben in den ländlich geprägten Orten, Ortsteilen und Städten der Region Weimarer Land – Mittelthüringen (Einwohner und Flächen der Kernstadtgebiete von Weimar und Erfurt sind nicht enthalten). Die ländlich geprägten Ortsteile der Städte sind hingegen in die regionale Abgrenzung einzubeziehen und unerlässlich. Begründet durch die historische Entwicklung wurden die kulturellen, wirtschaftlichen und naturräumlichen Potenziale in der Region vielfältig genutzt und ausgebildet, so dass ein weitreichendes Netz an Stadt-Umland-Beziehungen entstanden ist. Mit der Nord-Süd-Achse (Bundesstraße 85 und 87) sowie der Ost-West-Achse (Autobahn 4, Bundesstraße 7, Via Regia) sind zwei wichtige historische Entwicklungsachsen gegeben, die die Möglichkeiten besitzen, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sowie die großräumige Gewerbe- und Industrieansiedlung der Region zu sichern. Die Städte Apolda, Weimar, Erfurt und deren dazugehörigen ländlichen Ortsteile sowie die an die Region angrenzende Stadt Jena konzentrieren sich an diesen Entwicklungsachsen. Sie besitzen eine bedeutende zentralörtliche sowie kulturhistorische Funktion und haben dadurch nicht nur einen großen Wert für die Region, sondern auch für den kompletten Freistaat Thüringen. Für die Regionsabgrenzung ist die Weiterentwicklung der Stadt-Umland-Beziehungen ein wichtiges Argument. Die Lage der Region wird begünstigt durch die gegebene nationale und internationale Bedeutung der Nord-Süd- und Ost-West-Verbindung und die zentrale Lage in Thüringen und Deutschland. Eine wirtschaftliche Ausrichtung und besondere Prägung erfährt die Region durch die Lage innerhalb der „Thüringischen Städtekette“, in welcher die Region als „grünes Bindeglied“ fungiert.

Den nördlichen und südlichen Abschluss der Region bildet die Kreisgrenze des Weimarer Landes. Im Osten grenzt sie an die Stadt Jena und im Westen an die Landeshauptstadt Erfurt, wobei einige ländliche Ortsteile der Stadt Erfurt in die Region eingebunden sind. Die kreisfreie Stadt Weimar wird von der Region komplett umschlossen. Naturräumlich kann die Region in zwei Teile untergliedert werden. Zum einen das Gebiet nördlich des Ettersberges und des Ilmtales. Diese gehören dem Thüringer Becken an. Zum anderen das südliche Gebiet entlang des Ilmtals. Dieses ist der naturräumlichen Ilm-Saale-Platte und der Ohrdrufer-Platte zuzuordnen. Nachvollziehbar ist diese Untergliederung nicht nur aus geologischer und naturräumlicher Sicht sondern auch anthropologisch, im Sinne der Siedlungsstruktur und der Wirtschaft.

Hinsichtlich der Wirtschaftsstruktur unterscheidet sich die Region von den Städten Jena, Weimar und Erfurt. Das Ernährungs- und Textilgewerbe, die Landwirtschaft sowie die Metallverarbeitung sind die vorherrschenden Branchen innerhalb der Region. Neben dieser wirtschaftlichen Prägung ist auch der Tourismus- und Naherholungssektor, besonders durch die Bereiche Wellness, Gesundheit und Kur, stark in der Region vertreten. Diese prägen vor allem die östliche und südliche Teilregion. Die landschaftliche Versinnbildlichung „Toskana des Ostens“ vermittelt ein Lebensgefühl, welches der wirtschaftlichen Ausrichtung Rechnung trägt. Zusätzliches Potenzial bietet die Nähe zu den Hochschulstandorten Erfurt, Weimar und Jena. Kooperationen bestehen bereits.

Die Nähe zu den überregional bedeutsamen Straßen B 7 und A 4 sowie zu den Bahnstrecken Eisenach-Gotha-Erfurt-Weimar und Weimar-Jena-Gera besteht eine zusätzliche wirtschaftliche Verbindung und Handelsbeziehung entlang der „Thüringer Städtekette“. Durch den Verbund über die Verkehrsachsen bilden die einzelnen Wirtschaftssektoren der Städte eine Gesamtheit, die zu einem der bedeutendsten Wirtschaftsräume der jungen Bundesländer gilt. Diese Dynamik soll auch zukünftig in die ländlichen Regionen des Weimarer Landes übertragen werden.

Der Zukunftsatlas 2013 weist die ländliche Region Weimarer Land als Raum mit leichtem Risiko aus, Weimar mit ausgeglichenem Chancen-Risiko-Mix und Jena als Gebiet mit sehr hohen Zukunftschancen. Im thüringischen Vergleich stellt dies eine Besonderheit dar, da Jena als einziger Raum mit hohen Chancen innerhalb Thüringens beschrieben wird. Über die Regionskonzeption Weimarer Land – Mittelthüringen entsteht als Bindeglied dieser als „ImPuls-Region Erfurt – Weimar – Jena“ bereits etablierten Städtekooperation die Möglichkeit, sich dieser Entwicklung anzuschließen und davon zu profitieren. (Prognos AG, 2013)

2. Vorerfahrungen aus der Förderperiode 2007 - 2013

2.1 Bisherige Ergebnisse und Erfahrungen

In der vergangenen Förderperiode 2007 bis 2013 wurden innerhalb der LEADER-Region Weimarer Land – Mittelthüringen von insgesamt 194 eingereichten Projektanträgen 109 Projekte mit Hilfe des ELER umgesetzt. Dies entspricht einer Gesamtfördersumme von ca. 4 Mio. Euro im Umsetzungszeitraum 2008 bis 2014.
Abweichungen der Zahlen zwischen Projektanträgen und Projektrealisierungen lassen sich verschiedenartig begründen. Neben der Ablehnung der Förderwürdigkeit durch den Fachbeirat der RAG, der Rücknahme des Antrages aufgrund fehlender Eigenmittel, war die unzureichende Zuweisung zur Bewilligung aller Anträge ein Grund.

In allen in der RES benannten Handlungsfeldern (Land- und Forstwirtschaft – Wirtschaft – Nahrungsmittelproduktion / Erholung – Gesundheit – Kultur / Wohnen – Arbeit – Bildung – Demographischer Wandel / Naturraum – Kulturraum – Landschaft) kam es zu konkreten Projekten.

Alle drei in der RES festgelegten Leitprojekte (Regionaler Genuss / Entwicklung der Fremdenverkehrsregion entlang der Ilm / Touristische Inwertsetzung der eiszeitlichen Fundstätten) wurden initiiert. Projekterfolge wurden bei zwei Leitprojekten sichtbar.

Für Projekte die außerhalb des ELER-Schwerpunktes 4 lagen, wurden weitere Fördergelder akquiriert. So konnten aus dem EFRE – Abriss/Revitalisierung von Brachflächen 10 kommunale Projekte und 8 private Projekte umgesetzt werden.
Mit Hilfe weiterer Finanzierungsquellen konnten nochmals 10 Projekte realisiert werden, die durch Förderbereiche, wie ENL, ESF (Modellprojekt), ILE, Städtebauförderung, ImPuls-Region und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz finanziell unterstützt wurden. Die RAG war somit insgesamt an der Verwirklichung von 137 Projekten in der LEADER-Region beteiligt.

Für eine Vielzahl weiterer Projekte wurden die Projektträger mittels Recherchen zu weiteren möglichen Fördermitteln unterstützt. Die Region konnte somit zeigen, dass auch über die LEADER-Mittel hinaus weitere Förder- und Entwicklungsprogramme erfolgreich genutzt werden konnten.

Während im Rahmen der Halbzeitevaluierung zur Auswertung der bisherigen Arbeit der RAG neben der Erstellung eines vorgegebenen Selbstbewertungsbogens Befragungen der RAG-Mitglieder und der Projektträger durchgeführt wurden, erfolgte zum Ende der Förderperiode bzgl. der Evaluierung eine andere Vorgehensweise:
Am 07.05.2013 wurde während einer Regionalkonferenz im Zeughaus Bad Berka öffentlich über die Ergebnisse der Arbeit der RAG in der Förderphase 2007-2013 berichtet. Im Zuge der Beteiligung am Interessensbekundungsverfahren als LEADER-Region 2014-2020 wurden im November 2013 in einer Beratung aus Vertretern der Mitgliederversammlung die Ergebnisse der laufenden Förderperiode umfassend reflektiert, um entsprechende Schlussfolgerungen für ein Vorgehen in der zukünftigen Förderperiode 2014-2020 festzulegen und damit eine Beteiligung am Interessensbekundungsverfahren zu ermöglichen. Die Beschlussfassung der Mitgliederversammlung erfolgte am 10.12.2013.
Eine weitere Evaluation der Arbeit der RAG erfolgte im Rahmen der Erstellung des umfassenden Tätigkeitsberichtes für die Förderphase 2007-2013/2014. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe aus Vereinsmitgliedern gebildet, die sich im Detail mit der Bewertung der Umsetzung des LEADER-Konzeptes befasst hat. Die Ergebnisse sind im Tätigkeitsbericht dargestellt und wurden außerdem in der Mitgliederversammlung am 12.12.2014 vorgestellt. Hier wurde festgelegt, dass zur weiteren Auswertung der Ergebnisse des Tätigkeitsberichtes eine Arbeitsgruppe aus RAG-Mitgliedern gebildet werden soll. Diese Arbeitsgruppe soll gleichzeitig die Vorgehensweise bei der Erstellung der RES festlegen sowie die Erstellung der RES federführend begleiten.

Im Rahmen der ersten Beratung dieser Arbeitsgruppe - der Steuerungsgruppe zur Erstellung der RES - am 17.02.2015 wurden, schlussfolgernd aus den Erkenntnissen des Tätigkeitsberichtes, erste Ansätze für eine Stärken-Schwächen-Analyse der Region besprochen sowie erste Festlegungen zu zukünftigen Themen der ländlichen Entwicklung der Region und zur zukünftigen Zusammensetzung der RAG getroffen.

2.2 Listung und Einordnung weiterer Prozesse

Im Rahmen der Arbeit der RAG in der vergangenen Förderperiode war die RAG auch in weitere Prozesse eingebunden. So wird der Austausch mit anderen RAGn als sehr wichtig erachtet. Daher findet ein reger Kommunikationsprozess mit diesen statt, um Impulse für Verbesserungen und Veränderungen für die eigene Region zu erlangen. Erfahrungen mit anderen LEADER-Regionen wurden u.a. im Rahmen der Mitgliedschaft im nationalen LEADER-Netzwerk BAG LAG, im Rahmen von Erfahrungsaustauschen und Weiterbildungsangeboten der DVS und der THVS, eines jährlich stattfindenden LEADER-Workshops des ALF Gotha für die LEADER-Regionen Nord- und Mittelthüringens sowie in fachlichen Abstimmungen mit anderen LEADER-Regionen und in projektbezogener Zusammenarbeit (z.B. im Rahmen des Projektes WIR HIER! - Ein Projekt zur Förderung der Erwerbsfähigkeit junger Erwachsener im ländlichen Raum) ausgetauscht.

Darüber hinaus hat sich die RAG an regionalen und überregionalen Themennetzwerken beteiligt.
Erfahrungen der RAG aus dem Projekt Genussregion Weimarer Land wurden in die AG Kulinarik der Thüringer Tourismus GmbH eingebracht. Im Rahmen des Projektes konnte eine neue Marketingsäule des Tourismusportals des Weimarer Landes („Handgemachtes“) mit Leben erfüllt werden. Hier wurde eng mit dem Fremdenverkehrsverband Weimarer Land e.V. zusammengearbeitet.
Ein wichtiges Thema für die touristische Entwicklung der Region stellt die Komplettierung des Radwegenetzes und die Anbindung an überregionale Radwegenetze dar. Über den gesamten Förderzeitraum hat die RAG entsprechende Projekte begleitet. Diese Projekte wurden in Kooperation mit den beteiligten Gemeinden, Touristikern des Landkreises Weimarer Land, der Stadt Erfurt (Thüringer Städtekette) sowie dem Burgenlandkreis (Rad-Acht) verwirklicht. Zur Realisierung wurden weitere Fördermittel erschlossen (Thüringer Aufbaubank, Straßenbauamt).
Die RAG wirkte in der Lenkungsgruppe zur Erarbeitung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) Grammetal „ Aktiv in die Zukunft“ für die VG Grammetal mit. Im Planungsraum der VG sind 9 Gemeinden integriert, die mit einer Vielzahl gleicher Problemstellungen, zunehmende Brachflächen, nicht intakte Infrastruktur, konfrontiert werden. Vor dem Hintergrund, dass sich die Probleme auch aufgrund der begrenzten Haushaltsmittel nur im Kooperationsverbund mehrerer Gemeinden lösen lassen, wurde in 2010 / 2011 ein ILEK erarbeitet.
Projektbezogen war die RAG in die Arbeit der ImPuls-Region eingebunden. Die Masterplanung Ettersburg und das Konzept zur touristischen Aufwertung der eiszeitlichen Fundstätten konnten aus dem Regionalbudget der ImPuls-Region finanziert werden. Eine gemeinsame Abstimmung erfolgte.

2.3 Schlussfolgerungen

Die RAG Weimarer Land Mittelthüringen e.V. hat im Förderzeitraum 2008 bis 2013/2014 rund 4 Mio. Euro Fördermittel ausgereicht. Dadurch konnten sowohl kommunale als auch private Vorhaben in den Bereichen innovative Vorhaben, Dorferneuerung, ländlicher Wegebau und Revitalisierung mit einem Investitionsvolumen von rund 8 Mio. Euro umgesetzt werden. Die realisierten Vorhaben verfügen über eine besondere regionale Bedeutung oder weisen einen regionalen oder auch überregionalen Charakter auf.
Für weitere Projekte, für die aus LEADER-Mitteln keine Förderung möglich war, konnte eine Finanzierung aus anderen Förder- und Entwicklungsprogrammen erzielt werden.

Zur Darlegung der Ergebnisse und der Erfahrungen der vergangenen LEADER-Förderperiode 2007 bis 2013/2014 wurde ein ausführlicher Tätigkeitsbericht erarbeitet, der im November 2014 im zuständigen Ministerium eingereicht wurde. Schlussfolgernd ist folgendes festzustellen:

Das Besondere an LEADER ist, dass Akteure aus der Region, aus unterschiedlichsten Bereichen, gemeinsam über Maßnahmen und Projekte für eine nachhaltige Entwicklung der Region entscheiden. Die RAG hat zu einer effektiven, sachlichen Arbeitsweise gefunden und kann sich dabei auf ein Netzwerk engagierter lokaler Akteure stützen. Mit der Einbeziehung einer großen Spannbreite von Interessen aus dem ländlichen Raum in die RAG bietet LEADER eine ideale Plattform für die ländliche Entwicklung. Mit den Verantwortlichen im ALF Gotha, im zuständigen Ministerium und der THVS wird eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit gepflegt, so dass die Sachverhalte auf kurzem Wege geklärt werden können.

Es ist festzustellen, dass LEADER in unserer Region Weimarer Land und den ländlich geprägten Ortsteilen der Städte Weimar und Erfurt angekommen ist. LEADER ist bekannt - nicht nur bei den Akteuren, sondern breitflächig in der Bevölkerung. Alle von den Kommunen, Privaten und ehrenamtlich tätigen Bürgern und mit Unterstützung durch die RAG initiierten und umgesetzten Projekte trugen dazu bei, die RES für die LEADER-Region mit Leben zu erfüllen und den ländlichen Raum unserer LEADER-Region nachhaltig zu stärken.

In Anbetracht der positiven Entwicklung in der Region, die unter der Anwendung der LEADER-Methode erfolgt ist, hat sich die Regionale LEADER – Aktionsgruppe Weimarer Land – Mittelthüringen e.V. Ende 2013 dazu entschlossen, ihr Interesse für eine weitere Förderperiode zu bekunden und die ländliche Entwicklung in Thüringen weiterhin als LEADER-Region mitzugestalten. Der entsprechende Beschluss wurde in der Mitgliederversammlung am 10.12.2013 gefasst.

In Auswertung der bisherigen Prozessorganisation hat sich die RAG vorgenommen, in der neuen Förderperiode weitere Partner in die RAG einzubeziehen - in Abhängigkeit der Schwerpunkte der neuen RES (z.B. Kreishandwerkerschaft Mittelthüringen, Wirtschaftsförder-Vereinigung Apolda – Weimarer Land e.V., Industrie- und Handelskammer, VR-Bank, größere Arbeitgeber der Region (z.B. Agrarunternehmen, Direktvermarkter)).

Darüber hinaus ist geplant, die Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums (Fachbeirat) dahingehend zu ändern, dass jeder der drei Teilbereiche (Staat, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft) mindestens 25 % des Entscheidungsgremiums ausmacht. Arbeitsgruppen sollen zur Qualifizierung der Handlungsfelder zukünftig die Arbeit der RAG begleiten. Ziel ist es, dass die vorgenannten Teilbereiche jeweils in den Arbeitsgruppen vertreten sind.

Bezüglich der Handlungsfelder wurde festgelegt, dass sich die RAG neben der Qualifizierung der bisherigen Themenschwerpunkte (Entwicklung der Fremdenverkehrsregion an der Ilm, Regionaler Genuss und Touristische Inwertsetzung der eiszeitlichen Fundstätten) zukünftig verstärkt den Themen demographischer Wandel, erneuerbare Energien und Verbesserung beruflicher Perspektiven widmen wird. Darüber hinaus soll mit den geplanten überregionalen Großprojekten - Landesgartenschau Apolda 2017, BUGA Erfurt 2021 und Internationale Bauausstellung Thüringen 2023 - kooperativ zusammengearbeitet werden.

Die Kooperation und Zusammenarbeit mit weiteren Partnern und anderen LEADER-Regionen soll projektbezogen zukünftig weiter forciert und qualifiziert werden. Der Innovationswert umgesetzter Vorhaben soll verstetigt und gesteigert werden.

Fazit: Die Regionale LEADER – Aktionsgruppe Weimarer Land – Mittelthüringen e. V. möchte mit innovativen Ideen und Projekten in der LEADER-Region Weimarer Land-Mittelthüringen einen lebenswerten ländlichen Raum gestalten, das bürgerschaftliche Engagement fördern und eine bessere Vernetzung unserer ländlichen Region mit den Städten erreichen.

3. Verfahren zur Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie

Die Region Weimarer Land-Mittelthüringen hat ihre RES auf Basis einer breit angelegten Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, der Einbeziehung maßgeblicher regionaler Akteure und Experten sowie Abstimmungsrunden von beteiligten Kommunen erstellt.
Während der gesamten Erarbeitungsphase der RES wurde ein breites Spektrum verschiedener Methoden der Beteiligung angewendet. Unterstützt wurde der kommunikative Prozess durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit.

Verfahren zur Erstellung der RES 2014 bis 2020 im Überblick (eigene Darstellung)

Die **Steuerungsgruppe** wurde für den Zeitraum der Erstellung der RES gegründet und setzt sich aus 10 Mitgliedern der RAG, gleichzeitig Schlüsselpersonen der Region, zusammen. Diese repräsentieren den öffentlichen Bereich, den Bereich Wirtschaft und den sozialen Bereich. Im Anhang 1 werden die Mitglieder der Steuerungsgruppe sowie deren Institutionen / Funktionen benannt.

Steuerungsgruppensitzung (eigenes Archiv)

Die Steuerungsgruppe war verantwortlich für die strategische Begleitung des Prozesses der Erarbeitung der RES. Ihr oblag eine Steuerungs-, Entscheidungs- und Multiplikatorenfunktion.

Folgende Inhalte wurden u.a. in den Beratungen der Strategiegruppe abgestimmt, die am 17.02.2015, 26.03.2015, 23.04.2015 und 11.05.2015 stattfanden:

- Vorgehen zur Erstellung der RES
- Klärung der Gebietskulisse
- Reflexion der Ergebnisse der Arbeitsgruppen: Absprache und Abstimmungen zur SWOT-Analyse und Leitbilderstellung, abschließende Festlegung der Handlungsfeldziele und Teilziele, Festlegung der Leit- und Startprojekte
- Abstimmung zum Projektauswahlverfahren
- Klärung der Förderkonditionen, Erstellung Finanzplan
- Vorbereitung der öffentlichen Veranstaltungen

Es wurden insgesamt drei **Arbeitsgruppen** zu vorab durch die Steuerungsgruppe definierten Themenfeldern gebildet: AG Leben in der Region; AG Wirtschaft / Landwirtschaft, AG Kultur / Tourismus.
In allen drei Arbeitsgruppen wurde bereits ein erster Workshop (bzw. AG Kultur / Tourismus – 2 Workshops) im Vorfeld der öffentlichen Auftaktveranstaltung durchgeführt. Eingeladen wurden Fachleute aus der Region bzw. die für das jeweilige Handlungsfeld maßgeblichen Akteure. Zu Gast waren auch interessierte Bürger (kontaktiert über Presseartikel, Homepage und E-Mail-Kontakt). Hier erfolgten jeweils eine erste Abstimmung der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken (SWOT) der jeweiligen Handlungsfelder sowie die Diskussion erster Handlungsschwerpunkte und Handlungsfeldziele. Mit dieser Vorgehensweise konnte sichergestellt werden, dass die öffentliche Auftaktveranstaltung inhaltlich gut vorbereitet wurde und man mit fachlich begründeten Inputs in die öffentliche Diskussion einsteigen konnte.
Im Rahmen der öffentlichen Auftaktveranstaltung wurde nochmals intensiv für eine Mitarbeit in den Arbeitsgruppen geworben. Im Nachgang der öffentlichen Auftaktveranstaltung fand jeweils für alle drei Arbeitsgruppen ein weiterer Workshop statt. Wichtige Inhalte der Arbeitsgruppentreffen waren u.a. die Abstimmungen zur SWOT-Analyse, Kernpunkte der Handlungsbedarfe, die Entwicklung von Handlungsfeldzielen und Handlungsfeldteilzielen sowie die Sammlung von Projektideen. Darüber hinaus erfolgten Vorschläge für die Leitprojekte. Die abschließende Festlegung traf die Steuerungsgruppe.
Die Workshops der Arbeitsgruppen fanden zentral im Landratsamt Apolda in barrierefrei zugänglichen Beratungsräumen statt. Der Beginn der Veranstaltungen wurde entsprechend des angesprochenen Personenkreises gewählt, um allen Interessierten eine Teilnahme zu ermöglichen.
An den Workshops der Arbeitsgruppen nahmen jeweils zwischen 6 und 15 Personen teil. Als neue Akteure, die noch nicht im LEADER-Prozess in Erscheinung getreten sind bzw. noch nicht in der RAG vertreten sind, sind zu benennen: aus dem Bereich Soziales – das Trägerwerk Soziale Dienste, aus dem Bereich Wirtschaft - Wirtschaftsfördervereinigung Apolda-Weimarer Land eV und KTW Kunststofftechnik, aus dem Bereich Wirtschaft / Tourismus – Weimar GmbH und Travel Butler Radreisen. Die Arbeitsgruppen, die sich aus Fachleuten der jeweiligen Handlungsfelder und interessierten Bürgern zusammensetzen, sollen zukünftig die Arbeit der RAG inhaltlich weiter begleiten.

Die **Auftaktveranstaltung** fand am 14.04.2015, um 17:00 Uhr im Zeughaus Bad Berka statt. Das Zeughaus ist zentral in der Region gelegen und barrierefrei ausgebaut mit Fahrstuhl und einem behindertengerechten WC. 93 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Neben Vertretern aus dem öffentlichen Bereich, Vereinen und Institutionen besuchten zahlreiche private Akteure die Veranstaltung, darunter auch Akteure, die bislang im LEADER-Prozess noch nicht in Erscheinung getreten sind bzw. noch nicht in der RAG vertreten sind, z.B. Erzeuger-Verbraucher Genossenschaft, Aktive Akademie 50+, Initiative Regionalgenossenschaft e.V., Kneipp-Verein Bad Berka, Lokaltermin Reisen, Lebenshilfewerk Weimar/Apolda e.V. und verschiedene Privatpersonen.

Ziel der Veranstaltung war zum einen die Vermittlung der Vorgaben für die RES-Erstellung, die Vorstellung der Vorgaben der EU und des Landes und die Erläuterung bisheriger Arbeitsergebnisse aus den einzelnen Arbeitsgruppen. Nach diesem Input hatten die Teilnehmer Gelegenheit in vier Themenbereichen vertiefend zu arbeiten. Diese waren die drei Themenbereiche aus den Arbeitsgruppen sowie das Thema Leitbild, Leitidee und Entwicklungsziele. Die bisherigen Arbeitsgruppenergebnisse

(SWOT und bisher festgestellte Handlungsfeldziele) wurden mit den Teilnehmern intensiv diskutiert und weiter qualifiziert. Außerdem konnten die Teilnehmer erste Projektideen einbringen.

Auftaktveranstaltung in Bad Berka (eigenes Archiv)

Die **Abschlussveranstaltung** fand als öffentliche Mitgliederversammlung am 26.05.2015, um 17:00 Uhr im Zeughaus Bad Berka statt. Die Veranstaltung diente der Vorstellung der im Rahmen des Beteiligungsprozesses erarbeiteten Ergebnisse für die RES für die interessierte Öffentlichkeit mit offenem Diskussionsforum zur Einbringung letzter Änderungsvorschläge. Im Ergebnis dessen erfolgte die Beschlussfassung der Mitgliederversammlung der RAG zur RES. An der Veranstaltung nahmen 53 Personen teil.

Als weitere Veranstaltungen im Beteiligungsprozess sind zu benennen: am 19.03.2015 die Gesprächsrunde Landwirtschaft mit dem Vorstand des Kreisbauernverbandes Weimarer Land e.V., am 26.03.2015 ein LEADER-Workshop mit den Ortsteilbürgermeistern der ländlichen Ortsteile der Stadt Weimar, am 27.03.2015 eine Beratung mit dem Gemeinschaftsvorsitzenden der Verwaltungsgemeinschaft Kranichfeld, am 23.04.2015 ein Expertengespräch mit Vertretern der IHK sowie am 29.04.2015 eine Vorstandssitzung der RAG (hier nahmen auch die AG-Leiter teil).

Besonders die regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit war bei der Erarbeitung der RES von großer Bedeutung. Über Radiobeiträge und Mitteilung in den Amtsblättern sowie in den lokalen Tageszeitungen (Thüringer Allgemeine, Thüringer Landeszeitung) fand eine kontinuierliche Pressearbeit statt. Innerhalb einer angemessenen Vorlaufzeit von mindestens 2 bis 4 Wochen wurden die Einladungen zu den öffentlichen Veranstaltungen in den Amtsblättern der Städte Weimar und Erfurt und dem Landkreis Weimarer Land veröffentlicht. Zusätzlich gab es einen Aufruf über den Radiosender „Mitteldeutscher Rundfunk Thüringen“ sowie Artikel in den lokalen Tageszeitungen (Anhang 2). Darüber hinaus wurden über den E-Mail-Verteiler der RAG (ca. 300 Kontakte) sowie per Anschreiben Akteure direkt über den Prozess informiert.
Zur Förderung der e-Partizipation wurde als neues Format eine Online-Beteiligung eingeführt. Über einen Onlinefragebogen konnten potenzielle Projektträger ihre Projektideen einreichen. Ein weiterer Fragebogen diente der Beteiligung sonst schwer zugänglicher Gruppen, wie Jugendlicher und Senioren. Ziel dieses neuen Medieneinsatzes war es, gezielt die Meinungsbilder der Bürger zu Themen wie Stärken und Schwächen der Region und zukünftig wichtigen regionalen Themenfeldern zu sammeln. Zur Auswertung der Befragung wird auf Kap. 4 verwiesen.

Zusätzlich wurden alle aktuellen Informationen zum Beteiligungsprozess an der RES, wie Sitzungstermine der AGs, Großveranstaltungen, die aktuellen Newsletter und die Fragebögen auf der Internetseite der RAG (www.leader-rag-wei.de) veröffentlicht. Hierfür wurde der Menüpunkt „Entwicklungsstrategie 2014-2020 / Beteiligungsprozess“ eingerichtet. Die breite Öffentlichkeitsarbeit stellt für die zukünftige Umsetzungsphase der RES 2014 bis 2020 eine gute Grundlage dar und wird daher weiter fortgesetzt.

4. Gebietsanalyse, SWOT- und Bedarfsanalyse

4.1 Gebietsanalyse

4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur / Flächennutzung

Prägend für die LEADER-Region Weimarer Land – Mittelthüringen mit ihren 172 Ortschaften und Ortsteilen ist eine disperse (zerstreute) Siedlungsstruktur. Typisch ländliche Freiräume (Gehölzstrukturen, Ackerflächen, Waldbestände usw.) trennen die Siedlungen voneinander und tragen zur Vermittlung der lockeren Besiedlung der Region bei. Die einzelnen Kommunen haben zwischen 2 und 26 Ortschaften bzw. Ortsteile. In den Dörfern und Siedlungen der Region zeugen die Bebauung und Ortsbilder von der gewachsenen, ländlichen Siedlung mit landwirtschaftlichen Wurzeln. Industrielle Entwicklungen sind in den Städten erkennbar und führten zur Ausbildung kompakter, durch Wohn- und Funktionsgebäude geprägte Siedlung baulicher Dichte. Die LEADER-Region erstreckt sich über eine Fläche von 86.486 ha. Der Landkreis Weimarer Land nimmt einen Flächenanteil von 80.304 ha ein. Die verbleibenden 6182 ha sind den ländlichen Ortsteilen der Städte Erfurt und Weimar zuzuordnen.

Ortsteile/Ortschaften der LEADER-Region

Verwaltung	Ortsteile / Ortschaften
Erfüllende Gemeinde (EG) Stadt Bad Sulza	19
Landgemeinde Stadt Bad Sulza	9
EG Ilmtal-Weinstraße	2
LG Ilmtal-Weinstraße	12
VG Nordkreis Weimar	24
VG Kranichfeld	9
VG Grammetal	16
VG Mellingen	26
Stadt Apolda	7
Stadt Bad Berka	7
Stadt Blankenhain	24
Stadt Weimar (nur LEADER-Region)	13
Stadt Erfurt (nur LEADER-Region)	4
LEADER-Region	172

(Internetseiten der Landkreise und Gemeinden)

Aufgrund eingeschränkter statistischer Erfassungen erfolgt nachstehend eine Darstellung der Flächennutzung im Landkreis Weimarer Land (Vereinfachung der Methodik):

Gebäude- und Freiflächen	6,7 %
Erholungsflächen	0,5 %
Verkehrsfläche	4,6 %
Landwirtschaftliche Fläche	72,0 %
Waldfläche	16,1 %
Wasserflächen	0,1 %
Gesamtfläche	100,0 %

(TLS, Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung, Stand 31.12.2013)

Der überwiegende Teil im Weimarer Land unterliegt einer landwirtschaftlichen Flächennutzung. Ca. 1/6 der Fläche stellen Waldflächen dar und sind hauptsächlich in der südlichen Region vorhanden. Die Gebäude- und zugehörigen Freiflächen nehmen 6,7 %; die Verkehrsflächen 4,6 % der Fläche ein.
Für die ländlichen Ortsteile der Städte Erfurt, Weimar und Apolda wird von einer ähnlichen Flächenaufteilung ausgegangen.
Somit liegt die Prägung der Region im Bereich der landwirtschaftlichen Nutzung. Der geringe Anteil an Siedlungsfläche untersetzt die disperse Siedlungsstruktur.

Die ländlichen Gemeinden und Dörfer sind überwiegend durch eine Wohn- bzw. Mischnutzung geprägt. Dabei sind landwirtschaftliche Produktionsanlagen innerorts kaum noch vorhanden, da die Rahmenbedingungen (Enge der Hofstätte) den heutigen Produktionsanforderungen (große Maschinen usw.) widersprechen. Kleine Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe tragen oftmals in den Ortslagen zur Vermittlung der dörflichen Mischnutzung bei. Gewerbestandorte sind hauptsächlich an die Stadtgebiete bzw. deren Ortsteile angegliedert, aber auch vereinzelt an ländlichen Gemeinden realisiert. Dabei wurden zumeist kleinere Gebiete ausgewiesen bzw. umgesetzt.

4.1.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Bevölkerungsstand

Die Bevölkerung in der Gebietskulisse umfasste 2013 insgesamt 100.834 Einwohner, davon lebten im Landkreis Weimarer Land 81.704 Einwohner, in den ländlich geprägten Ortsteilen Weimars 18.081 und in den vier Ortsteilen der Stadt Erfurt 1.049 Einwohner. Von den 100.834 Einwohnern der Region leben 21.738 Einwohner in der Stadt Apolda als Mittelzentrum. Grundzentren sind Bad Berka mit 7.615, Blankenhain mit 6.467 sowie die Stadt Bad Sulza mit 4.829 Einwohnern. Die restliche Bevölkerung verteilt sich auf die übrigen ländlich geprägten Gemeinden. Ködderitzsch ist die kleinste Gemeinde mit 121 Einwohnern. Der Median der Gemeindegröße beträgt 319 Einwohner. (TLS, Bevölkerung der Gemeinden, Stand 31.12.2013).

Bei der Betrachtung der Einwohnerdichte wird ersichtlich, dass in der Stadt Apolda und in den Ortsteilen der Stadt Weimar die Einwohnerdichte wesentlich höher ist als in den ländlicheren Bereichen (wie z.B. in der Stadt Blankenhain mit 57 EW/km² und in der VG Mellingen mit 70 EW/ km²). Aufgrund der geringen Einwohnerdichte und Siedlungsstruktur der Ortschaften ergeben sich aktuell und in Zukunft zunehmend Defizite bei der Daseinsvorsorge.

Einwohner und Flächenwerte der Region

Ort	EW 2013	Fläche km²	Dichte EW/km²
EG Bad Sulza, Stadt	10.184	126,7	80
EG Ilmtal-Weinstraße	6.044	75,6	80
VG Nordkreis Weimar	8.945	116,1	77
VG Kranichfeld	6.306	68	93
VG Grammetal	6.438	88,1	73
VG Mellingen	7.967	113,6	70
Stadt Apolda	21.738	46,2	471
Stadt Bad Berka	7.615	55,3	138
Stadt Blankenhain	6.467	113,5	57
Stadt Weimar (nur LEADER-Region)	18.081	48,6	372
Stadt Erfurt (nur LEADER-Region)	1.049	13,2	75
Vergleichswerte			
LEADER-Region	**100.834**	**865**	**117**
Thüringen	2.160.840	16.172	134

(TLS, Bevölkerung der Gemeinden, Stand 31.12.2013)
(weimar.de, Bevölkerung 2013, Stand 31.12.2013)
(erfurt.de, Bevölkerung 2013, Stand 31.12.2013)
eigene Bearbeitung

Mit dem durchschnittlichen Ausländeranteil von 1,2 % liegt das Weimarer Land unterhalb des Thüringer Durchschnitts mit 1,5 %.
(TLS, Bevölkerung nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit, Stand 31.12.2014).
Aufgrund der anhaltenden internationalen Krisensituation ist ein verstärkter Zuzug von Nichtdeutschen in die Region (2013:157 Personen) zu erkennen. Eine Chance der Region könnte ein Bevölkerungszuwachs durch eben diese Zuwanderung sein.
Die Bevölkerungsentwicklung spielt bei der Erarbeitung einer zukunftsfähigen Strategie für die LEADER-Region eine entscheidende Rolle, da von ihr auch die regionalwirtschaftliche Entwicklung abhängt. Die Bevölkerungsentwicklung in der LEADER-Region verläuft in den letzten Jahren rückläufig und in den Teilräumen unterschiedlich.

Bevölkerungsvergleich 2003 / 2013

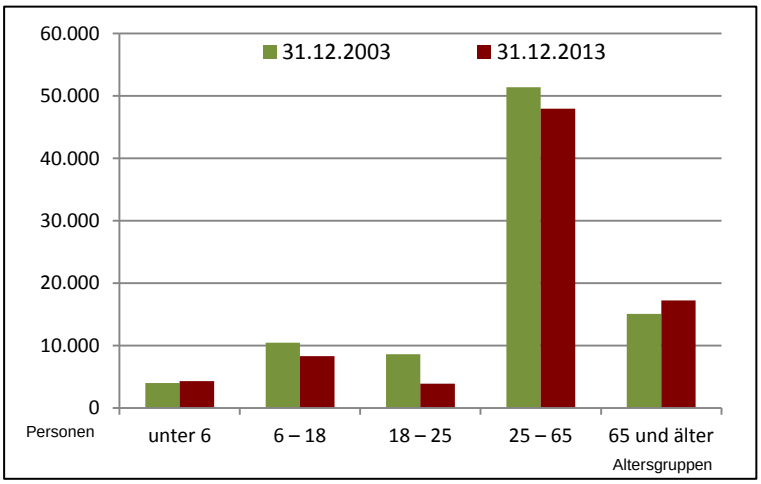
Ort	Bevölkerung			
	2003	2013	Veränderung	
	Anzahl	Anzahl	absolut	%
EG Bad Sulza, Stadt*)	11.481	10.184	-1.297	-11,3
EG Ilmtal-Weinstraße	6.652	6.044	-608	-9,1
VG Nordkreis Weimar	9.478	8.945	-533	-5,6
VG Kranichfeld	6.717	6.306	-411	-6,1
VG Grammetal	7.043	6.438	-605	-8,6
VG Mellingen	8.420	7.967	-453	-5,4
Stadt Apolda	24.971	21.738	-3.233	-12,9
Stadt Bad Berka	7.744	7.615	-129	-1,7
Stadt Blankenhain	6.974	6.467	-507	-10,2
Stadt Weimar (nur LEADER-Region)	18.679	18.081	-598	-3,2
Stadt Erfurt (nur LEADER-Region)	1.118	1.049	-69	-6,2
Vergleichswerte				
LEADER-Region**)	**109.277**	**100.834**	-8.443	-7,7
Thüringen	2.373.157	2.160.840	-212.317	-8,9

**) bezogen auf heutiges Gebeit der Erfüllenden Gemeinde Bad Sulza*
***) bezogen auf heutiges Gebiet der LEADER-Region*
(TLS, Bevölkerung der Gemeinden, Stand 31.12.2013)
(weimar.de, Bevölkerung 2003, Stand 31.12.2003)
(weimar.de, Bevölkerung 2013, Stand 31.12.2013)
(erfurt.de, Bevölkerung 2003, Stand 30.10.2003)
(erfurt.de, Bevölkerung 2013, Stand 31.12.2013)
eigene Bearbeitung

Deutliche Einwohnerverluste weisen vor allem die Städte Apolda und Blankenhain, das heutige Gebiet der erfüllenden Gemeinde Bad Sulza und die erfüllende Gemeinde Ilmtal-Weinstraße auf. Sie haben größere prozentuale Verluste als der landesweite Durchschnitt. Die Region befindet sich in einem mehr oder weniger ausgeprägten Schrumpfungsprozess.
Neben der altersstrukturbedingten negativ natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Überschuss von Sterbefällen gegenüber Geburten) sind etwa zur Hälfte auch Wanderungsverluste (Überschuss von Abwanderungen gegenüber Zuwanderungen) bezogen auf den Zeitraum von 2003 bis 2013 dafür verantwortlich. Innerhalb Thüringens ist das Zielgebiet der Fortzüge vorrangig die Stadt Weimar. 2013 sind 628 Personen aus dem Weimarer Land nach Weimar verzogen; mit 400 Personen ist auch ein zunehmender Trend nach Erfurt zu erkennen. Im Gegensatz dazu können im gleichen Jahr Zuzüge aus Weimar ins Weimarer Land von 680 Personen und 351 Personen aus Erfurt festgestellt werden.

Momentan liegt damit in Bezug auf die Bevölkerungswanderungen eine ausgeglichene Stadt-Umland-Situation vor. Die ländlich geprägte Wohnstandortwahl aus den benachbarten Mittel- und Oberzentren der LEADER-Region stellt eine wirkliche Chance und Stärke dar. Die räumliche Nähe zu den Städten Erfurt, Weimar und Jena ist ein großes Potential der LEADER-Region. Für die RES sind hier künftig Vernetzungen und Kooperationsformen zu finden.

Bevölkerungsstruktur Weimarer Land



(TLS, Bevölkerung nach Altersgruppen, Stand 09.05.2011)

Im Weimarer Land vollzieht sich der demographische Wandel mit einem sichtbaren Rückgang in der Gruppe der Kinder (Altersgruppe 6-18 Jahre), der jungen Erwachsenen (18-25) und der Gruppe der Erwerbstätigen (25-65). Eine deutliche Zunahme ist in der Gruppe der Senioren nachweisbar. Auch in der Region ist die Überalterung deutlich zu spüren. (TLS, Bevölkerung nach Altersgruppen, Stand 09.05.2011)

Neben den aus den gesellschaftlichen Diskussionen bekannten demographischen Veränderungen ist im Weimarer Land erfreulicherweise eine leichte Zunahme in der Gruppe der Kleinkinder (0-6) in den letzten 15 Jahren zu beobachten. 2003 gab es 4.010 Kleinkinder; im Jahre 2013 sind es 4.316 Kleinkinder im Weimarer Land.
Die Gruppe der Kleinkinder und Kinder machen rd.15 %, die Altersgruppe der über 65-Jährigen dagegen rd. 25 % der Gesamtbevölkerung der Region aus. Entsprechend sind etwa 60 % der Einwohner im erwerbsfähigen Alter. (TLS, Bevölkerung nach Altersgruppen, Stand 09.05.2011)

Bevölkerungsprognose
Der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung zufolge wird die Region / der Landkreis Weimarer Land bis zum Jahr 2030 mehr als 18.000 Einwohner verlieren. Überdurchschnittlich dazu sind Einwohnerverluste für die Stadt Apolda (- 24,4%) prognostiziert. Gewinne an Einwohnern werden für die Stadt Bad Berka (+4,3%) und die Stadt Weimar (+9,5%) vorausberechnet. (TLS, Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2009*) bis 2030 nach Kreisen, Stand 31.12.2008)
Für weitere Städte und Gemeinden in der LEADER-Region liegen keine Prognosewerte vor. Schaut man rückblickend auf den Bevölkerungsverlust der letzten vierzehn Jahre, so ist im Mittel ein jährlicher Rückgang von ca. 660 Personen für das Weimarer Land festzustellen. Der Rückgang der Bevölkerung zeichnet sich in der Region z.B. mit einer Zunahme leerstehender Gebäude ab.

Landkreis	2009*)	2010	2015	2020	2025	2030	Entwicklung 2030 : 2009*)	
	Personen							%
Weimarer Land	84.935	83.755	79.656	75.426	70.983	66.436	-18.499	-21,8

Bevölkerungsprognose für den Landkreis Weimarer Land
(TLS, Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2009*) bis 2030 nach Kreisen, Stand 31.12.2008)*) *Prognosezeitpunkt der 12.kBV*

Für die Zukunft werden im Mittel ein jährlicher Bevölkerungsverlust von 800 bis 900 Personen bis 2030 zu erwarten sein. Das Risiko besteht, dass insbesondere die kleineren Städte von den Bevölkerungsverlusten betroffen sein werden. Dies würde vermutlich zur Ausdünnung von Bildungsangeboten aufgrund der zurückgehenden Kinderzahlen und zu weiteren Verlusten an Dienstleistungsangeboten und im Einzelhandel führen. Aber auch das Angebot im ÖPNV würde evtl. abnehmen, obwohl eine Erweiterung für die überalterte Bevölkerung notwendig wird. Die Haushaltssituation der Kommunen würde sich bei verstärktem Bevölkerungsrückgang ebenfalls verschlechtern, so dass sich ein Abschwächen der Prognose als ein großes Ziel der Region darstellt.
Die LEADER-Region kann jedoch von den positiven Bevölkerungsprognosen für die Kernstadt Weimar, die selbst nicht im Gebiet enthalten ist, profitieren, zudem besitzen die positiven Entwicklungen der angrenzenden Ober- und Mittelzentren auf den verschiedensten Gebieten Strahlkraft in die Region. Aber auch die verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und auch mit den Nachbarregionen wird in den kommenden Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnen.
Mit den Verlaufs- und Prognosedaten wird deutlich, vor welche gravierenden Herausforderungen der demographische Wandel die ländliche Region stellt und wie groß der Handlungsdruck ist.
Dem zu begegnen ist Aufgabe der RES. Ausmaß und Auswirkungen des demographischen Wandels werden neben dem Wanderungsverhalten ganz wesentlich von der Altersstruktur der Bevölkerung beeinflusst. Sich vor allem um Jugendliche zu kümmern, sie an den Heimatort emotional zu binden, ist dabei ein wesentlicher Baustein in der RES.

4.1.3 Infrastruktur und Versorgung

Verkehr
Verkehrsanbindung
Die straßenräumliche Erschließung ist geprägt durch die parallel in West-Ost-Richtung verlaufende Autobahn BAB 4 und die Bundesstraße B 7 sowie durch die in Nord-Süd-Richtung verlaufende und diagonal bei Bad Berka kreuzenden Bundesstraßen B 85 und B 87. Der südliche Ast der B 87 wurde

bereits 2007 um das zur Kreisstraße K 511 herabgestufte Stück AS 50 Apolda – Bad Berka reduziert, und soll nach Freigabe der neuen B 90 von Ilmenau-Ost bis Bad Berka zur Landesstraße herabgestuft werden (südthüringen.de, 2015). Als überregionaler Ausgleich fungiert außerdem die westlich des Weimarer Landes verlaufende neue BAB 71. Das übrige Straßennetz im Kreis Weimarer Land ist dicht ausgebaut.

Öffentlicher Verkehr

Das Gebiet wird durch die Schienenstrecken Erfurt – Weimar – Naumburg (– Halle/Leipzig), Weimar – Jena (– Gera – Chemnitz) und Weimar – Kranichfeld erschlossen, ganz im Nordosten liegt außerdem ein kleiner Anteil der Strecke Sömmerda – Großheringen – Camburg (– Jena) im Gebiet. Die Region besitzt momentan noch einen direkten Anschluss in Weimar an das Schienenfernverkehrsnetz mit ICE/IC-Verbindungen u. a. nach Berlin, Dresden, Frankfurt am Main und Köln, im internationalen Verkehr wird noch Prag und Zürich bedient. Mit der Inbetriebnahme der Schnellfahrstrecke Erfurt – Halle/Leipzig, welche das Gebiet im nordwestlichen Eck tangiert, wird der Fernverkehrsanschluss ab Mitte Dezember 2015 bis auf wenige Verbindungen (hauptsächlich in Tagesrandlage) verloren gehen und adäquate, leistungsfähige Ausgleichsmaßnahmen erforderlich machen.

Die weitere ÖPNV-Anbindung erfolgt mit den regionalen Buslinien, welche in der Region in den Verkehrsverbund Mittelthüringen (VMT) tariflich integriert sind. Die Aufgabenträgerschaft befindet sich dagegen beim Landkreis. Der Buslinienverkehr, dessen Netzgestaltung sich im Weimarer Land an den Verbindungswegen der Schüler orientiert, konzentriert sich auf die Ziele Weimar und Apolda. Das Angebot ist an den Wochenenden und in der Ferienzeit sehr ausgedünnt. Die maximale Beförderungszeit von 45 Minuten zu einem Mittelzentrum wird bei einigen im Süden des Kreises liegenden Orten überschritten. Alternative, flexible Bedienformen wie Rufbusse im Linien- oder Flächenbetrieb z. B. in den verkehrsschwachen Zeiten befinden sich gegenwärtig in Untersuchung, werden aber noch nicht angeboten (LRA Weimarer Land, Nahverkehrsplan 2014 - 2018).

Luftverkehr

Dem Weimarer Land unmittelbar benachbart ist der Flughafen Erfurt-Weimar, etwa sechs Kilometer westlich des Erfurter Stadtzentrums gelegen und ca. 30 km von Weimar entfernt. Er ist über die Anschlussstelle 11 Erfurt-Bindersleben der BAB 71 erreichbar sowie an die Stadtbahnlinie 4 der Straßenbahn Erfurt an das ÖPNV-Netz angebunden. Wesentlich bedeutender ist jedoch der 125 km von Weimar entfernte Flughafen Leipzig/Halle. In Bad Berka und Weimar-Umpferstedt existieren zudem Sonderlandeplätze.

Kommunikationsinfrastruktur

Der technische Ausbau mit einer zeitgemäßen Breitband-Infrastruktur ist eine Voraussetzung für die digitale Präsenz der Region, diese stellt eine wichtige Aufgabe im LEADER-Prozess dar. Junge Menschen orientieren sich stärker an netzgebundenen Informationen; diese umfassend aus der Region heraus verfügbar zu machen, ist eine Herausforderung und entscheidet heute über den künftigen Erfolg der Region. Ziel für die LEADER-Region sollte es sein, dass eine flächendeckende kabelgebundene Breitbandversorgung mit 50.000 kBit/s und höher erreicht wird. Eine Übersicht zur flächendeckenden Breitbandversorgung ist im Anhang 3 zu finden.

4.1.4 Daseinsvorsorge

Nahversorgung

Die Einrichtungen zur Grundversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs (Nahrungsmittel, kurzfristige Verbrauchsgüter) wie Vollsortimenter, Discounter sowie Klein-Nahversorger sind in den Orten des Weimarer Landes bezogen auf die Einwohnerzahlen in den Einzugsbereichen flächendeckend angesiedelt. Die Grundversorgung kann somit als gesichert bezeichnet werden, wobei eine Mobilitätsgarantie über ÖPNV nicht in allen Orten gewährleistet ist. In kleineren Orten besteht somit eine erkennbare Versorgungsschwäche, die nur teilweise durch mobile Versorgungssysteme kompensiert wird.

Der Trend im Bereich der Lebensmittelmärkte geht weiterhin zu immer größeren Verkaufsflächen - auch oberhalb der Schwelle in die Großflächigkeit (800m²) und dies vor allem in schon gut versorgten

Gemeinden. Auf den Wettbewerb der (schrittweisen) Vergrößerung der einzelnen Vorhaben muss immer noch gezielt und steuernd reagiert werden, auch im Sinne einer ortsangepassten Verkaufskultur, da ansonsten eine Ausdünnung des Versorgungsnetzes und eine entsprechende Verminderung der Nahversorgungsqualität für die ländliche Bevölkerung droht. Negative Folgen wären die Benachteiligung der nicht bzw. begrenzt mobilen Bevölkerungsgruppen, die Zunahme Auto-orientierter Standorte, verbunden mit zusätzlichem Verkehr und vermehrten Immissionen. Um die zukünftige Nahversorgung im Weimarer Land weiterhin flächendeckend zu gewährleisten sind geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen. Diese wurden innerhalb des Regionalen Einzelhandelskonzepts Mittelthüringen im Jahr 2015 zusammenfassend formuliert. (Regionale Planungsgemeinschaft Mittelthüringen, 2015). Grundsätzliche Zielvorstellungen für die Nahversorgung in der LEADER-Region sind:

- Sicherung einer möglichst gleichwertigen bzw. zumindest zufriedenstellenden Nahversorgungsqualität
- Sicherung, Stärkung und Entwicklung von leistungsfähigen und funktionierenden zentralen Versorgungsbereichen (Grund-/Mittelzentren)
- Bündelung verschiedener Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote
- Räumliche Nähe zu Großstrukturen (z.B. Schulen, Krankenhäuser)
- Gute Erreichbarkeit (Fuß, Rad, ÖPNV, Pkw)
- Ausbau und Sicherung spezieller Qualitäten in den einzelnen zentralen Versorgungsbereichen

Medizinische Versorgung

Allgemein- und Fachärzte

Die medizinische Grundversorgung in der Region ist derzeit gut. Allerdings ist der Versorgungsgrad in der Region differenziert zu betrachten. Die vereinzelt schlechte Anbindung einiger Orte an die Zentralorte erschwert jedoch die Erreichbarkeit der Ärzte für eine Vielzahl der Bevölkerung. Ebenfalls fehlt es an Hausbesuchsangeboten.

Laut Kassenärztlicher Vereinigung Thüringens treten in Thüringen generell Probleme in der Versorgung trotz einer bedarfsdeckenden Versorgungsstruktur oft auch deshalb auf, weil die Thüringer Bevölkerung im Schnitt älter und kränker ist als im Bundesdurchschnitt. Dem trägt die gesetzlich festgelegte bundeseinheitliche Bedarfsplanung aber nicht Rechnung. Ärzte in Thüringen haben daher im Schnitt rund ein Drittel mehr Behandlungsfälle zu bewältigen als im Bundesdurchschnitt. Dies betrifft vor allem die Hausärzte und die fachärztlichen Grundversorger. (Kassenärztliche Vereinigung Weimar, 17.04.2015)

In der Region praktizieren derzeit 54 Hausärzte. Da zwei von ihnen nur je einen halben Arztsitz in Anspruch nehmen, sind 53 Arztsitze besetzt. In den ländlichen Ortsteilen Weimars und Erfurts besteht keine hausärztliche Versorgung (bis auf Weimar-Legefeld mit einem Hausarzt). Die fachärztliche Grundversorgung im Weimarer Land wird durch 40 Fachärzte verschiedener Fachrichtungen abgedeckt, davon wird ein Arztsitz von 2 Orthopäden je zur Hälfte in Anspruch genommen. Ein perspektivisches Problem stellt die vielfach fehlende Praxisnachfolge in der Region dar. Bereits jetzt suchen Allgemeinmediziner vergeblich nach Nachfolgern. Es ist davon auszugehen, dass sich in den nächsten Jahren die medizinische Versorgungssituation aufgrund fehlender Praxisnachfolge wesentlich verschlechtern wird. Bei der Bedarfsplanung durch den Landesausschuss der Ärzte und Krankenversicherungen wird davon ausgegangen, dass die Ärzte im Schnitt im Alter von 65 Jahren in den Ruhestand gehen und ihre Praxis aufgeben. Um entsprechenden Planungsvorlauf für eine Nachbesetzung zu schaffen, weist die Kassenärztliche Vereinigung für den Landesausschuss die Ärzte im Alter über 61 Jahre aus. Von den 54 Hausärzten, die im Weimarer Land praktizieren, sind 10 über 61 Jahre alt. Bei den Fachärzten erreichen 5 Ärzte diese Altersgrenze. Es ist also künftig von einem verstärkten Ärztemangel im ländlichen Raum auszugehen.

Die Notfallpraxis wird in der LEADER-Region durch den Kassenärztlichen Notdienst gewährleistet. Er wird von den ambulant tätigen Ärzten zusätzlich zu ihren Sprechzeiten im Schichtsystem sichergestellt. Im Landkreis Weimarer Land gibt es zwei Notdienst-Bereiche: Apolda (nördlicher Landkreis) im Robert-Koch-Krankenhaus Apolda und Weimar (Stadt Weimar und südlicher Landkreis) im Notfallzentrum des Sophien- und Hufeland-Klinikums Weimar. Zusätzlich werden Notrufe von der Zentralklinik Bad Berka GmbH entgegengenommen.

Krankenhäuser
Die Grund- und Regelversorgung wird in der LEADER-Region durch 3 Krankenhäuser mit insgesamt im Jahresdurchschnitt 1.151 aufgestellten Betten gewährleistet. (TLS, Krankenhäuser und Vorsorge-/Rehabilitationseinrichtungen, 2013)
Die Krankenhäuser im Weimarer Land sind: Robert-Koch-Krankenhaus Apolda, Zentralklinik Bad Berka, HELIOS Klinik Blankenhain, Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen
Im Weimarer Land gibt es 4 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit insgesamt im Jahresdurchschnitt 762 aufgestellten Betten: Median Klinik Bad Berka, Sophienklinik Bad Sulza, Klinikzentrum Bad Sulza. (TLS, Krankenhäuser und Vorsorge-/Rehabilitationseinrichtungen, 2013)

Apotheken
Die Versorgung mit Apotheken in der Region ist sehr unterschiedlich. Sie befinden sich hauptsächlich in den größeren Gemeinden und Ortschaften. Erkennbar ist ein starker Unterschied zwischen dem nördlichen Gebiet mit 15 Apotheken und dem südlichen Bereich mit nur 8 Apotheken.
(Google-Map, Apotheken Weimarer Land, 2015)

Betreuung, Bildung und Soziales
Kinderbetreuungseinrichtungen
Innerhalb der LEADER-Region gibt es 68 Kindertageseinrichtungen und 21 Einrichtungen für die Tagespflege. (Landratsamt Weimarer Land, 23.06.2014) Innerhalb dieser Einrichtungen werden 3.703 Kinder (ca. 85% der unter 6-Jährigen) betreut. Davon werden 3.645 Kinder in öffentlich geförderten Kindertagesstätten betreut und 58 Kindertagespflegeplätze werden bei den sogenannten Tagesmüttern in Anspruch genommen. (TLS, Kindertagesbetreuung und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Stand 01.03.2014). Die Kita-Versorgung kann als ausreichend bezeichnet werden.

Schulen
Die Ausstattung mit Bildungseinrichtungen in der Region ist differenziert. Während es in allen Kommunen (außer in den Erfurter Ortsteilen und den meisten Weimarer Ortsteilen) neben den Grundschulen noch mindestens eine weiterführende Schule gibt, bestehen Gymnasien nur an wenigen Orten (Mellingen, Apolda, Bad Berka, Oberweimar-Ehringsdorf). Die Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen steigen seit dem Tiefpunkt im Schuljahr 2009/10 mit 6.066 Schülern wieder kontinuierlich an, 2013/14 waren es mit 6.604 Schülern wieder 10 % mehr (TLS, Allgemeinbildende Schulen Kreis Weimarer Land, Stand 11.09.2013). Aus dem Schulnetzplan für den Kreis Weimarer Land geht hervor, dass dieser Trend bis zum Schuljahr 2017/18 anhalten soll. Dagegen ist die Tendenz an den berufsbildenden Schulen, u. a. wegen der starken Spezialisierung und der Verflechtung mit der Wirtschaft, gegenläufig. Die Zahl der Berufsschüler nimmt seit zwei Jahrzehnten kontinuierlich ab. Im Schuljahr 2000/2001 gab es 3.407 Berufsschüler, dagegen im Schuljahr 2013/14 nur noch 900. (TLS, Berufsbildende Schulen Kreis Weimarer Land, Stand 13.11.2013). Insgesamt gibt es 25 Grundschulen, 16 Regelschulen, 4 Gymnasien sowie 3 berufsbildende Schulen in der LEADER-Region. (Staatliches Schulamt Mittelthüringen, Schulen, Stand 05/2015) Das Angebot an Schulen in der Region kann insgesamt als gut bezeichnet werden.

Senioren
Insgesamt gibt es in der Region nur sehr wenige Senioren- und Pflegeheime. Die in der Summe lediglich zwölf Einrichtungen teilen sich auf in Seniorenheime in Apolda, Ettersburg, Tannroda und Weimar-Schöndorf, Weimar-Legefeld sowie Pflegeheime in Apolda (3 x), Bad Berka, Bad Sulza, Blankenhain und Niedertrebra. Ein größeres Angebot gibt es vor allem in den der LEADER-Region benachbarten zentralen Orten Weimar, Erfurt und Jena. Im ländlichen Raum besteht dagegen zunehmend ein gewisser Handlungsbedarf. Mobile Pflegedienste sind zwar mit Diensten in alle Kommunen vorhanden (Landkreis Weimarer Land, Wegweiser für Senioren und Menschen mit Behinderung, 2014), könnten daher aber noch weiter an Bedeutung gewinnen. Das Angebot für altersgerechtes/betreutes

Wohnen erscheint angesichts des demographischen Wandels noch weiter ausbaubar, bislang gibt es dafür nur sechs durch Stiftungen und Trägerwerke gehaltene Einrichtungen.

Kinder und Jugend
Ähnlich wie bei den Senioren konzentrieren sich die Einrichtungen für Jugendliche vorwiegend auf die Städte Erfurt, Jena und Weimar. Im ländlichen Raum sind attraktive Freizeitangebote für die jüngere Generation seltener zu finden. In der LEADER-Region selbst sind Einrichtungen für Jugendliche beispielsweise in Bad Berka, Blankenhain, Kromsdorf und Apolda zu finden.
In verschiedenen Gemeinden wie z.B. in Weimar-Niedergrunstedt werden den Jugendlichen aber auch kommunale Räume zur Verfügung gestellt. Evtl. können auch leerstehende Gebäude mit kreativen Ideen und Nutzungen gefüllt und weiter belebt werden. Daneben erfüllt die Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte (EJBW) Weimar überregionale Angebote auch im internationalen Rahmen. Durch die geplante Einrichtung von Kinder- und Jugendparlamenten oder der Berücksichtigung ähnlicher Initiativen in den umliegenden zentralen Orten Weimar und Jena soll die Beteiligung von diesen Altersgruppen gefördert werden.
Die Stadt Apolda mit Transfer in den Landkreis Weimarer Land ist außerdem seit 2011 am Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken: Sicherung der Nachhaltigkeit“ beteiligt. Dadurch sollen auch bestehende Partizipations- und Kommunikationsräume im ländlichen Raum, welche die regionale Identität und das Gemeinwesen stärken, geschützt und den jungen Akteuren ihre Rolle in der Bürgergesellschaft bewusst gemacht werden.

Menschen mit Beeinträchtigungen
Die Gemeinden des LEADER-Gebietes fördern die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen am Leben in der Gemeinschaft. Für die zentralen Themen Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Mobilität stehen Ansprechpartner auf gemeindlicher, gemeinnütziger und ehrenamtlicher Ebene zur Verfügung.
Informationen zum Thema behindertengerechtes Wohnen, Bildung und Integration bieten das Sozialamt und das Gesundheitsamt des Landratsamtes Weimarer Land in Apolda und die Stadt- und Gemeindeverwaltungen der größeren Orte (z.B. Blankenhain, Bad Berka) an. Aufgrund der steigenden Nachfrage bewerten alle Kommunen das vorhandene Angebot für Menschen mit Beeinträchtigungen als ausbaufähig. Zwar wird eine Verbesserung der Angebotssituation erwartet, jedoch wird mit einem zunehmenden Bedarf u.a. an barrierefreien Wohnungen und betreutem Wohnen, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum (z.B. in öffentlichen Einrichtungen und bei Bushaltestellen) sowie barrierefreien Tourismusangeboten gerechnet. Eine Vielzahl an Beratungs- und Förderleistungen zu den Schwerpunkten Wohnen, Arbeit und Kinder wird in gemeinnütziger Trägerschaft geleistet (Trägerwerk Soziale Dienste in Thüringen GmbH, Lebenshilfe-Werk Weimar /Apolda e. V., Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH, IFAP - Institut für angewandte Pädagogik e.V.)

4.1.5 Freizeit, Vereine und Gemeinschaftsleben

In der LEADER-Region existiert mit mehreren hundert Vereinen ein lebhaftes Vereinsleben. Aufgrund der Vielzahl der allein in Weimar ansässigen Vereine ist eine Zuordnung zu den Ortsteilen von Erfurt und Weimar schwer möglich. Die Bandbreite reicht von Sport-, Musik-, Schützen-, Karnevals-, Senioren- und Förder- bis hin zu Heimat- und Brauchtumsvereinen. Die in der Regel ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder leisten dabei wichtige Sozialarbeit mit zahlreichen Angeboten für Kinder und Jugendliche. Um dem ‚Dorf‘ als Auslaufmodell zu begegnen, sind Vereine für das Gemeinwesen von immenser Bedeutung.
Hier sind es die 45- bis 65-Jährigen die eine wichtige Klientel für Vereine darstellen. Um für die Zukunft besser gerüstet zu sein, müssen Jugendliche frühzeitig für die Vereinsarbeit gewonnen werden.
Es sollten die Freizeitangebote für die jüngere Generation auch in den Vereinen noch weiter ausgebaut und die Zusammenarbeit der Vereine noch weiter verstärkt werden.

4.1.6 Wirtschaft

Die Wirtschaft in der ländlich geprägten LEADER-Region ist stark beeinflusst von den naturräumlichen Gegebenheiten. Es besteht eine Zweiteilung mit fast ausschließlich landwirtschaftlicher Nutzfläche

durch hohe Bodenqualität im Norden und Osten sowie einem waldreichen südlichen Raum, der bedeutsame Fremdenverkehrs- und Erholungsaufgaben besitzt.
Die landwirtschaftlichen Flächen der Region werden durch starke Agrarproduzenten verbreitet konventionell bewirtschaftet und nur zu geringen Anteilen für den ökologischen Anbau genutzt.
In der Landwirtschaft wird der Flächenentzug als Hemmnis der Entwicklung gesehen. 1992 gab es im Weimarer Land 59.067 ha und 2013 nur noch 58.121 ha Landwirtschaftsfläche. 946 ha wurden in andere Flächennutzungen überführt. Die stärksten Flächenentzüge fanden im Zeitraum 1992 bis zum Jahr 2000 statt. Seit 2000 verlangsamt sich aber der weiterhin anhaltende Prozess (TLS, Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung nach Kreisen, Stand 31.12.2013). Die Entwicklung der Landwirtschaftsfläche von 1992 bis 2004 ist im Anhang 4 veranschaulicht.
2005 wurden im Weimarer Land 636 ha Brachflächen von der LEG Thüringen erfasst (impulsregion.de, Regionalkonzept, Stand 12/2005). Diese Altstandorte mit Brachflächenanteil neu zu strukturieren, ist regionale Aufgabe und eine Maßnahme gegen den Flächenentzug. Ebenso soll durch Wegebau in Kombination mit dem Ausbau der touristischen Wander- und Radwege eine verstärkte Nutzung von Flächen erreicht werden. Noch untergenutzt ist das Waldangebot im südlichen Teil der Region als Quelle regenerativer Energie, die wiederum als neuer Tätigkeitsbereich für Ingenieure in der Region ausgebaut werden könnte, zumal auch ein räumliches Potential für Speichermöglichkeiten regenerativer Energien vorhanden ist.
Neben der Landwirtschaft mit nur noch rd. 3,5 % der Beschäftigten in der Region, hat sich ein klein- und mittelständischer Branchenmix entwickelt, der aus den Bereichen Nahrungsmittel, Kunststoff/Chemie, Metallverarbeitung, Maschinen- und Gerätebau, optische Industrie, Logistik, Bau- und Baustoffe, Leder- und Strickwarenindustrie besteht.
Im Bereich der Textil- und Modebranche gibt es bereits Impulse zur Verknüpfung mit der Kreativszene der Hochschulen.
Im Rahmen des Masterplans „Wirtschaftsentwicklungskonzept für Weimar und das Weimarer Land“ sind aktive Vernetzungen (Cluster) in den Metall- und Kunststoffbetrieben in der Region entstanden. Für die Ernährungsmittelbranche fehlt eine Vernetzung in der Region. (weimarerland.de, Masterplan "Weimar und Weimarer Land", Stand 01/2006). Eine Chance könnte in diesem Bereich eine Vernetzung der Direktvermarktung mit Tourismus und Kulturangeboten darstellen.
Durch eine Steigerung der digitalen Präsenz kleinerer Unternehmen kann die wirtschaftliche Entwicklung noch verbessert werden. Aber auch die frühzeitige Klärung der Unternehmensnachfolge hat für einen mittelständischen Betrieb große Bedeutung und kann dem Unternehmen längerfristig zu wirtschaftlicher Kontinuität verhelfen.
Im Allgemeinen stehen Forschungskapazitäten in der ImPuls-Region (Erfurt – Weimar – Jena) zur Verfügung. Für die Bereiche der Metall-, Kunststoff- und Ernährungsmittelbranche bestehen nur wenige auf die Branchen ausgerichtete öffentliche Forschungskapazitäten im unmittelbaren Umfeld. Die Innovationsprozesse in den Unternehmen erfolgen meist aufgrund überregionaler Vernetzung von Unternehmen und Unternehmensteilen oder durch eigenbetriebliche Forschung.
Im Dienstleistungsbereich existiert eine verstärkte Ausrichtung der Firmen auf das Gesundheitswesen. Für die regionale Entwicklung sind 4 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen zu nennen, die einen wesentlichen Anteil an der Zahl der Arbeitsplätze und Übernachtungen haben. Erwähnenswert sind neben den Kurbetrieben in diesem Zusammenhang auch die beiden Thermen in Hohenfelden und Bad Sulza.
Im Vergleich des primären Sektors, in der LEADER-Region die Landwirtschaft, nimmt das Weimarer Land mit einer Bruttowertschöpfung von 48.500 EUR je Erwerbstätigen und Jahr eine deutschlandweite Spitzenposition mit Rang 17 von 402 Städten und Landkreisen ein. (inkar.de, Bruttoinlandsprodukt, 2012)**.** Im aktuellen Vergleich der Städte und Landkreise Thüringens liegt der Landkreis Weimarer Land mit seiner Wirtschaftskraft gemessen am Bruttoinlandsprodukt je Einwohner jedoch auf Rang 17 von 23. Im Vergleich aller Städte und Landkreise Deutschlands 2012 gehören die Landkreise Thüringens der unteren Gruppen an. Der monatliche Bruttolohn bzw. das -gehalt je Arbeitnehmer liegt im Landkreis Weimarer Land im Jahr 2012 mit 2.028,90 EUR/Einwohner leicht über dem Thüringer Durchschnitt mit 2.024,30 EUR/Einwohner, jedoch unter dem Bundesdurchschnitt von 2.529,10 EUR/Einwohner (inkar.de, Bruttolohn, 2012). Es ist somit eine fehlende Wirtschaftskraft in der Region

festzustellen. Eine Übersicht des Bruttoinlandsprodukts im Weimarer Land für das Jahr 2012 ist im Anhang 5 zu finden.
Der Landkreis Weimarer Land weist im thüringenweiten Vergleich eine geringe und sinkende Arbeitslosenquote auf. Diese sank im Jahresdurchschnitt, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, von 12,5 % (5.893 Personen) im Jahr 2007 auf nur noch 6,5 % (2.963 Personen) im Jahr 2014. (TLS, Arbeitslose im Jahresdurchschnitt, Stand 31.12.2014). Die Arbeitsplatzzahlen, bezogen auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort, steigen seit 2005 (21.930 Beschäftigte) insgesamt wieder jährlich leicht an (2014: 25.948 Beschäftigte). (TLS, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort, Stand 30.06.2014).
Die Gliederung in sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen ergibt aktuell folgende Rangfolge: Von den insgesamt 24.579 Beschäftigten sind 15.443 in Dienstleistungsbereichen, 8.255 im produzierenden Gewerbe und 881 in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft tätig. Das Wachstum an Arbeitsplätzen fand im Vergleich 2008 bis 2014 hauptsächlich im Bereich Dienstleistungen statt (+ 1.538 Arbeitsplätze), die Veränderungen in den anderen Wirtschaftsbereichen waren dagegen kaum ausgeprägt. (TLS, Arbeitsortangaben nach Wirtschaftsbereichen, Stand 30.06.2014)
Der Anteil sozialversicherungspflichtig beschäftigter Einwohner, die ihrer Arbeit als Berufspendler außerhalb ihrer Wohngemeinde nachgehen, liegt im Kreis Weimarer Land bei 44,5 % (Stand: 30.06.2014). Unter Berücksichtigung der Einpendler (2014: 39,4 %) in diese Gemeinden ergibt sich ein negatives Pendlersaldo von -8.906 Personen. Die Pendlerströme sind vorwiegend auf die Städte Apolda, Erfurt, Jena und Weimar ausgerichtet. Die meisten Ein- wie auch Auspendler kommen aus Weimar, gefolgt von Erfurt und Jena. (weimarerland.de, Nahverkehrsplan, Fortschreibung 2014 - 2018, Stand 12/2013).
Die ausgeprägte Pendlertätigkeit im Weimarer Land erfordert ein gutes Nahverkehrsangebot. Bei der Erstellung der RES wurde auf das unzureichende öffentliche Nahverkehrsangebot hingewiesen. Ebenso müssen Angebote zur Fachkräftesicherung und -gewinnung sowie für die Nachwuchsfindung für landwirtschaftliche und handwerkliche Betriebe geschaffen werden. Unterstützend wirkt hierbei eine Stärkung der weichen Standortfaktoren u.a. ein größeres Wohnraumangebot bzw. eine höhere Wohnraumqualität im Nahbereich von Unternehmen als Ansiedlungshilfe.
Als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung der Region ist das Zurückgehen öffentlicher Förderung für die Neuen Bundesländer zu sehen, dem durch die RES entgegen getreten werden soll.

4.1.7 Natur und Umwelt

Naturräumliche Gegebenheiten
Die LEADER-Region lässt sich in zwei Naturräume gliedern; die beide stark durch die Landwirtschaft genutzt werden. Der nördliche und östliche Bereich weist eine hohe Bodenqualität auf und wird aus diesem Grund stark ackerbaulich genutzt. Der Norden gehört überwiegend zum Thüringer Becken (Innerthüringer Ackerhügelland), einer flachwelligen Hügellandschaft, daran schließt sich der überwiegend mit Buchen bewaldete Ettersberg an. Südlich von Weimar überwiegt das abwechslungsreiche Muschelkalk-Bergland der Ilm-Saale-Ohrdrufer Platte mit seiner kleinteiligen Gliederung. Nur im Bereich von Bad Berka-Blankenhain-Kranichfeld überragt das stark bewaldete Sandsteinhügelland, das Tannrodaer Waldland, die Landschaft.
Die höchste Erhebung des Landkreises ist mit 513 m ü. NN der Riechheimer Berg in der Gemeinde Hohenfelden. Die tiefste Stelle liegt am Zusammenfluss von Ilm und Saale bei Großheringen auf einer Höhe von 118 m ü. NN. Im Norden des Landkreises liegen die Höhenzüge der Finne und in seinem Süden das Tannrodaer Waldland sowie Ausläufer des Thüringer Waldes. Die „Ilm-Saale-Ohrdrufer Platte“ umrandet im Süden das Innerthüringer Keuperbecken und nimmt als Naturraum den nördlichen Teil (Schoppendorf, Gutendorf, Meckfeld, Bergern) und den südlichen Teil (Böttelborn, Kottendorf) der LEADER-Region ein.
Das „Ilmtal“ mit seinen angrenzenden Bereichen als Fremdenverkehrsgebiet ist von einer besonderen Eigenart geprägt. Die menschliche Überformung des Landschaftsraumes durch Besiedelung und Nutzung erfolgte unter Berücksichtigung der jeweiligen standörtlichen Gegebenheiten.

Als Wasserflächen sind der Stausee Hohenfelden, die Talsperre Großbrembach (Anteil Weimarer Land) und die landwirtschaftlichen Wasserspeicher bei Vippachedelhausen und Schwerstedt zu nennen. Die Erlebnis- und Landschaftsbildqualität kann weitestgehend auf hoch, bis sehr hoch eingestuft werden, was in der Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet (LSG) zum Ausdruck kommt.

Naturschutzgebiete
In der Region liegen zehn Naturschutzgebiete, davon 3 in den Ortsteilen Weimars, 5 im Weimarer Land und 2 flächenanteilig an der Grenze zu benachbarten Landkreisen (siehe Anhang 6). Den überwiegenden Flächenanteil des größten NSG 323 "Südhang Ettersberg" im Naturraum 3.5 (Ettersberg) nehmen Kalkmagerrasen mit bewaldeten Erosionstälern, Gebüschen und ausgedehnten Streuobstwiesen, Teiche und temporäre Kleinstgewässer als Lebensraum störungsempfindlicher Tierarten ein.

Landschaftsschutzgebiete
Es sind drei Landschaftsschutzgebiete in der Region ausgewiesen. Das größte LSG "Ilmtal von Oettern bis Kranichfeld" stimmt räumlich mit dem Fremdenverkehrsgebiet Mittleres Ilmtal annähernd überein. Das kleinste LSG ist der „Schötener Grund“. Er erstreckt sich vom Apoldaer Stadtzentrum bis zur Ortschaft Schöten. Das LSG „Mittleres Saaletal“ berührt die LEADER-Region nur an der nördlichen und östlichen Grenze (siehe Anhang 6).

Schutzprojekte
Das europäische ökologische Schutzgebietsnetz Natura 2000 betrifft in der Region 8 Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete einschließlich FFH-Objekte) und 4 Europäische Vogelschutzgebiete (siehe Anhang 7).

Klimaschutz / erneuerbare Energien
In der Region gibt es verschiedene Initiativen, den Klimaschutz zur Erreichung des international anerkannten Zwei-Grad-Ziels zu verstärken und erneuerbare Energien einzusetzen. Die Energiewende wird als Entwicklungspotential der Region angesehen. In der LEADER-Region existieren 8 Biogasanlagen mit Anlagengrößen bis zu 4.456 kW (Reinhold, Stand 05/2015). Die größten Anlagen befinden sich in Nohra von der Firma Biocraft Nohra GmbH & Co.KG mit einer elektrischen Leistung von 1.560 KWh und einer Wärmeleistung von 1.570 KWh sowie in der Landgemeinde Ilmtal-Weinstraße von der Agrargesellschaft Pfiffelbach mbH mit einer elektrischen Leistung von 530 KWh. (TLL, Inbetriebnahme 2012). Weitere Kleinbiogasanlagen gibt es in Apolda, Tonndorf, Mellingen u.a. Gemeinden.
Es gibt verschiedene Solaranlagen in Gewerbegebieten der LEADER-Region, z.B. bei Erfurt-Hochstedt mit ca. 17,4 ha, bei Nohra (9,9 ha), bei Kleinschwabhausen (3,4 ha). Ungenutzt ist der biogene und regenerative Brennstoff Holz aus dem Waldangebot der südlichen LEADER-Region, hier fehlt z.B. eine Holzhackschnitzelproduktion zur Nutzung der natürlichen Ressourcen.
In den Bebauungsplänen der Region werden die Zielstellungen der regenerativen Energienutzung verstärkt berücksichtigt und so die Energiewende mit ihrem klimaschützenden Ansatz lokal umgesetzt.

4.1.8 Tourismus und Naherholung

Der Naturraum mit seinen unterschiedlichen Landschaften und hohem Erholungswert, der Flusslauf der Ilm, der sich vom gut ausgebauten und zertifizierten Ilmtal-Radweg begleitet wie ein Band durch das Weimarer Land zieht, aber auch die Vielzahl der Burgen, Schlösser und Museen, kleine Dörfer mit ihren Besonderheiten sowie die großen Städte Erfurt, Weimar, Apolda und Jena bilden touristische Anziehungspunkte. Ebenso bieten kulturelle Veranstaltungen mit überregionaler Strahlkraft Anreize für Touristen und werten gleichzeitig die Region für die einheimische Bevölkerung auf. Das Landschaftsschutzgebiet „Ilmtal von Oettern bis Kranichfeld“, das sich über den Großteil des südlichen Landkreises erstreckt, bietet in Kombination mit der Ilm beispielsweise die Grundlage für den Kur- und Naturtourismus in und um Bad Berka. Deutschland- und Thüringenweit besteht der Trend steigender Übernachtungszahlen. Dieser Trend ist auch im Weimarer Land erkennbar.
Die Darstellung der Ankünfte und Übernachtungszahlen zeigt, dass seit 2001 zunächst ein konstanter und dann stetiger Anstieg der Ankünfte von Gästen im Weimarer Land zu verzeichnen ist (Anhang 8). Gleichzeitig sank jedoch in den ersten Jahren zwischen 2001 bis 2004 die Anzahl der Übernachtun-

gen, was eine etwas kürzere Aufenthaltsdauer der Gäste deutlich macht (Anhang 9). Ca. 2/3 der Übernachtungen konzentrieren sich im Landkreis in den drei Orten Bad Sulza, Bad Berka und Apolda, die ebenfalls unterschiedlich stark steigende Tendenzen vorweisen.
Eine Besonderheit der Region stellt zudem der hohe Anteil an Übernachtungen in den Kurbetrieben in Bad Berka und Bad Sulza dar. Die Kurbetriebe verursachen durch die häufig längeren Aufenthalte der Kurgäste bzw. Reha-Patienten bis hin zu mehreren Wochen, aber auch durch Partnerübernachtungen, die höheren Übernachtungszahlen. Es ist jedoch anzunehmen, dass die Reha-Patienten, die durch ihre Erkrankung eingeschränkt sind, in ihrer Präsenz nicht zu vergleichen sind mit den üblichen Natur- und Aktivtouristen, die Museen besuchen und in Gaststätten einkehren.

In der Region existieren neben dem kulturhistorischen Potential, durch die hohe Dichte an Kulturdenkmälern, die noch besser genutzt und entwickelt werden können, bereits vielfältige privatwirtschaftliche Initiativen im touristischen Bereich wie beispielsweise die „Kloß-Welt“ in Heichelheim, die schwimmenden Hütten in Eberstedt oder das Wein-Labyrinth in Weimar-Schöndorf. Doch es kann festgestellt werden, dass die Wahrnehmung des Weimarer Landes als Urlaubsregion noch nicht genügend ausgeprägt ist. Es gibt noch zu wenig vernetzte Ansätze, um als gemeinsame Einheit – als Tourismusregion – aufzutreten. Es mangelt an einer regionsweiten Übersicht von kleinen Anbietern der Gastronomie und regionalen Produkten. Ein Grund für die fehlende Wahrnehmung der touristischen Stärke könnte in der räumlichen und betrieblichen Konzentration zu finden sein, d.h. die Übernachtungszahlen konzentrieren sich auf nur wenige Orte bzw. Kurbetriebe. Zudem ist laut Aussagen in der Arbeitsgruppe „Kultur und Tourismus“ insbesondere die Qualität der touristischen Leistungsträger zu verbessern, damit sich die Region effektiver entwickeln kann. Die Möglichkeiten der modernen Medien werden häufig noch zu selten eingesetzt und mehrsprachige Angebote fehlen. Vielfach wird auch die Betriebsnachfolge nicht als strukturelles Problem erkannt.

In verschiedenen Bereichen existieren bereits Planungen und konkrete Projekte, um den Tourismus in der Region weiter zu fördern. Das bestehende Leitprojekt „Genussregion“ soll beispielsweise die Verbindung zwischen Natur, Erholung, Kultur und Genuss herstellen und zur Stärkung des Tourismus in der Region beitragen.
In Apolda wird die Landesgartenschau 2017 ein Besuchermagnet sein, von der neben der Stadt selbst eventuell auch das Umland profitieren wird.
Das Gebiet rund um den Ettersberg ist Teil der Entwicklungsvorstellung Tourismus und Naherholung. Dazu besteht ein „Masterplan Ettersberg“ als integrierte Maßnahme und Handlungskonzept. Vorrangig solle ein Wegesystem mit dem Ankerprojekt „Große Umfahrung“ ausgebaut und an die Wegeverbindungen im Umland angebunden werden.
Für die Ortsteile Weimar-Ehringsdorf, Weimar-Taubach und Weimar-Süßenborn gibt es ein Entwicklungskonzept um die eiszeitlichen Fundstätten touristisch besser zu erschließen und gleichzeitig das Angebot an Tagestouren entlang des Ilmtal-Radwegs auszubauen und diesen mit den Radwegen der Region aber auch mit Angeboten der Stadt Weimar weiter zu vernetzen.

Durch eine Vielzahl von touristischen Zielen und der Nähe zu den Städten Erfurt, Weimar und Jena soll nach Möglichkeit auch die Aufenthaltsdauer der Besucher in der Region verlängert werden. Sogenannte Incoming-Unternehmen, die mit speziellen Kenntnissen aus der Region, besondere touristische Angebotspakete zusammenstellen können und überregional sowie Deutschlandweit vermarkten, könnten die Aufenthaltsdauer angebotsseitig beeinflussen.
Aber auch die in Teilen noch notwendige Aufwertung des Erscheinungsbildes der Ortsdurchfahrten, damit verbunden die Vermeidung von Leerständen von Gebäuden sowie die Erhaltung und die weitere Vernetzung der Rad- und Wanderwege auch außerhalb der Hauptrouten inklusive der notwendigen Beschilderung und die Gewährleistung der ÖPNV-Mobilität auch in den Abendstunden und am Wochenende sind für den Tourismus, zugleich auch für die Region als Naherholungsgebiet und für die hier lebende Bevölkerung wichtig.
Die Bedeutung der touristischen Wirtschaft in der Region wird noch unzureichend erkannt und touristische Themen und Zielgruppen stehen noch zu wenig im Fokus. Mit einer Stärkung der touristischen

Leistungsträger durch Vernetzung und Qualitätssteigerung soll ein Beitrag zur Regionalentwicklung geleistet werden.

4.1.9 Meinungsbild aus der Bevölkerung

Im Prozess der Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie wurde eine Online-Beteiligungsmöglichkeit eingerichtet. Es gingen 10 Meinungsbilder aus der Bevölkerung ein, die trotz der geringen Anzahl sehr ausführlich und treffend die Problemlage und Zielrichtungen beschrieben haben.

Stärken der Region

Im Bereich der Stärken werden die Landschaft und das Radwegesystem der Region hervorgehoben.
Meinungen dazu waren: *„Vielfältige Landschaften“, „Historische Bausubstanz“, „Landschaft, Natur und Kultur. Die Nähe zu den Städten Erfurt, Weimar und Jena“, „ausgebautes Rad- und Wandersystem“*

Schwächen der Region

Ein Schwerpunkt im Bereich der Schwächen war die Zukunft der jungen Generation.
Die Menschen der Region machen sich um die Chancen der nächsten Generation Gedanken und führen dazu aus: *„gut bezahlte Arbeitsplätze für junge Leute“, fehlende „Arbeitsplätze für mittel- und hochqualifizierte junge Menschen“, „die Abwanderung von Jugendlichen sollte durch attraktive Angebote unterbunden werden“*
Eine Meinung spricht die digitale Außendarstellung der Region an. *„Es gibt kein einheitliches Portal zum Angebot der Region und über welches Unterkünfte gebucht werden können.“*

Verbesserungen und Handlungsfelder

Diese werden sehr deutlich in Richtung einer Mobilitätsverbesserung artikuliert. Weiterhin werden Verbesserungen für die Jugend, im Tourismus und für die digitale Zugänglichkeit erwartet. Folgende Meinungen charakterisieren die Schwerpunkte:
„mehr Radwege“, „häufigere Busverbindungen… Rufbusse“, „Ausbau der Mobilitätsangebote“, „Bessere Anschlussmöglichkeiten für Teenager, um in die Stadt zu kommen (und zurück)“, „Mehr Angebote für Kinder und Jugendliche“, „Breitbandinternet für alle, auch kleine Gemeinden“, „Bessere Bekanntmachung von Wanderwegen in der Region“
Die online-erfassten Meinungsbilder bestätigen im Wesentlichen die Ziele der RES.

4.1.10 Zusammenfassung der Analyse

In der LEADER-Region leben rd.100.000 Einwohner. Es existieren hunderte von Vereinen in der Region. Die naturräumlichen Gegebenheiten unterscheiden sich in einen stark agrarisch geprägten Nordraum mit hoher Bodenqualität und einem waldreichen südlichen Raum. Verbindendes Element der Region ist das Mittlere Ilmtal, das Fremdenverkehrs- und Erholungsaufgaben übernimmt.
Nach der Bevölkerungsvorausberechnung wird sich der Bevölkerungsrückgang in der Region verstärken und der demographische Wandel Veränderungen in vielen Bereichen des täglichen Lebens bewirken (z.B. Angebote seniorengerechter Wohnformen, veränderte Mobilität usw.). Auffällig für die LEADER-Region jedoch ist ein leichter Anstieg der jungen Bevölkerung in der Altersgruppe der 0 bis 6-Jährigen, die seit 15 Jahren anhält. Es gilt nunmehr diese Heranwachsenden auch langfristig an die Region zu binden. Der besondere Lagewert der Region ist die Zugänglichkeit zu den zwei Oberzentren Erfurt und Jena sowie zum Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums Weimar im Herzen der Region. Im Bereich der Nahversorgung zeigen sich erste Schwachpunkte mit aufkommendem Leerstand von Ladenlokalen. Ein Pluspunkt der Region sind die 3 Krankenhäuser und 4 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen. Im wirtschaftlichen Vergleich mit anderen Städten und Landkreisen Deutschlands ist ein sehr geringes Bruttoinlandprodukt festzustellen. Die Region hält wenig öffentliche Forschung vor. Die starken Forschungskapazitäten der angrenzenden Räume sind nicht passgenau zum regionalen Branchenmix aus Nahrungsmittel, Kunststoff/Chemie und Metallverarbeitung. Die Region verfügt über zu wenige Arbeitsplätze. Um die Jugend in der Region zu halten, muss das Arbeitsplatzangebot weiter ausgebaut werden. Die derzeitige Auspendlersituation erzeugt eine starke Nachfrage auf das Nahverkehrsangebot. Dieses wird im öffentlichen Personennahverkehr als unzureichend charakterisiert. Die touristische Wirtschaft kann auf hohe Übernachtungszahlen verweisen,

die auf die Kurkliniken zurückzuführen sind. Die angehende touristische Destination „Weimarer Land“ besitzt eine räumliche und betriebliche Konzentration im Mittleren Ilmtal.

4.2 SWOT-Analyse

„Aus der Analyse werden Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken abgeleitet. Gängiges Instrument dafür ist die SWOT-Analyse (Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats). Die aktuelle Situation mit Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken wird einer Vision über die angestrebte, künftige Situation, einem Leitbild gegenüber gestellt. Aus den Abweichungen zwischen der bewerteten, aktuellen Situation einerseits und dem Leitbild der künftigen Entwicklung andererseits ergeben sich Schlüsselprojekte, bei deren Umsetzung eine Angleichung der aktuellen Situation an die angestrebte, künftige Situation in der Region erreicht werden kann. Abschließend werden die Schlüsselprojekte nach Handlungsfeldern gegliedert und durch Benennung einzelner Maßnahmen umsetzungsreif konkretisiert.“ (impulsregion.de, Regionalkonzept, Stand 12/2005, S. 2 f.)

Handlungsfeld: Landwirtschaft / Wirtschaft

Stärken	Schwächen
• sehr gute Böden und starke Agrarproduzenten • regionales Firmenprofil aus Metall-, Kunststoff- und Ernährungsmittelbranche sowie Firmen im Bereich soziale Dienstleistungen • im Bereich der Textil- und Modebranche: Impulse zur Verknüpfung mit der Kreativszene • Kurbetriebe und Bäder • Forschungskapazitäten in der ImPuls-Region • geringe Arbeitslosenquote im Thüringen weiten Vergleich	• fehlender Nachwuchs im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich sowie fehlende Koordination der beteiligen Institutionen • Fachkräftesicherung und -gewinnung • ÖPNV für die Arbeitsmobilität • digitale Präsenz von kleinen Unternehmen • geringe Wirtschaftskraft je Einwohner im deutschlandweiten Vergleich • wenig ökologische Landwirtschaft • fehlender Wohnraum / fehlende Wohnraumqualität im Nahbereich von Unternehmen als Ansiedlungsbeihilfe • zu geringe regionale Wertschöpfung
Chancen	**Risiken**
• Ansätze in der Vernetzung von Tourismus, Direktvermarktung und Kulturangebote • besondere regionale Produkte wie „Filinchen“, Wurstwaren, Thüringer Klöße, Wein • regenerative Energien als Chance für neue Tätigkeitsbereiche, z.B. Ingenieursbereiche • räumliches Potential für Speichermöglichkeiten regenerativer Energien vorhanden • Waldangebot im südlichen Teil der Region untergenutzt	• rückläufige öffentliche Förderung für die Neuen Bundesländer • landwirtschaftlicher Flächenentzug • Unternehmensnachfolge • fortschreitende Abwanderung, demographisches Echo

Handlungsbereiche
• regionale Wertschöpfung erhöhen • Aufbau von Netzwerken / Qualifizierung der Akteure • Fachkräftegewinnung und -sicherung • Ländliche Mobilität • digitale Medien / Breitband • Stärkung der weichen Standortfaktoren • Landwirtschaft: Revitalisierung, Wegebau in Kombination mit Ausbau der touristischen Infrastruktur

Handlungsfeld: Leben

Stärken

- starkes Vereinswesen (ca. 300 Vereine in der Region ohne Ortsteile von Erfurt und Weimar)
- gute Ausstattung mit Kliniken (Bad Berka, Weimar, Apolda, Blankenhain) sowie Kur- und Therapiezentren (Bad Sulza, Bad Berka)
- gute Kita- und Schulversorgung
- hohes bürgerschaftliches Engagement
- Angebote im Natur- und Kulturraum
- kulturell-kreative Projekte mit überregionaler Strahlkraft
- hohe Dichte an Kulturdenkmälern
- Nähe zu Erfurt, Jena und Weimar

Schwächen

- Überalterung der Bevölkerung
- zunehmender Leerstand der Gebäude (vorw. Läden und Wohnen)
- ärztliche Versorgung in Teilräumen
- teilweise fehlende Zusammenarbeit der Vereine
- fehlende Wirtschaftskraft
- fehlende attraktive Freizeitangebote für die jüngere Generation
- eingeschränkte öffentliche Mobilität

Chancen

- Strahlkraft der positiven Entwicklung in den angrenzenden Ober- und Mittelzentren
- Bevölkerungszuwachs durch Einwanderung
- Tendenz zur verstärkten interkommunalen Zusammenarbeit
- Nutzung / Entwicklung der Kulturdenkmäler
- Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen
- zur Verfügung stehender Gebäudebestand

Risiken

- Zunahme des Bevölkerungsverlustes, insbesondere in den kleineren Städten
- Ärztemangel im ländlichen Raum
- Ausdünnung von Bildungsangeboten aufgrund zurückgehender Kinderzahlen
- Haushaltssituation der Kommunen
- Angebotsabnahme im ÖPNV
- weiterer Verlust an Dienstleistungs-angeboten und Einzelhandel

Handlungsbereiche

- Förderung der Bindung der Bevölkerung an die Region
- Zuwanderung in die Region unterstützen
- Leerstände von Gebäuden reduzieren
- Vereine und Organisationen unterstützen

Handlungsfeld: Kultur und Tourismus

Stärken

- Attraktive Kulturlandschaft, hoher Erholungswert („mittleres und unteres Ilmtal“, „Toskana des Ostens“, Ettersberg, Thermen, Stausee,…) mit hohem kulturhistorischen Image (Dichte an Dorfkirchen, sog. Orgeleck,…)
- gut ausgebaute Radfernwege: „Ilmtal-Radweg“ mit 4-Sterne ADFC-Zertifizierung und „Thüringer Städtekette“
- Landkreis mit hohen Übernachtungszahlen in TH, Trend steigender Übernachtungszahlen in der Region seit 2004
- Kurbetriebe in Bad Berka und Bad Sulza bringen Übernachtungen und Partnerübernachtungen
- starke privatwirtschaftliche Initiativen im touristischen Bereich (Toskana Therme,Kloß-Welt, schwimmende Hütten, Weinlabyrinth, Golfhotel…)
- „Genuss in der Region“, Verbindung zwischen Natur, Erholung, Kultur, Genuss (bestehendes Leitprojekt)

Schwächen

- Tourismus zu wenig als Wirtschaftsfaktor in der Region erkannt
- oft einseitige Angebotsbewerbung und fehlende Kooperation der touristischen Leistungsträger
- keine regionsweite Übersicht von kleinen Anbietern in Gastronomie und regionalen Produkten
- Vernetzung der Radwege außerhalb der Hauptrouten, regionsweite Durchgängigkeit der Radwege in Beschilderung und Information
- Gastronomie und Übernachtungen enthalten Angebote in Form von nicht mehr zeitgemäßen Unterkünften sowie wenig Einsatz von modernen Medien; mehrsprachige Angebote fehlen
- ÖPNV-Mobilität (Wochenende, Abendstunden)
- Erscheinungsbild der Ortsdurchfahrten (teilweise)
- touristische Themen und Zielgruppen sind zu wenig fokussiert
- fehlende Beschilderung von Rad- und Wanderwegen

Chancen

- Nähe zu den touristischen Destinationen Weimar, Jena, Erfurt
- ausbaufähige Angebote von sog. Incomer in der Region, beispielsweise Outdoortrainer
- Burgen, Schlösser, Rittergüter, Museen, Mühlen sowie die Natürlichkeit der Region bilden ein touristisches Potential

Risiken

- Betriebsnachfolge wird nicht als strukturelles Problem erkannt
- Leerstände von Gebäuden in der Region
- Verfall des bislang guten Wegenetzes

Handlungsbereiche

- Qualitätserhöhung der touristischen Leistungsträger
- stärkere Vernetzung der Anbieter von Produkten und Leistungen zum regionalen Profil
- Verstärkung der digitalen Präsenz der Region
- Verbesserung und Ergänzung des Radwegenetzes
- Verknüpfung touristischer Routen mit Anbietern aus dem Bereich Genuss und Handwerk
- Erlebnisbereiche aktivieren und Aufwertung der touristischen Angebote
- Verbesserung des Landschaftsbildes

4.3 Listung relevanter Planungen, Initiativen und Vorhaben

Im LEADER-Aktionsgebiet bestehen bereits vielfältige, auf die Region bezogene Planungen, auf die in der RES auch in der neuen Förderperiode eingegangen werden soll bzw. die Berücksichtigung finden müssen. Neben dem Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 liegt auch der Regionalplan Mittelthüringen als übergeordnete Planung vor, deren Zielstellungen sich das RES unterordnen muss und deren Ziele auch in den weiteren Planungen verfolgt werden sollen.

4.3.1 Übergeordnete Planungen

Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025

Im Landesentwicklungsprogramm 2025 wird die LEADER-Region in den überwiegenden Teilen den Räumen mit günstigen Entwicklungsvoraussetzungen und hierbei dem demographisch und wirtschaftlich stabilen Zentralraum „innerthüringer Zentralraum“ zugeordnet. Nur die Randbereiche im Südwesten um Kranichfeld und im Norden entlang der Landkreisgrenze werden in die Räume mit ausgeglichenen Entwicklungspotenzialen eingestuft.
Für die in Thüringen vorherrschende kleinteilige Siedlungsstruktur mit abwechslungsreichen Landschaftsräumen gilt es, unter Berücksichtigung der demographischen Veränderungen, folgende Zielestellungen zu beachten:

- Raumstruktur zukunftsfähig gestalten
- Gleichwertige Lebensverhältnisse gewährleisten, Daseinsvorsorge sichern
- Regionale Kooperation stärken
- Wirtschaft entwickeln und Infrastruktur anpassen
- Klimawandel mindern und Energieversorgung nachhaltig gestalten
- Ressourcen bewahren – Freiraum entwickeln

(Freistaat Thüringen - Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, 2014)

Regionalplan Mittelthüringen

Im Regionalplan Mittelthüringen werden die räumliche und strukturelle Entwicklung der Planungsregion als Ziele und Grundsätze der Raumordnung festgelegt und bilden das Bindeglied zwischen der Landesplanung und den kommunalen Ortsplanungen. Wesentliche Ziele und Grundsätze sind die Erhaltung und die Entwicklung einer gesunden Agrarstruktur und die Pflege der historischen Kulturlandschaft, die Freiraumsicherung für Touristen und Einheimische, die Förderung von regenerativen Energien und die Erhaltung der ländlichen Siedlungsstrukturen.
In der Region Weimarer Land sind großflächig Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Freiraumsicherung, Tourismus und Erholung und landwirtschaftliche Bodennutzung und entlang der Ilm teilweise auch in längeren Abschnitten Vorranggebiete für den Hochwasserschutz ausgewiesen. Nur im Nordosten der LEADER-Region, zwischen Apolda und Dornburg-Camburg befindet sich ein ausgewiesenes Vorranggebiet für Windenergie.
Mit der Ausweisung der Stadt Weimar als Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums, Apolda als Mittelzentrum und der Städte Bad Berka, Blankenhain und Bad Sulza als Grundzentren erwächst eine Hierarchie der Versorgungsaufgaben der Kommunen für ihre Versorgungsbereiche, wobei die Kernstadt Weimar selbst nicht in der LEADER-Region integriert ist, sich ihr Grundversorgungsbereich jedoch über weite Teile des Weimarer Landes erstreckt. (Regionale Planungsgemeinschaft Mittelthüringen, 2011)

4.3.2 Planungen, Initiativen und Vorhaben

Die ImPuls-Region – Erfurt-Weimar-Jena, Regionalkonzept

Im Jahr 2004 gründeten die drei Städte sowie der verbindende Landkreis Weimarer Land die kommunale Arbeitsgemeinschaft „Region Erfurt – Weimar – Jena“. Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft ist es zusammen eine attraktive und lebenswerte Region zu schaffen und auch zu vermarkten, die von der zentralen Lage in Deutschland und Europa mit dem besonders attraktiven Standort durch die hervorragend ausgebaute Infrastruktur profitiert. Hierfür werden zahlreiche Projekte in den Bereichen Wirtschaft und Kultur/Leben in den beteiligten Städten und im Landkreis realisiert (siehe Anhang 10)

Auf Grund der weitgehend identischen Regionsabgrenzung der LEADER- und der ImPuls-Region ergeben sich immer wieder zahlreiche Berührungspunkte und Möglichkeiten der Kooperation. (LEG Thüringen mbH, 2005) (Stadtverwaltung Weimar, 2015)

Regionales Entwicklungskonzept „Kultur-Landschaft - Südkreis Weimarer Land“ (REK Südkreis)

Zur Erarbeitung und Umsetzung des REK haben sich die kommunalen Gebietskörperschaften der Städte Bad Berka, Blankenhain, Kranichfeld und Magdala zusammengeschlossen.
Die Maßnahmen des REK sind in die RES der LEADER-Region „Weimarer Land – Mittelthüringen“ für den Förderzeitraum 2007-2013 eingegangen. (Architektur- und Stadtplanungsbüro Helk, 2005)

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) und Regionales Entwicklungskonzept (REK) Nordkreis

Das Regionale Entwicklungskonzept (REK) "Nördliches Weimarer Land" wurde im Auftrag von 29 Gemeinden der damaligen Verwaltungsgemeinschaften Berlstedt, Buttelstedt und Ilmtal-Weinstraße sowie der Gemeinden Ottstedt a.B. und Niederzimmern erarbeitet und im März 2000 fertiggestellt. Ziele des REK waren die Förderung der kommunalen Zusammenarbeit, die Stärkung der Wirtschaft, eine Abstimmung der Infrastrukturentwicklung und Verbesserung der Lebensqualität durch gemeinsame kulturelle Aktivitäten. Verantwortlich für die Umsetzung des REK ist der "Zweckverband Wirtschaftsförderung", unter dessen Federführung beispielsweise der LAURA-Radweg realisiert wurde.
Das ILE-Regionalmanagement hat im Herbst 2005 die Arbeit aufgenommen. Die Arbeit erfolgte auf der Grundlage des REK „Nördliches Weimarer Land“. In einer ersten Arbeitsphase erfolgte die Aktualisierung des REK zum ILEK, die aktuelle Schwerpunktsetzung und der Aufbau von Strukturen. Träger des RM ist der Zweckverband Wirtschaftsförderung Nördliches Weimarer Land. Die Laufzeit des Regional-Managements (RM) war auf 5 Jahre geplant und wurde bis 2007 gefördert.
(RAG Weimarer Land - Mittelthüringen e.V., 2011)

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Grammetal

Im Planungsraum des ILEK Grammetal sind 9 Gemeinden integriert, die mit einer Vielzahl gleicher Problemstellungen, wie zunehmende Brachflächen, nicht intakte Infrastruktur, konfrontiert werden. Die Regionale Arbeitsgemeinschaft (RAG) wirkte in der Lenkungsgruppe mit.
Zu den Handlungsfeldern gehört neben der Daseinsvorsorge / Demographie / Siedlungsentwicklung, der Infrastruktur / Wirtschaft, der Landwirtschaft / Forstwirtschaft, der Natur- und Landschaftspflege / Hochwasserschutz und der Freizeit / Fremdenverkehr / Kultur auch die Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit. (Helk Ilmplan Gmbh, 2011)

Wirtschaftsentwicklungskonzept für den Kooperationsraum Weimar / Weimarer Land, 2004

Der Kreis Weimarer Land und die Stadt Weimar wollen ihre Wirtschaftsförderungs- und Vermarktungsaktivitäten stärker abstimmen und bündeln, um die zukünftigen wettbewerblichen, demographischen und ökonomischen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. Zentrale Ziele der Zusammenarbeit sind die Profilierung des Wirtschaftsraumes im Standortwettbewerb, die Stärkung der regionalwirtschaftlichen Verflechtungen und die Entwicklung von Strategien zum Erhalt von Bevölkerung und Fachkräften. (Landratsamt Weimarer Land, Stadt Weimar, 2006)

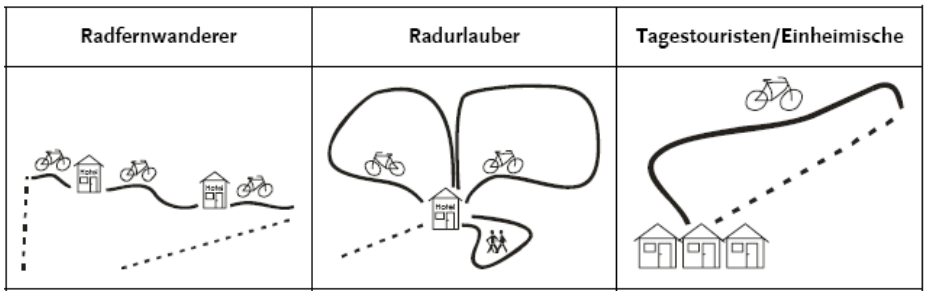
Masterplan Ettersburg – Integriertes Maßnahmen- und Handlungskonzept

Ziel des Masterplanes ist eine qualitativ neue Integration des einst sehr beliebten Naherholungsgebietes in die Region. Gleichzeitig soll der Ettersberg jenseits des Themas Buchenwald im überregionalen Kontext - also europa- und weltweit - touristisch ausreichend entwickelt werden.
Hauptaugenmerk sollte bei der touristischen Entwicklung des Ettersberges auf die Erschließung des Areals für neue Zielgruppen gelegt werden. Dabei rückt die Nutzung des Ettersberges als Ort der Naherholung und somit als tagestouristisches Ziel in den Mittelpunkt. Die gute Erreichbarkeit des Berges von den Städten Erfurt, Jena und Weimar, die Naturraumausstattung und der Anschluss an das Thüringer Radwegenetz machen den Ettersberg attraktiv für Tagestouristen.

Gleichzeitig werden durch Integration und Vernetzung der Potentiale der Stadt Weimar und des Weimarer Landes durch Herausarbeitung der Potentiale des Ettersberges Synergien in der Region geschaffen. Die „Große Umfahrung“ bildet das Ankerprojekt für die zu entwickelnde touristische Vernetzungsstruktur (Rad- und Wanderwege) auf dem Ettersberg innerhalb des Leitprojektes Infrastrukturentwicklung. Aber auch das Image / Marketing, die Informations- und Leitsysteme und das Thema Wissen / Bildung wurden als Leitprojekte dargestellt und in Teilen mit Schlüsselprojekten untersetzt. (Wittig & Rietig Landschaftsarchitekten Stadtplaner Ingenieure GmbH, 2013)

Radverkehrskonzept für den Freistaat Thüringen

Ein wesentliches verkehrspolitisches Ziel des Freistaats Thüringen ist die Stärkung des alltäglichen und touristischen Radverkehrs und seine Gleichberechtigung gegenüber anderen Verkehrsmitteln. Es wird angestrebt, dass künftig mehr und sicherer Fahrrad gefahren wird und diese Art der Fortbewegung in Alltag und Tourismus gleichermaßen attraktiver wird.



Hauptzielgruppen des Fahrradtourismus aus Sicht der Netzentwicklung und deren Anforderungen

Als radtouristisches Landesnetz sollen künftig die beiden Netzebenen Radfernnetz und Radhauptnetz sowie zusätzlich Erlebnisrouten weiterentwickelt bzw. aufgebaut, unterhalten sowie zentral vermarktet werden. (Freistaat Thüringen - Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Medien, 2008)

Auf dem Weg zur Landesgartenschau Apolda 2017- HANDLUNGSKONZEPT 2011 – 2017

Die Landesgartenschau soll Motor einer neuen Entwicklung, Vermarktung und Darstellung der Stadt Apolda werden.

Die Stadt Apolda verband mit der Durchführung der Landesgartenschau die Vorstellung, bedeutende zukunftsweisende Ziele in der Stadt- und Freiraumplanung umzusetzen. Gleichzeitig soll die Landesgartenschau die Stadt über die Grenzen Thüringens hinaus etablieren und inszenieren. Die umgebende Landschaft mit Ilmtal, Ringwanderweg und Ringpromenade sollte dabei das Rückgrat bilden, in das sog. „grüne Perlen“ eingelagert sind. (Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der LGS 2017, 2011)

Touristische Inwertsetzung der eiszeitlichen Fundstätten: Goethe und der Elefantenzahn - Entwicklungskonzept 2014

In dem Entwicklungskonzept wird zur Vernetzung des Museums für Ur- und Frühgeschichte und der Fundstellen in den Weimarer Ortsteilen, Weimar-Ehringsdorf, Weimar-Taubach und Weimar-Süßenborn ein touristischer Rad- und Wanderweg in Form eines Rundweges erarbeitet und unter Berücksichtigung der vorhandenen Potentiale Handlungsempfehlungen zur qualitativen Aufwertung von Fund- und Ausstellungsorten sowie der Infrastruktur gegeben. Als Aufhänger für die touristische Vermarktung des Themas Eiszeit soll „Goethe als Wissenschaftler“ dienen. Ein digitales Informationssystem und das Marketing u.a. durch ein Leit-Symbol mit Wiedererkennungswert sollen aufgebaut werden. (IHLE Landschaftsarchitekten GbR/ Impulsregion Erfurt-Weimar-Jena, 2014)

Regionales Entwicklungskonzept „Bäderdreieck“ – Aktualisierung (2007)

Das Regionale Entwicklungskonzept „Bäderdreieck“ für die Orte Bad Bibra, Bad Kösen und Bad Sulza wurde in den Jahren 1998/1999 erarbeitet und im Jahr 2007 aktualisiert.

Mit der Aktualisierung soll der Entwicklungsprozess beschleunigt und die Region auf aktuelle und künftige Entwicklungen vorbereitet werden. Folgende Hauptziele konnten u.a. definiert werden:

- Stärkung der spezifischen Kompetenzen der Kurorte im (inter)nationalen Wettbewerb

- Entwicklung neuer Methoden zur verstärkten Einbindung privater Akteure
- Weiterentwicklung der regionalen und überregionalen Kooperation
- Entwicklung von Lösungsansätzen für die Probleme und Defizite im Verkehrsbereich

(Abraxas - Büro für kreative Leistungen, 2007)

4.4 Entwicklungsbedarfe und –potenziale

Aus der SWOT-Analyse ergeben sich folgende Handlungsbereiche für die LEADER-Region:

- Förderung der Bindung der Bevölkerung an die Region
- Zuwanderung in die Region unterstützen
- **Leerstände von Gebäuden reduzieren**
- **Vereine und Organisationen unterstützen**
- Revitalisierung und Wegebau im landwirtschaftlichen Bereich in Kombination mit dem Ausbau der touristischen Infrastruktur
- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung
- Aufbau von Netzwerken und Qualifizierung der Akteure
- **Fachkräftegewinnung und -sicherung**
- **Ländliche Mobilität**
- Ausbau digitaler Medien / Breitband
- Stärkung der weichen Standortfaktoren
- **Qualitätserhöhung der touristischen Leistungsträger**
- **stärkere Vernetzung der Anbieter von Produkten und Leistungen zum regionalen Profil**
- **Verstärkung der digitalen Präsenz der Region**
- Verbesserung und Ergänzung des Radwegenetzes
- Verknüpfung touristischer Routen mit Anbietern aus dem Bereich Genuss und Handwerk
- Erlebnisbereiche aktivieren und Aufwertung der touristischen Angebote
- Verbesserung des Landschaftsbildes

Die Handlungsbereiche, denen eine besondere Priorität zukommt, sind rot und fett markiert.

5. Leitbild, Ziele, Handlungsfelder

5.1 Leitbild

Thematische Prioritäten

Im Ergebnis der SWOT-Analyse sowie der begleitenden Prozessarbeit (Strategieentwicklung) wurden folgende übergeordnete, thematische Prioritäten für die Region deutlich (unter Pkt. 4.4):

- Leerstände von Gebäuden reduzieren
- Vereine und Organisationen unterstützen
- Fachkräftegewinnung und -sicherung
- Ländliche Mobilität
- Qualitätserhöhung der touristischen Leistungsträger
- stärkere Vernetzung der Anbieter von Produkten und Leistungen zum regionalen Profil
- Verstärkung der digitalen Präsenz der Region

Leitbild

Ein Leitbild ist die Beschreibung eines Zukunftsbildes der Region aus Sicht der engagierten Akteurinnen und Akteure. Es beschreibt den künftigen Idealzustand der Region. Des Weiteren enthält es die Vision, wie sich die Region in den nächsten 10 Jahren präsentieren möchte. Das Leitbild der LEADER-Region Mittelthüringen ist in einer breit angelegten Diskussion in der öffentlichen Regionalkonferenz, den thematischen Arbeitsgruppen und in der Steuerungsgruppe entstanden. Es baut auf den thematischen Prioritäten auf und untersetzt diese inhaltlich. Dieser Prozess des Gespräches über das Zukunftsbild der Region ist Teil der strategischen Neuausrichtung der Region.
Es ist eine gemeinsame Vereinbarung auf bestimmte Zielvorstellungen zwischen Kommunalpolitik und Bürgerschaft.

LEITBILD DER REGION WEIMARER LAND – MITTELTHÜRINGEN

IM WEIMARER LAND
GEMEINSAM GESTALTEN, LEBEN UND GENIEßEN.

Die Region Weimarer Land ist eine Natur- und Kulturlandschaft, die günstige Rahmenbedingungen aufweist, um alle Leistungsträger, Städte und Gemeinden in einem kooperativen Netzwerk miteinander zu verbinden.

Zahlreiche Synergien und eine etablierte Organisationsstruktur unterstützen die wirtschaftliche Entwicklung der Region und die Präsenz eines eigenständigen regionalen Profils. Ein Profil, nach dem alle Akteure der Bereiche Wirtschaft, Leben und Tourismus gemeinsam Angebote entwickeln und bewerben.

Die Städte und Gemeinden konzentrieren die Funktionen der Daseinsvorsorge, bieten attraktive Ortsbilder und Freizeitfunktionen.

Wir erkennen die innerregionalen und interregionalen Wanderungsbewegungen und gehen offen damit um.

Beschäftigung und Fachkräfte sind Kernthemen der Region und spielen in allen Wirtschaftsbereichen eine zentrale Rolle.
Unsere Unternehmen sind zukunftsfähig und arbeiten innerhalb einer regionalen Wertschöpfungskette zusammen.

Leitidee:
Das Weimarer Land ermöglicht es den Menschen, mobil zu sein – räumlich, digital und mental.

Die Leitidee stellt den durchgängigen Leitgedanken der zukünftigen Entwicklung in der LEADER-Region dar, der allen Entwicklungszielen, Handlungsfeldern und Maßnahmen zu Grunde liegt.

5.2 Entwicklungsziele

Zur Erreichung des Leitbildes hat sich die Region zehn strategische Entwicklungsziele gestellt. Die drei Entwicklungsziele Mobilität, regionale Wertschöpfung und digitale Präsenz besitzen horizontalen Querschnittscharakter und sind mehrfach im Zielsystem verankert.

Folgende strategische Entwicklungsziele verfolgt die Region in der Förderperiode 2014-2020:

- Gemeinschaftsgefühl und regionale Identität unterstützen
- Lebensqualität für alle in der Region lebenden Menschen erhöhen
- Orts- und Landschaftsbild verbessern, Naturraumpotentiale nutzen
- Regionale Wirtschaft entlang von Wertschöpfungsketten stärken
- Fachkräfte gewinnen und sichern
- Öffentlichen Nahverkehr bezahlbar ergänzen
- Qualität in Kultur und Tourismus sichern und steigern
- Digitale Präsenz und regionale Wahrnehmbarkeit stärken
- Barrierefreiheit ausbauen
- Erneuerbare Energien regional angemessen managen

Die Entwicklungsziele besitzen unterschiedliche Zielstellungen. Neben thematischen Inhalten spielen Ziele, die zur Kooperationsstärkung und Vernetzung von Strukturen beitragen sollen eine große Rolle. Das Grundanliegen der Entwicklungsziele besteht darin, die Lebens- und Arbeitsqualität, unter Beachtung des demographischen Wandels sowie der Klima- und Naturschutzes, in der LEADER-Region zu stärken und auszubauen.

5.3 Handlungsfelder und operationalisierte Handlungs-, Struktur- und Managementziele

Aus den strategischen Entwicklungszielen heraus wurden drei künftige Handlungsfelder für die Region gebildet. Die Handlungsfelder Wirtschaft / Landwirtschaft, Leben sowie Kultur und Tourismus basieren auf der Lebensorientierung der Menschen und sollen so möglichst in allen Lebensbereichen Verbesserungen im ländlich geprägten Raum erreichen. Die Handlungsfelder werden durch Handlungsfeldziele konkretisiert, die beschreiben, was in der Region im jeweiligen Handlungsfeld erreicht werden soll. Bei der Formulierung der abschichtenden Handlungsfeldteilziele wurde darauf geachtet, dass sie spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert (SMART) sind. Dementsprechend sind sie mit konkreten und aussagekräftigen Indikatoren und Terminen zur Zielerreichung hinterlegt. Gleichzeitig soll die Strategie bis zum Zeitraum 2020 eine Offenheit künftiger Projektanträge einschließen, so dass die Indikatoren sich beispielsweise auch auf der Anzahl der Maßnahmen und Angebote zu einem Teilfeldziel abstützen.

Handlungsfeld 1 Wirtschaft/Landwirtschaft	Handlungsfeld 2 Leben	Handlungsfeld 3 Kultur und Tourismus
Handlungsfeldteilziele		
1.1 Fachkräftegewinnung und -sicherung	2.1 Bewahrung/Entwicklung von Bau- und Freiraumstrukturen	3.1 Wanderouten verbessern/ Radwegevernetzung steigern
1.2 Ländliche Mobilität	2.2 Orts- und Regionalidentität	3.2 Qualitätserhöhung touristischer Leistungsträger
1.3 Revitalisierung und Wegebau	2.3 Fremde werden Freunde	3.3 Angebotsvielfalt erhöhen
1.4 Regionale Wertschöpfung / Netzwerke / Qualifizierung	2.4 Generationsübergreifende Zusammenarbeit stärken	
1.5 Digitale Medien	2.5 Mobilität verbessern	
1.6 Regenerative Energien	2.6 Sicherstellung der Versorgung	

QUERSCHNITTSZIELE **Mobilität verbessern** **Regionale Wertschöpfung stärken** **Digitale Präsenz erhöhen**
Struktur- und Prozessziele Vereinsstruktur sichern und erweitern / Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit ausbauen Regelmäßige Selbstevaluierung und Monitoring der RAG Austausch mit anderen Regionalen Aktionsgruppen Projektentscheidungsverfahren ansprechend gestalten Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten außerhalb des ELER Regionalmanagement fortwährend qualifizieren / Qualität der Beratungen verbessern

Neben den Handlungsfeldern und den darin verankerten Handlungsfeldteilzielen kommen weiterhin Querschnittsziele und Struktur- und Prozessziele zum Tragen.

Von den Akteuren aus der Region wurden 135 Projekte / Projektideen zu den im Rahmen der Erarbeitung der RES definierten Entwicklungszielen und Handlungsfeldern eingebracht (siehe Anhang 11) Aus dieser Vielzahl wurden Leitprojekte definiert. Leitprojekte sind herausragende Projekte oder ein Bündel von Maßnahmen mit hoher strategischer Bedeutung für die Umsetzung der Ziele der regionalen Entwicklungsstrategie. Die Leitprojekte werden mit Startprojekten, um den Entwicklungsprozess der LEADER-Region zu beginnen, untersetzt. Die Startprojekte werden in den Jahren 2015-2016 realisiert (Finanzierung und Trägerschaft ist gesichert bzw. befindet sich in abschließender Klärung).

Im Nachfolgenden werden die einzelnen Handlungsfelder mit ihren Teilzielen, den Leit- und Startprojekten erläutert

5.3.1 Handlungsfeld 1 – Wirtschaft / Landwirtschaft

Im Handlungsfeld **„Wirtschaft / Landwirtschaft“** bestehen folgende Handlungsfeldziele:

Handlungsfeldziele:
1.1 Fachkräfte gewinnen und sichern 1.2 Ländliche Mobilität verbessern 1.3 Landwirtschaftliche Brachen einer neuen Nutzung zuführen, Wegebau in Kombination mit Ausbau der touristischen Infrastruktur vornehmen 1.4 Regionale Wertschöpfung erhöhen, Netzwerke aufbauen, Qualifizierung der Akteure befördern 1.5 Ausbau digitaler Medien / Breitband unterstützen 1.6 Regenerative Energien regional angemessen managen

Insgesamt wurden in diesem Handlungsfeld 14 Projektideen entwickelt.

Leitprojekt:

Regionalpark Saale-Ilm - eine bedeutende Kulturlandschaft Europas
Dieses Leitprojekt gehört zu einem von drei IBA „Erwartungsräumen“: Ziel des geplanten Kooperationsprojektes ist es, die Einzigartigkeit der Kulturlandschaft für Einheimische und Besucher auf attraktiven Wegen zu erschließen und noch besser erlebbar zu machen. Durch die Qualifizierung bestehender sowie die Schaffung neuer, naturnaher und parkartiger Wegenetze sollen ökologisch wertvolle Bereiche mit den historisch bedeutsamen Orten und den geplanten Regionalparkprojekten zu Fuß, auf dem Fahrrad und auf dem Wasser vernetzt werden. ➔ gleichzeitig geplantes Kooperationsprojekt der RAG Weimarer Land-Mittelthüringen e.V., der RAG Saale-Holzland e.V. und dem Burgenlandkreis

Startprojekte:

Datensammlung zum Regionalpark Saale-Ilm
Als Grundlage des Projektes soll eine inhaltlich übergreifende Datenanalyse erfolgen und feinräumliche Prognosen die Entscheidungengrundlagen verbessern.

Revitalisierung landwirtschaftlicher ungenutzter bebauter Grundstücke und Brachflächen zur Bewirtschaftung mit Energiepflanzen
Brachflächen oder ungenutzte bebaute landwirtschaftliche Grundstücke sind durch geeignete Revitalisierungsmaßnahmen wieder einer Nutzung im Sinne einer Bewirtschaftung mit Energiepflanzen zuzuführen. Dadurch können im Sinne des Leitprojektes ein nachhaltiges Wirtschaften und eine Gestaltung der Kulturlandschaft erfolgen. Ein aktives Stoffstrommanagement ist aufzubauen, um regional zu etablierende Wertschöpfungsketten im Bereich der nachhaltigen Energieökonomie verstärkt vor Ort zu nutzen. Das Projekt zielt auf die zukünftige Wärmeversorgung der Drößnitzer Haushalte über ein Nahwärmenetz ab. Zur Betreibung des Netzes werden regional verfügbare regenerative Energieträger, wie Stroh, Gehölzreste, Hackschnitzel und andere bioenergetische Masse als Heizmaterial eingesetzt.

5.3.2 Handlungsfeld 2 – Leben

Im Bereich der Handlungsfeldes „**Leben**“ bestehen folgende Handlungsfeldziele:

Handlungsfeldziele:
2.1 Historische und ortsprägende Bau- und Freiraumstruktur bewahren und entwickeln 2.2 Orts-und Regionalidentität stärken 2.3 Zuwanderung in die Region begleiten, Willkommenskultur fördern (Fremde werden Freunde) 2.4 Generationsübergreifende Zusammenarbeit verstärken 2.5 Mobilität verbessern 2.6 Versorgung sicherstellen

Insgesamt wurden in diesem Handlungsfeld 67 Projektideen entwickelt.

Leitprojekte:

Bewahrung der ortsprägenden Baustruktur und Aufbau eines gemeindlichen Leerstandsmanagement
Das Leerstandsmanagement ist ein Informations- und Kommunikationsmittel zur Leerstandminimierung von Ladenlokalen und Wohnhäusern. Eine Webseite informiert über- und intraregional und soll zudem in den Städten Erfurt, Weimar und Jena zielgruppenspezifisch platziert werden. Das Leerstandsmanagement zeigt Nutzungs- und Fördermittel auf und fördert die regionale Vernetzung
Heimatgefühl stärken – Miteinander Leben
Das Miteinander der Generationen, die Stärkung des Ehrenamtes und gemeinsame Aktivitäten aller Bewohner zur Weiterentwicklung der dörflichen Gemeinschaft stehen im Vordergrund. Eine regelmäßige Berichterstattung über regionale Geschehnisse wird aufgebaut und trägt dazu bei, die regionale Kenntnis zu stärken und von erzielten Erfahrungen zu profitieren.

Startprojekte:

Sanierung Heimatstube Nirmsdorf
Die Heimatstube in der Ortschaft Nirmsdorf soll mittels verschiedener Sanierungsmaßnahmen in ihrer Funktion als Heimatstube und dörfliche Begegnungsstätte gestärkt und ausgebaut werden. Die regionale Zugänglichkeit und Nutzbarkeit wird dadurch erweitert, das dörfliche Leben der Region bereichert.
Sanierung der Holzschindelfassade, 2. BA Landgut Holzdorf
Die geplante Sanierung der Holzschindelfassade des Herrenhauses des Landguts Holzdorf stellt die Fortführung einer begonnen Sanierungsmaßnahme dar, die zur Erhaltung einer historisch wertvollen Bausubstanz beiträgt und die Nutzungsbedingungen des Objektes weiter verbessert. Traditionelle, regionale Werte können erhalten und durch die Nutzung der Veranstaltungsräume vermittelt werden.
Instandsetzung Ältestes Haus mit Turmsanierung in Kleinromstedt
Die geplante Sanierungsmaßnahme dient der Erhaltung eines eng mit der örtlichen Geschichte verbundenen Hauses (ehemalige Schule), welches auch heute durch die Gemeinde genutzt wird. Künftig soll es die örtlichen Vereine, die mit ihren Veranstaltungen und Angeboten das Dorfleben des Ortes und der Nachbargemeinden bereichern, zur Verfügung stehen.

Sanierung und behindertenfreundlicher Ausbau der Besucher-Toilette Schloss Tonndorf
Die Sanierungsmaßnahme ist Bestandteil der komplexen Sanierung des Schloss Tonndorf unter energetischen, gebäudetechnischen und baukonstruktiven Gesichtspunkten. Steigende Besucherzahlen und der Anspruch, das Objekt allen Bevölkerungsgruppen zugänglich zu machen, erfordern diese Maßnahme.
Brunnengeflüster – Radio auf dem Lande
Radio Lotte richtet eine Redakteursstelle ein (Arbeitsplatzschaffung), um aus der Region zu berichten. Ziel ist es, über das örtliche Leben aus den Kommunen zu informieren, Kultur- und Brauchtumspflege zu betreiben, über verschiedene Probleme zu informieren, Tipps und Anregungen für verschiedene Bereiche des Lebens zu geben und über das LEADER-Programm und seine Projekte zu informieren.
Energetische Sanierung Alte Schule in Mattstedt
Mittels energetischer Sanierung wird das Versammlungsgebäude kosten- und umwelteffizient gestaltet. Auf diese Weise kann eine nachhaltige Sicherung der Finanzierbarkeit der örtlichen Vereins- und Versammlungsstätte aller Generationen erzielt werden.
Possendorfer Lieblingsrezeptebuch
Auf Initiative der Possendorfer Bürger wurde eine Rezeptesammlung mit zugehörigen Geschichten der Einwohner erstellt, die neben traditionellen Köstlichkeiten auch Informationen zur Geschichte vermittelt. Das örtliche Gemeinschaftsprojekt trägt zur Stärkung des Ehrenamtes und der dörflichen Gemeinschaft bei.
Streuobstwiese in Wohlsborn
Durch die Gemeinde Wohlsborn ist die Erhaltung und Vitalisierung der Streuobstwiese in Richtung Weimar-Schöndorf, unter Einbeziehung des Landschaftspflegeverbandes, vorgesehen. Es gilt, alte Obstbaumsorten nachzupflanzen, Nistkästen für Vögel zu integrieren und eine Nachhaltigkeit (Definition von Pflegemaßnahmen) festzulegen.

5.3.3 Handlungsfeld 3 – Kultur und Tourismus

Im Bereich des Handlungsfeldes „**Kultur und Tourismus“** bestehen folgende Handlungsfeldziele:

Handlungsfeldziele:
3.1 Wanderrouten verbessern und Radwegevernetzung steigern 3.2 Qualitätserhöhung der touristischen Leistungsträger befördern 3.3 Angebotsvielfalt im Bereich Tourismus, Naherholung und Kultur erhöhen

Insgesamt wurden in diesem Handlungsfeld 55 Projektideen entwickelt.

Leitprojekte:

Qualitätserwartung – Qualitätssicherung - Qualitätssteigerung

Gastgeber, Touristiker, Veranstalter und Kommunen empfangen, bewirten und beherbergen viele Gäste im Weimarer Land. Ein kooperatives Netzwerk zwischen Allen ermöglicht es, langfristig die Qualitätserwartungen der Gäste und Bewohner zu erfüllen. Ziel der gemeinsamen Arbeit ist es, den Wirtschaftszweig Tourismus weiter zu entwickeln.
Das touristische Wegenetz soll erweitert und gepflegt und darüber hinaus verstärkt kommuniziert werden. Die Besonderheiten der Gastgeber, Sehenswürdigkeiten, sehenswerter Dörfer und besonderer Aussichtspunkte im Weimarer Land werden über Info- und Werbekanäle als lohnenswerte Ziele und Aufenthaltsorte ausgewiesen. Vorschläge zur qualitativen Erhöhung des Wegenetzes unterschiedlicher Träger, werden in einer einheitlichen Form beim Fremdenverkehrsverband WL gesammelt. Anlässe wie Jubiläen oder Jahresthemen der Region werden diese Rubrik thematisch unterstützen und Kooperationsarbeit immer wieder neu aktivieren.
Die Rad- und Wanderrouten durch das Weimarer Land werden mit neuen Elementen ausgestattet, die für eine optimale Nutzung der Wege, für eine verbesserte Orientierung in der Region und für modernen Service sorgen. Gastgeber der Region werden im Bereich der Qualitätserhöhung unterstützt.

Regionaler Genuss

Es ist die stärkere Vernetzung der Anbieter von Produkten (Genuss/Handwerk u.a.) sowie kultureller und touristischer Leistungen im Weimarer Land und den angrenzenden Regionen vorgesehen.
Des Weiteren ist die inhaltliche Erweiterung der etablierten Veranstaltung „Genussmesse“ beabsichtigt. Hier geht es um die Vernetzung mit dem Handwerk als Beitrag zur regionalen Wertschöpfung, um die Kooperation mit Thüringer Großereignissen, beispielsweise zu touristischen Themenjahren sowie um den Austausch mit anderen europäischen LEADER-Regionen. Ziel ist die kontinuierliche Steigerung der Besucherzahlen.

Startprojekte:

Genussmesse

Die Genussmesse wurde bereits zweimal realisiert. Eine ansteigende Besucher- und Anbieterzahl zeugen von der wachsenden Beliebtheit dieser Veranstaltung. Mit dem Ausbau der Inhalte und der Integration von neuen Ansätzen soll ein Beitrag zur Nachhaltigkeit und zur Etablierung als festes, regionales Event mit überregionaler Ausstrahlung und Anziehungskraft erzeugt werden.
Regionale Produkte aus Genuss und Handwerk, in Verbindung mit traditioneller, geschichtlicher Bausubstanz werden präsentiert und vermitteln regionale Werte.

Rundwege durch das Weimarer Land führen zu Gastgebern und Produzenten, in Dörfer und zu Sehenswürdigkeiten

Im Ergebnis von Rad- und Wegebau ist ein Wegenetz im Weimarer Land entstanden, welches die Anschlüsse zu weiterführenden Themen- oder Fernradwegen bietet. Geplant ist die Zusammenstellung von Radrouten, die eine gute Orientierung im Radwegenetz ermöglichen und durch ein Rundwegenetz lokale Tagestouren anbieten. Die Auswahl der Routen erfolgt unter Einbeziehung der lokalen Points of Interest, dazu gehören die Kulturgüter, Gaststätten und interessante Handwerksbetriebe. Verknüpfungen zu anderen Regionen werden aufgezeigt und integriert. Das Ergebnis ist eine umfassend informierende Radwegekarte.

Thüringer Weidenrouten

Ziel des Projekts „Thüringer Weidenrouten“ ist es, mit einem Netzwerk aus wachsenden Weidenbauten Stadt und Land zu verbinden, dem landwirtschaftlichen Wegebau neue Impulse zu geben, die touristische Attraktivität des Freistaats zu erhöhen sowie ökologisch und ästhetisch reizvolle Verweilplätze zu schaffen, für deren Pflege sich Jung und Alt in der Region engagieren. Einen ersten Schritt stellt die Verknüpfung der „Thüringer Weidenrouten“ zwischen Apolda, Auerstedt und dem Umland unter besonderer Berücksichtigung der Thüringer Landesgartenschau Apolda 2017. Weiterführend ist die Integration des Projektes in die Bundesgartenschau 2021 in Erfurt vorgesehen.
Die Weidenbauten in und um Apolda und Auerstedt markieren den Beginn des auf weiträumige Vernetzung und zusammenhängende Gestaltung angelegten Projekts „Thüringer Weidenrouten“.

Anschaffung eines Konzertflügels

Mit Hilfe eines neuen Konzertflügels für das KulturGut Ulrichshalben soll die Etablierung des KulturGutes als künstlerisches, musisches und kreatives Kleinod im Weimarer Land weiter gestärkt und die Voraussetzungen für eine Vielzahl an Veranstaltungen geschaffen werden. Zusätzlich wird die Plattform für regionale Künstler ausgebaut.

Tourismusentwicklungskonzept

Im Rahmen des Projektes soll ein gemeinsames Konzept zur Entwicklung des Tourismus im Weimarer Land erstellt werden. Basierend auf einer aktuellen Bestandsaufnahme werden Probleme und Möglichkeiten aufzeigt. Die Einigung auf eine gemeinsame Entwicklungsstrategie befördert die Netzwerkarbeit zwischen touristischen Unternehmen, Kommunen und der politischen Einrichtungen im Landkreis.

Tafeln zum Lebensraum Lanitztal

Entlang des Wanderweges durch das Lanitztal werden Tafeln mit Informationen zur Flora und Fauna und zu Besonderheiten am Weg aufgestellt. Ergänzende Themenwanderungen (Vogelstimmenwanderung, Kräuterwanderungen usw.) können den Wanderweg gezielt für bestimmte Interessengruppen interessant machen (z.B. Schulklassen – grünes Klassenzimmer).

5.4 Messbare und überprüfbare Indikatoren

Bewertungsbereich Inhalte und Strategien
1.0 Handlungsfeld „Wirtschaft / Landwirtschaft“

1.1 Handlungsfeldziel: Fachkräfte gewinnen und sichern			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
1.1.1 Sicherung des landwirtschaftlichen und handwerklichen Berufsnachwuchses durch Entwicklung neuer Formate	Anzahl neuer Formate	3 im Bereich Landwirtschaft 3 im Bereich Handwerk	2016: 1 2017: 1 2018: 1 2019: 1 2020: 2
1.1.2 Unterstützung der Berufsfindung von Jugendlichen, Koordinierung an der Schnittstelle von Schule und Unternehmen	Anzahl an Berufsmessen / Veranstaltungen (z.B. Projektwochen, -tage)	5 konventionelle Berufsmessen bzw. Veranstaltungen, 1 virtuelle Berufsmesse	2016: 1 2017: 1 2018: 1 2019: 1 2020: 1

1.2 Handlungsfeldziel: Ländliche Mobilität verbessern			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
1.2.1 Aufbau neuer Konzepte zur Mobilität	Anzahl an Mitfahrzentralen	1	2016: 1
1.2.2 Unterstützung beim Aufbau lokales Carsharing, Bürgerbusangebote, Lieferdienste und weitere Angebote	Anzahl an Angeboten	2	2017: 1 2019: 1
1.3 Handlungsfeldziel: Landwirtschaftliche Brachen einer neuen Nutzung zuführen / Wegebau in Kombination mit Ausbau der touristischen Infrastruktur vornehmen			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
1.3.1. Förderung der Revitalisierung brachgefallener landwirtschaftlicher Produktionsanlagen	Anzahl an Revitalisierungsmaßnahmen	5	2016: 1 2017: 1 2018: 1 2019: 1 2020: 1
1.3.2 landwirtschaftlicher Wegebau in Kombination mit dem Ausbau der touristischen Infrastruktur	Anzahl an Wegen	8	2016: 1 2017: 2 2018: 2 2019: 1 2020: 2
1.4 Handlungsfeldziel: Regionale Wertschöpfung erhöhen, Netzwerke aufbauen, Qualifizierung der Akteure befördern			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
1.4.1 Vernetzung von Produzenten, Gastronomie und regionalem Vertrieb über Wirtschaftsgespräche im Norden und Süden der Region	Anzahl an Gesprächen mit mind. 45 Beteiligen	10	2016: 2 2017: 2 2018: 2 2019: 2 2020: 2
1.4.2 Marketingunterstützung für regionale Produkte und zur Vernetzung der Industrie und der Anbieter aus der Region	Anzahl an Datenbanken Pflege (Überprüfung und Aktualisierung)	1	2016: 1 +jährlich
1.4.3 Förderung der Vernetzung der landwirtschaftlichen Produzenten z.B. aus dem ökologischen Landbau, aus der gentechnikfreien Landwirtschaft	Anzahl an Projekten	2	2018: 1 2020: 1
1.4.4 Maßnahmen zur Ernährung mit regionalen Produkten in Kitas und Schulen fördern	Anzahl an Schulen	8	2016: 2 2017: 2 2018: 2 2019: 2

1.5 Handlungsfeldziel: Ausbau digitaler Medien / Breitband unterstützen			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
1.5.1 Aufbau einer digitalen Bibliothek	Anzahl digitaler Bibliotheken Pflege (Über-prüfung und Aktualisierung)	1	2016: 1 + jährlich
1.5.2 regionale Workshops zum Thema „Internet und digitale Medien“ in der Ausrichtung auf Einzelhandel, Landwirtschaft und Handwerk	Anzahl an Workshops	10	2016: 2 2017: 2 2018: 2 2019: 2 2020: 2

1.6. Handlungsfeldziel: Regenerative Energien regional angemessen managen			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
1.6.1 Förderung von regenerativen Energien z.B. für die Nachnutzung von Brachflächen, Aufbau von regionalen Wärmenetzen, Speichertechnologien in Form von konzeptionellen Maßnahmen zur regionalen Stärkung regenerativer Energien, die nicht durch andere Fördermaßnahmen abgedeckt sind	Anzahl an Projekten	2	2017: 1 2019: 1
1.6.2. Maßnahmen zur Berufsqualifizierung in Richtung regenerativer Energien	Anzahl an Maßnahmen	2	2017: 1 2019: 1

2.0 Handlungsfeld Leben

2.1 Handlungsfeldziel: Historische und ortsprägende Bau- und Freiraumstruktur bewahren und entwickeln			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
2.1.1 Gemeindliches Leerstandsmanagement	Internetpräsenz & Pflege	1	2016: 1 + jährlich
2.1.2 Projekte zur Zwischen- und Umnutzung leerstehender Substanz (Innovative Wiederbelebung von Objekten, z.B. multifunktionale Gebäude, alternative Wohnformen, wie z.B. „Wächterhäuser“)	Anzahl an innovativen Wiederbelebungen	3	2016: 1 2018: 1 2020: 1
2.1.3 Aktivierung historischer und ortsprägender Baustruktur und Freiräume	Anzahl an Projekten	5	2016: 1 2017: 1 2018: 1 2019: 1 2020: 1
2.2 Handlungsfeldziel: Orts-und Regionalidentität stärken			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
2.2.1 Projekte zur Zeitgeschichte, zur Stärkung der Identität oder z.B. Workshops zum Thema ‚Ableitung von Impulsen für die zukünftige Entwicklung‘	Anzahl an Projekten	3	2016: 1 2018: 1 2020: 1
2.2.2 Projekte zur Verbesserung des Orts- und Landschaftsbildes	Anzahl an Projekten	2	2017: 1 2019: 1

2.3 Handlungsfeldziel: Zuwanderung in die Region begleiten, Willkommenskultur fördern (Fremde werden Freunde)			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
2.3.1 Zuwanderung in die Region begleiten, Willkommenskultur (z.B. Sprachkurse, Patenschaften, gemeinsame Aktivitäten, Mitarbeit in Vereinen)	Anzahl an Projekten	4	2017: 1 2018: 1 2019: 1 2020: 1
2.3.2 Flyer / Prospekt mit Angeboten der Region in zwei weiteren Sprachen erstellen, Verknüpfung zu den Ortsvereinen stärken	Anzahl an zusätzlichen fremdsprachlichen Angeboten	2	2017: 2
2.4 Handlungsfeldziel: Generationsübergreifende Zusammenarbeit verstärken			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
2.4.1 Einbindung der Jugendlichen in die regionale Entwicklung, Aktivierung des Potentials der älteren Generation (z.B. Kommunikationsstelle für „Jung und Alt“, Jugendworkshop)	Anzahl an Projekten	5	2016: 1 2017: 1 2018: 1 2019: 1 2020: 1
2.4.2 Unterstützung bei der Schaffung barrierefreier Zugänge, die nicht zwingend durch öffentlich-rechtliche Vorschriften vorgegeben sind	Anzahl an Zugängen	3	2016: 1 2018: 1 2020: 1
2.4.3 mehrmediale Berichterstattung aus der Region (z.B. Radioberichte „Brunnengeflüster“, Beiträge in den Amtsblättern)	Anzahl eingesetzter Medientypen pro Jahr	3	fortlaufend
2.4.4 Unterstützung von Jugendlichen bei der Berufsorientierung	Anzahl an Maßnahmen	2	2017: 1 2019: 1
2.4.5 Ergänzungen von Mehrgenerationsarbeit in Kindergärten und Schulen	Anzahl an Projekten	2	2017: 1 2018: 1
2.4.6 Dörfer in Aktion	Anzahl an Wettbewerben	4	2017: 1 2018: 1 2019: 1 2020: 1
2.5 Handlungsfeldziel: Mobilität verbessern			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
2.5.1 Angebote für die Verbesserung der Mobilität von jungen und alten Menschen	Anzahl an Maßnahmen	2	2018: 1 2020: 1
2.5.2 Maßnahmen zur Unterstützung des E-Bike- Trends in der Ausrichtung auf die lokale Bevölkerung, z.B. an betrieblichen und wohnortnahen Standorten, Schulen und öffentlichen Einrichtungen	-Anzahl an E-Bike-Stationen -Anzahl an Pilotanwendungen im Bereich der E-Mobilität	2 1	2016: 1 2017: 1 2017: 1
2.6 Handlungsfeldziel: Versorgung sicherstellen			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
2.6.1 Digitale Medien als WLAN-Hotspots in Dörfern	Anzahl an WLAN-Hotspots	25	2016: 5 2017: 5 2018: 5 2019: 5 2020: 5

2.6.2 Verbesserung der Nahversorgung und des Einzelhandels	Anzahl an Angeboten	2	2017: 1 2019: 1
2.6.3 Entwicklung von Dienstleistungsangeboten	Anzahl an Angeboten	2	2016: 1 2018: 1

3.0 Handlungsfeld Kultur und Tourismus

3.1 Handlungsfeldziel: Wanderrouten verbessern und Radwegevernetzung steigern			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
3.1.1 Ausweisung von Radrundwegen als lokale Tagestouren	Anzahl neuer Rundwege	6	2015: 1 2016: 2 2017: 2 2018: 1
3.1.2 Darstellung in einer Gesamtkarte (Radwege)	Karten & Integration in überregionalen Portalen	1 Print 1 digital 6 in anderen Portalen	2016: 1 2017: 1 2020: 6
3.1.3 Aufbau von Servicestellen und Erlebnisstationen entlang der Routen, u.a. E-Ladestationen, fahrradspezifische Rastplätze mit Liegemöglichkeiten, Schlauchstationen, Spielangeboten, Kunstobjekten und Zählstationen	Anzahl an Erlebnisstationen	5	2016: 1 2017: 2 2019: 1 2020: 1
3.1.4 Verbesserungen von Wanderrouten, vorrangig zur Stärkung der Kurfunktion im Raum Bad Sulza und Bad Berka sowie die im Regionalplan Mittelthüringen ausgewiesenen Orte mit besonderer Tourismusfunktion und der Maßnahmen des Masterplans Ettersberg	-Anzahl Qualitätswege wanderbares Deutschland -Maßnahmen zur Beschilderung und Ausweisung der Wanderrouten	2 4	2018: 1 2019 1 2016: 1 2017: 1 2018: 1 2019: 1
3.1.5 Touristischer Wegebau als Lückenschluss	Anzahl Wegeergänzungen	2	2017: 1 2018: 1

3.2 Handlungsfeldziel: Qualitätserhöhung der touristischen Leistungsträger befördern			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
3.2.1 stärkere Vernetzung der Anbieter von Produkten (Genuss/Handwerk u.a.) sowie kultureller und touristischer Leistungen im Weimarer Land und den angrenzenden Regionen	buchbare Angebote	9	2015: 1 2016: 1 2017: 2 2018: 2 2019: 2 2020: 1
3.2.2 Steigerung der Besucherzahlen für die Regionale „Genussmesse“ u.a. durch Marketing, Steigerung des Turnus, ggf. Einbeziehung anderer LAEDER-Partnerregionen und weitergreifende Auswahl an Ausstellern	Besucherzahlen	Besucher p.a.	2015: 1000 2016: 1100 2017: 1200 2018: 1200 2019: 1200 2020: 1200

3.2.3 regionale Bezüge im Beherbergungsgewerbe herstellen u.a. mit thematischen Fremdenzimmern (Klassik, Bauhaus, regionale Möbelproduktion)	-Anzahl an Beispielkatalogen -Anzahl an Beratungsangeboten für Vermieter	1 8	2017: 1 2017: 2 2018: 2 2019: 2 2020: 2
3.2.4 Steigerung der Qualität bei Ferienwohnungen, Ferienhäusern und Privatzimmern mit bis zu neun Betten	-Anzahl Lizenzstellen zur DTV-Klassifizierung -Anzahl an Vermieterversammlungen	1 8	2016: 1 2017: 2 2018: 2 2019: 2 2020: 2
3.2.5 Verstärkung der medialen Präsenz der Angebote (handwerklich, kulturell, kulinarisch, Veranstaltungen /Dauerangebote…) im Weimarer Land	Anzahl an Workshops im Bereich Tourismus	5	2016: 1 2017: 1 2018: 1 2019: 1 2020: 1

3.3 Handlungsfeldziel: Angebotsvielfalt im Bereich Tourismus, Naherholung und Kultur erhöhen			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
3.3.1 Projekte und Erweiterung mit regionaler und überregionaler Bedeutung fördern und Ausbau von zielgruppenspezifischen Angeboten (z.B. Familien, Schulklassen, Senioren)	neue Angebote oder Erweiterungen / Verbesserungen	3	2016: 1 2018: 1 2020: 1
3.3.2 Konzepte, Tagungen und vorbereitende Maßnahmen zur Stärkung der touristischen Funktionen und zur Unterstützung der Naherholung	Anzahl an Maßnahmen	2	2015: 1 2016: 1
3.3.3 Konzepte und Maßnahmen im kulturellem Bereich, z.B. ländliche Filmtage, LandArt	Anzahl an Maßnahmen	2	2017: 1 2019: 1

Für die Umsetzung der RES sind neben den in den Handlungsfeldern definierten Entwicklungszielen auch strukturelle Anpassungen an den Prozess, eine breite Beteiligung der Bevölkerung und von Akteuren sowie die Definition der umfänglichen Arbeitsinhalte zur Prozessbegleitung des Regionalmanagements von Bedeutung. Aus diesem Grund wurden ebenso für die Bewertungsbereiche „Prozess und Struktur“ und „Aufgaben des RM“ Handlungsfeldziele und Teilziele mit Indikatoren, Zielgrößen und Terminen erstellt.

Bewertungsbereich Prozess und Struktur

Handlungsfeldziel: Vereinsstruktur sichern und erweitern			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
Aktivierung der Mitglieder und aktive Neuanwerbung von Mitgliedern mit Hilfe von attraktiven Mitgliederversammlungen und regelmäßiger Werbung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit	Anzahl an Mitgliederversammlungen pro Jahr Anzahl an neuen Mitgliedern	1 4	Jährlich bis 2020
Durchführung der Vorstandswahlen	Anzahl an Vorstandswahlen	3	2016, 2019, 2022

Handlungsfeldziel: LEADER-Prozess und Weiterentwicklung der RES durch aktive Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit fördern			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
Fortführung der thematischen Arbeitsgruppentreffen	Anzahl von Arbeitsgruppentreffen je Handlungsfeld pro Jahr	2	Alle 6 Monate, fortlaufend
verschiedene Beteiligungsarten zur Förderung der Kreativität und Vernetzung für verschiedenen Zielgruppen anwenden (Unternehmerstammtisch, Wettbewerbe für Jugendliche und Kinder, Gesprächsrunden für Vereine, Sitzungen, Wettbewerbe für Umbrella-Projekte, Workshops etc.)	Mindestanzahl an Beteiligungsverfahren pro Jahr	1	fortlaufend
Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit (Information zu Projekten, LEADER-Prozess) durch Einsatz verschiedener Medien und regelmäßige Berichtserstattungen	Anzahl von Artikeln/ Pressemitteilungen pro Jahr Mindestanzahl eingesetzter Medientypen (Internet, Radio, TV, Print) pro Jahr	5 3	fortlaufend
Dauerhafte Qualifizierung der Öffentlichkeitsarbeit	Anzahl der Konzepte zur Öffentlichkeitsarbeit pro Jahr	1	fortlaufend

Handlungsfeldziel: RES durch regelmäßige Selbstevaluierung und Monitoring der RAG qualifizieren			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
Selbstevaluierung (einfache) innerhalb der Mitgliederversammlungen, Arbeitsgruppensitzungen etc.	Anzahl an Selbstevaluierungen pro Jahr	1	fortlaufend
Selbstevaluierung (umfangreiche) mit Hilfe von Fragebögen zur umfassenden Bewertung	Anzahl an Fragebögen	2	2017, 2020
Berichtserstattungen zum Festhalten der Monitoring- und zur Selbstevaluierungsergebnissen	Zahl der Zwischenevaluierungen Zahl der Abschlussbewertungen Zahl der jährliche Berichtserstattungen	1 1 1	2018 2020 fortlaufend

Handlungsfeldziel: Austausch mit anderen Regionalen Aktionsgruppen intensivieren			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
Austausch mit anderen Aktionsgruppen zu den Themen „Inhalt und Strategie“, „Arbeit des RM“ und „Prozess und Struktur“	Anzahl der Benchmarkings pro Jahr	1	fortlaufend
Entwurf und Durchführung von regionsübergreifenden Kooperationsprojekten	Anzahl der Kooperationsprojekte	2	ab 2016 bis 2020
Teilnahme an landesweiten und nationalen LEADER-Netzwerktreffen, wie der BAGLAG zum Erfahrungsaustausch sowie selbst organisierte Veranstaltungen (z.B. Fachexkursionen)	Mindestanzahl an Austauschtreffen pro Jahr	1	fortlaufend

Handlungsfeldziel: Projektentscheidungsverfahren operationalisieren und ansprechend gestalten zur kontinuierlichen Qualitätssteigerung			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
Beratungen effizient, ansprechend und angenehm gestalten	Quote der Zufriedenheit	Note 2	Bis 2020
Transparente Projektgestaltung durch	Zahl der Veröffentlichungen (ana-	1	fortlaufend

Vorankündigungen zur Projektentscheidung, Veröffentlichungen der Auswahlkriterien und deren Veröffentlichung im Internet	log zu den Fachbeiratssitzungen) pro Jahr		

Bewertungsbereich Aufgaben des Regionalmanagements

Handlungsfeldziel: Regionalmanagement fortwährend qualifizieren			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
Besuch von Weiterbildungsmaßnahmen u.a. durch die Nutzung der Angebote der LEADER-Vernetzungsstelle	Zahl der teilgenommen Weiterbildungsmaßnahmen	8	Bis 2020

Handlungsfeldziel: Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten außerhalb des ELER-Fonds suchen			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
Suche nach weiteren Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für Projekte und den RES-Prozess im Rahmen der Unterstützung, Beratung und Begleitung bei Antragstellungen	Anzahl der generierten Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten außerhalb des ELER-Fonds	5	Bis 2020

Handlungsfeldziel: Qualität der Projektberatung kontinuierlich verbessern			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
Beratungen mit den Projektträgern zielorientiert gestalten hinsichtlich Umsetzung des Vorhabens und Fördermöglichkeiten	Quote der Zufriedenheit	Note 2	Bis 2020

5.5 Innovativer Charakter für die Region

Anknüpfend an die Arbeit der RAG in der vergangenen Förderperiode soll auch zukünftig der innovative Charakter als grundlegendes Element von LEADER weiter verstetigt und verstärkt werden. Innovative Ansätze sollen dazu dienen, die anstehenden Herausforderungen zu meistern und Probleme zu lösen. Dabei soll Wert darauf gelegt werden, die in der Region vorhandenen Potenziale zu bündeln.

Projektbezogen betrachtet, sind als Innovation Vorhaben solche zu verstehen, die in der Region neuartig sind. Dazu gehören die Entwicklung eines neuartigen Produktes oder auch eines neuartigen Prozesses. Die Umsetzung eines innovativen Projektes oder innovativen Prozesses kann dabei auch aus mehreren, aufeinander aufbauenden Maßnahmen bestehen.
Der projektbezogene innovative Ansatz der Strategie spiegelt sich in den Teilzielen der Handlungsfelder wieder. Im Handlungsfeld Wirtschaft / Landwirtschaft sollen u.a. neue Formate für die Sicherung des Berufsnachwuchses gefunden werden. Die Initiierung einer virtuellen Berufsmesse ist geplant. Zur Verbesserung der ländlichen Mobilität sind neue Ansätze angedacht. Mittels Wirtschaftsgesprächen im Norden und Süden der Region sollen neue Formen der Vernetzung von Produzenten, Gastronomen und dem regionalen Vertrieb erprobt werden.
Mit der Einrichtung einer regionsweiten Internetpräsenz sollen im Handlungsfeld Leben neue Wege bzgl. des gemeindlichen Leerstandsmanagements gegangen werden. Die Initiierung eines Wettbewerbes Dörfer in Aktion wird erstmalig die Möglichkeit bieten, Kleinprojekte von Vereinen und Initiativen zu unterstützen, die wesentlich zur Stärkung der dörflichen Gemeinschaft beitragen. Neue Projekte für die Region sind auch im Handlungsfeld Kultur und Tourismus geplant, z.B. die Herstellung von regionalen Bezügen im Beherbergungsgewerbe (u.a. mittels thematischer Fremdenzimmer) sowie der geplante Aufbau einer Lizenzstelle zur DTV-Klassifizierung in der Region für Anbieter von Ferienwohnungen.

Zur Organisation der regionalen und lokalen Entwicklungsprozesse beabsichtigt die RAG neue Formen der Zusammenarbeit in der Region. Erste Ansätze hierzu erfolgten bereits im Rahmen des Erstellungsprozesses der RES. Zur inhaltlichen Ausgestaltung der einzelnen Handlungsfelder wurden Arbeitsgruppen gebildet. Zur Teilnahme an den Arbeitsgruppen wurden Fachexperten und sonstigen wichtigen Akteuren der Themenbereiche eingeladen. Darüber hinaus waren die Arbeitsgruppen offen für alle interessierten Bürger. Die Arbeitsgruppen sollen auch im weiteren Prozess fortgeführt werden und so zu einer fachlich qualifizierten Institution zur weiteren inhaltlichen Vertiefung und Strukturierung der Handlungsfelder werden.
Um neue Akteure für den Prozess zu gewinnen, ist der Einsatz von zielgruppenspezifischen Beteiligungsverfahren vorgesehen, Unternehmerstammtische, Austauschtreffen von Vereinen, Einbindung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen von Wettbewerben.
Projektbezogen werden neue Formen der Zusammenarbeit im Rahmen von Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen oder weiteren Partnern bzw. im Rahmen der Vernetzung von Projektpartnern erfolgen.
Bezüglich der Initiierung von Projekten wurden im Rahmen der Erstellung der RES mit der Online-Befragung sowie der Online-Abfrage von Projektideen neuartige Methoden eingesetzt. Diese Ansätze sollen zukünftig qualifiziert fortgeführt werden.
Zur Verbesserung der Gegenfinanzierung der Projekte sollen zukünftig verstärkt neue Finanzierungsmöglichkeiten akquiriert werden, wie z.B. Sponsoring oder Stiftungsgelder. Das Regionalmanagement wird die Projektträger diesbezüglich beraten.

5.6 Integrierter / sektorübergreifender Ansatz

Für die Handlungsfelder der Region Weimarer Land – Mittelthüringen gelten die folgenden querschnittsübergreifenden Ziele:

- Mobilität verbessern
- Regionale Wertschöpfung
- Digitale Präsenz

Integrierter Ansatz
Der starke horizontale Charakter als integrierter Ansatz der Strategie ist in den drei Querschnittszielen gut erkennbar. Das Querschnittsziel ‚**Mobilität verbessern‘** zeigt diese Verankerung in den verschiedenen Teilfeldzielen, so in 1.2.1 Neue Konzepte zur Mobilität, 1.2.2 Carsharing-Angebote, 1.3.2 Landwirtschaftlicher Wegebau, 2.5.1 Mobilität von jungen und alten Menschen, 2.5.2 Unterstützung des E-Bike-Trends und 3.1.5 Touristischer Wegebau. In Bezug auf das Teilziel 1.2.1 hat sich die LEADER-Region zum Aufbau einer wohnortnahen Mitfahrzentrale entschieden. Hier können bekannte Vorleistungen aus der Region, wie das „Jobmobil“ auf Wohnorte übertragen werden. Es gilt, genügend große Gruppen für eine Mitfahrgelegenheit aufzubauen, um ein gut funktionierendes Ergänzungssystem zum öffentlichen Nahverkehr zu schaffen. Neben diesen Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Wirtschaft, sind im Handlungsfeld Leben und Tourismus Teilziele zur Mobilität verankert. Die infrastrukturellen Voraussetzungen sind Teil der Entwicklungsstrategie.

Das Querschnittsziel **‚Regionale Wertschöpfung‘** ist mit vier Teilfeldzielen untersetzt. Eine wichtige Voraussetzung zur regionalen Wertschöpfung ist eine umfassende Transparenz der Region mit ihren Produkten und Dienstleistungen. Diese soll mit dem Teilfeldziel 1.4.2 Online-Datenbank erreicht werden. Dem Handlungsfeld 3 „Tourismus“ ist die Leitmaßnahme „Genussmesse“ zugeordnet. In der kommenden Förderperiode soll aus dem Bereich Handwerk eine Formaterweiterung zur etablierten Genussmesse entstehen. Das bisherige Projekt der RAG Mittelthüringen "Handgemachtes", in dem 22 regionale Anbieter gemeinsam auftreten, bietet ideale Voraussetzungen für eine Verknüpfung der Genussmesse mit Anbietern aus dem Handwerk. Ein weiteres Teilziel ist die stärkere Vernetzung des regionalen Handwerks mit touristischen Angeboten (Teilziel 3.2.1).

Das Querschnittsziel **‚Digitale Präsenz‘** erhöhen basiert zum einen auf der Feststellung, das kleine Anbieter touristischer und handwerklicher Leistungen nicht zeitgemäß im digitalen Bereich auftreten,

zum anderen wurde die Wichtigkeit der „digitalen Welt“ auch für die Berufsorientierung Jugendlicher gesehen. Ein Handlungsfeldziel und mehrere Teilziele aus dem Bereich Wirtschaft und Tourismus sollen die digitale Präsenz der Region zu stärken. So zum Beispiel Teilziel 1.1.2 Virtuelle Berufsmesse, 1.4.2 Datenbank mit Produkten der Region, 1.5.1 Aufbau einer digitalen Bibliothek und 1.5.2 Regionale Workshops zum Thema „Internet und digitale Medien“. Diese Workshops sind wichtiger Baustein zur innerregionalen Verknüpfung mit dem Ziel der ‚lernenden Region‘. Hier kommen medienstarke Akteure mit schwächeren Leistungsanbietern zusammen und sollen so die Region gemeinsam stärken.

Sektorübergreifender Ansatz

Der sektorübergreifende Ansatz der Strategie in Bezug auf Nachhaltigkeit und Klimawandel bedeutet, dass ökonomische, ökologische und sozio-kulturelle Belange in der Entwicklungsperspektive berücksichtigt und in den Projektansätzen integriert wurden. Auf diese Weise wird eine ausgewogene Entwicklung gefördert, die es zukünftigen Generationen ermöglichen soll, ähnliche oder gar bessere Lebensbedingungen als die gegenwärtigen vorzufinden. Als eine der drei Säulen im Modell der Nachhaltigkeit dient der Umwelt- und Naturschutz dazu, die Naturgüter Boden, Wasser, Luft, Klima sowie die Tier- und Pflanzenwelt langfristig zu schützen und damit die Lebensgrundlage des Menschen zu erhalten. Bei der Planung von Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung sind die Belange des Naturschutzes integraler Bestandteil, so zum Beispiel bei der Produktion von regionalen Produkten oder bei der Schaffung von touristischen Angeboten. Besonders die Wirtschaft im ländlichen Raum ist auf hochwertige natürliche Ressourcen und eine gesunde Umwelt angewiesen. Die Installation und Nutzung erneuerbarer Energien und Bioenergie dienen beispielsweise dem Klimaschutz, schaffen zusätzliche Arbeitsplätze und steigern die Kaufkraft in der LEADER-Region. Dazu ist das Handlungsfeldziel 1.6. Regenerative Energien aufgestellt worden. Es können Maßnahmen der regenerativen Energieverwendung und Berufsqualifizierungen auf diesem Gebiet gefördert werden. Hier liegen bereits Anträge vor, um z.B. die Wärmenutzung aus bestehenden Anlagen zu verbessern.

Als „**Ländliche Entwicklung“** werden alle Maßnahmen mit dem Ziel, die Lebensbedingungen der Landbevölkerung zu verbessern, bezeichnet. Die Maßnahmen der ländlichen Entwicklung werden auch als Scheidepunkt zwischen der Ausrichtung auf kleinbäuerliche, meist ökologische Landwirtschaft oder der Hinwendung zum Strukturwandel in Richtung Dienstleistungssektor verstanden. Aus beiden Richtungen sind Teilziele in die Strategie eingeflossen. Zum einen wird eine Landschaftsbildpflege unter dem Teilziel 2.2.2 Verbesserung des Orts- und Landschaftsbildes verankert, zum anderen sind die Maßnahmen zur Berufsqualifizierung im Handlungsfeld 1 „Wirtschaft“ sektorenübergreifend angelegt und stehen so einer erkennbaren Hinwendung der Region in Richtung Dienstleistungsentwicklung zur Verfügung (vergleiche dazu Kap. 4.1.6 Wirtschaft, Abschnitt „Gliederung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter“).

Die **Siedlungs-und Kulturlandschaftsentwicklung** ist vorrangig im Handlungsfeld Leben zusammengefasst. Als Zielsetzung stehen das Handlungsfeldziel 2.1 ‚Bewahrung und Entwicklung der historischen und ortsprägenden Bau- und Freiraumstruktur‘ an erster Stelle und werden mit 4 Startprojekten besetzt. Die Attraktivität ländlicher Wohn- und Lebensräume soll durch Teilziel 2.1.2 mit innovativen Wiederbelebungen von Objekten weiterentwickelt werden. Als eine Maßnahme der Siedlungsentwicklung innerhalb der Strategie ist die Zielstellung von 6 Revitalisierungen brachgefallener landwirtschaftlicher Produktionsanlagen zu sehen. Dieser bauliche Missstand beeinträchtigt die Ortsränder und ist zumeist bildgebend in der Landschaft. Es sind jedoch auch Maßnahmen zur Kulturförderung, wie das Startprojekt zum „KulturGut Ulrichshalben“ oder die angedachte Kinoreihe ‚Ländliche Filmtage‘ wesentliche Beiträge, die sich direkt auf die Kulturentwicklung der LEADER-Region beziehen und die Lebensbedingungen der örtlichen Bevölkerungen verbessern sollen.

Die Ansätze zum **Ländlichen Tourismus** sind im Handlungsfeld 3 zusammengefasst**.** Für die touristische Entwicklung besitzen die beiden Kurorte Bad Sulza und Bad Berka wichtige Ankerfunktionen. Daher sollen sowohl 8 neu ausgewiesene Radrundwege, als auch 2 neue thematische Qualitätswege „wanderbares Deutschland“ diese Orte vorrangig unterstützen (Teilziele 3.1.1 und 3.1.4). Die hohe

Bedeutung des Ilmtal-Radweges für die LEADER-Region wird mit zusätzlichen Angeboten von mindestens 5 neuen Erlebnisstationen erkennbar (Teilziel 3.1.3). Schwerpunkt der Entwicklungsstrategie ist die Verbesserung der touristischen Leistungsträger. Hier sollen die bestehenden Strukturen durch Vernetzung und Zertifizierung ergänzt werden. Die Teileziele 3.1.1, 3.1.3 bis 3.3.5 stehen dazu als Maßnahmenbündel zur Verfügung.

5.7 Übereinstimmung mit den übergreifenden Ziele des ELER bzw. FILET

Die Schwerpunktthemen und die Handlungsfelder der RES fügen sich in die übergeordneten Ziele der EU für die ländliche Entwicklung sowie die Ziele der operationellen Programme des Landes zum EFRE, ELER und ESF ein.

Mit der Umsetzung der Handlungsfelder wird z.B. folgenden übergeordneten Prioritäten der EU für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) entsprochen:

- 1(a): Förderung der Innovation, der Zusammenarbeit und des Aufbaus der Wissensbasis in ländlichen Gebieten
- 1(b): Stärkung der Verbindungen zwischen Landwirtschaft, Nahrungsmittelerzeugung und Forstwirtschaft sowie Forschung und Innovation, u.a. im Interesse eines besseren Umweltmanagements und einer besseren Umweltleistung
- 5(c): Nutzung von erneuerbaren Energien, Nebenerzeugnissen, Abfällen
- 6(b): Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten

Das Land Thüringen greift die Vorgaben der EU im Rahmen der Programmplanung (EPLR / FILET) auf. Den dort definierten Zielstellungen für die Entwicklung des ländlichen Raumes in Thüringen (wie: Förderung der regionalen Identität, Steigerung der regionalen Wertschöpfung und Lebensqualität, Unterstützung kleiner Unternehmen bei der Diversifizierung, Gründung und Entwicklung sowie bei der Schaffung von Arbeitsplätzen, Beitrag zum ländlichen Tourismus) wird mit der Zielsetzung in den einzelnen Handlungsfeldern der RES entsprochen.

Die in der RES definierten 3 Handlungsfelder wurden fondsübergreifend definiert. So können z.B. bei der Verbesserung der Mobilität eine Zusammenarbeit mit dem EFRE und bei der Bildung, Ausbildung und Berufsbildung mit ESF erzeugt werden.

5.8 Kohärenz zu Leitbild, Zielen und Handlungsfeldern der vorangegangenen Förderperiode 2007-2013

Der Leitsatz der Regionalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Weimarer Land – Mittelthüringen der vergangenen Förderperiode 2007-2013 lautete:

Durch die Unterschiede der Teilregionen hat sich die Region „Weimarer Land- Mittelthüringen“ als abwechslungsreicher Wirtschafts- und Lebensraum entwickelt. Dieser soll in seiner Vielfalt unter Betonung der gemeinsamen kulturellen, landschaftlichen und wirtschaftlichen Verbindungselemente konsequent weiterentwickelt und durch ein regionales Innen- und Außenmarketing transportiert werden.

Dieser Leitsatz wurde in der RES 2014-2020 aufgegriffen und zu dem Leitbild

Im Weimarer Land
gemeinsam gestalten, leben und genießen

entwickelt. Das Leitbild ist das Ergebnis einer breit angelegten Diskussion in der Öffentlichkeit. Es baut auf den thematischen Prioritäten auf, die die Akteure verstärkt weiterentwickeln möchten, um die gemeinsamen Zielvorstellungen für die Region zu erreichen. Es stellt gleichzeitig eine strategische Neuausrichtung der Region dar.

Das aktuelle Leitbild ist geprägt von der Leitidee:

Das Weimarer Land ermöglicht es den Menschen, mobil zu sein – räumlich, digital und mental.

Diese Leitidee stellt den durchgängigen Leitgedanken der zukünftigen Entwicklung in der LEADER-Region dar, der allen Entwicklungszielen, Handlungsfeldern und Maßnahmen der gesamten Region

zu Grunde liegt. Demgegenüber wurden in der vergangenen Förderperiode die teilraumspezifischen Eigenschaften unter dem Motto:

Drei Leitbilder- Ein gemeinsamer Weg

herausgearbeitet. Die drei Teilregionen wurden wie folgt definiert:

- Teilraum Nord: „Region zum Anfassen“
- Teilraum Süd: „Kultur-Landschaft“
- Teilraum Apolda- Bad Sulza: „Toskana des Ostens“

Die aktuelle Entwicklungsstrategie stellt mit der Zielstellung

Gemeinschaftsgefühl und regionale Identität unterstützen

mehr die Gemeinsamkeiten und die Entwicklung der Region Weimarer Land als Ganzes in den Vordergrund.

Während die Bereiche Wirtschaft, Kultur und Landschaft (aktuell „Leben“) und Tourismus sowie die Vernetzung der Leistungsträger, Städte und Gemeinden miteinander bereits in der vergangenen Förderperiode thematisiert wurden, stellen die Schwerpunkte

- Fachkräftegewinnung und -sicherung
- Mobilität (Öffentlichen Nahverkehr bezahlbar ergänzen/ Ausbau der Barrierefreiheit)
- Digitale Präsenz und regionale Wahrnehmbarkeit stärken
- Erhöhung der Qualität in Kultur und Tourismus

neue Aspekte und eine Weiterentwicklung der Zielstellungen der vergangenen Förderperiode dar, die sich aus den aktuellen Gegebenheiten ableiten.
Das wird besonders deutlich, wenn man die Handlungsfelder konkret vergleicht.

Aus dem Handlungsfeld 1 „Land- und Forstwirtschaft- Wirtschaft- Nahrungsmittelproduktion“ der RES der vergangenen Förderperiode wurde das Handlungsfeld 1 „Wirtschaft/ Landwirtschaft“ der RES der aktuellen Förderperiode, ergänzt um die Schwerpunkte

- Fachkräftegewinnung und -sicherung
- Ländliche Mobilität und
- Digitale Medien.

Aus dem Handlungsfeld 2 „Erholung- Gesundheit- Kultur“ wurde in der aktuellen RES das Handlungsfeld 3 „Kultur und Tourismus“ mit der Neuausrichtung auf die Schwerpunkte

- Wanderrouten verbessern / Radwegevernetzung steigern
- Qualitätserhöhung touristischer Leistungsträger und
- Angebotsvielfalt erhöhen.

Die Handlungsfelder 3 „“Wohnen- Arbeit- Bildung- Demographischer Wandel“ und 4 „Naturraum- Kulturraum- Landschaft“ der RES 2007-2013 wurde in der RES 2014-2020 zu dem Handlungsfeld 2 „Leben“ weiterentwickelt, ergänzt durch die aktuellen Schwerpunkte

- Fremde werden Freunde und
- Mobilität verbessern.

Die Zielstellungen und Handlungsfelder der vergangenen Förderperiode haben sich weitgehend als richtig erwiesen, wurden in der aktuellen RES jedoch modifiziert und zeitgemäß weiterentwickelt.

5.9 Möglichkeiten der Kooperation und Vernetzung

Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit anderen Regionalen Arbeitsgemeinschaften und mit weiteren Entwicklungsinitiativen der Region (z.B. ImPuls-Region, touristische Vorhaben der Region – Zusammenarbeit mit Fremdenverkehrsverband Weimarer Land e.V., Thüringer TourismusGmbH, Zusammenarbeit mit der IBA und anderen in der Region aktiver Institutionen, wie IHK, Kreisbauernverband Weimarer Land e.V. zur Bündelung der Kräfte und kooperativen Umsetzung identischer oder ähnlich gelagerter Zielstellungen) sind ein wichtiger Bestandteil der RES der LEADER-Region Weimarer Land – Mittelthüringen.

Zusammenarbeiten sind aus folgenden Gründen angestrebt bzw. werden als unerlässlich angesehen:

- Realisierung regionsübergreifender Prozesse und Projekte mit gleichen Zielstellungen (z.B. Entwicklung touristischer Konzepte, Realisierung touristischer Projekte (Radwege usw.))
- Durchführung eines Erfahrungsaustausches zu verschiedenen Themen (z.B. Projektumsetzung, Prozessentwicklung) und profitieren von den Erfahrungen anderer
- Erzeugen überregionaler Strukturen zur ganzheitlichen Entwicklung

Im Rahmen der Erarbeitung der RES wurden verschiedenen Kooperationen angebahnt und mögliche Kooperationsprojekte besprochen. Basierend auf vorhandenen Entwicklungsplänen wurden weiterführende Entwicklungsziele und Entwicklungsstrategien angedacht, die der künftigen Projektentwicklung zu Grunde liegen. Das Erreichen einer gemeinsamen Zielstellung der beteiligten Regionen bildet die Grundlage für die Kooperationsprojekte.

Für folgende Kooperationen liegen Absichtserklärungen (Letter of Intent) zur Zusammenarbeit vor (siehe Anhang 12 bis 14):

Regionalpark Saale-Ilm – eine bedeutende Kulturlandschaft Europas (Leben – Wirtschaft – Stadt-Umland-Beziehungen)

→ Kooperationspartner: Burgenlandkreis, Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V., RAG Weimarer Land-Mittelthüringen e.V.

Um die Vielfalt und Einzigartigkeit der landschaftlichen und kulturhistorischen Potenziale im Saale-/Ilmtal bis hinein in die Unstrut-Region in Wert zu setzen und noch besser auszuschöpfen ist das Kooperationsprojekt beabsichtigt. Die Einbeziehung der Städte Weimar und Jena leistet in diesem Zusammenhang einen Beitrag zur Förderung der Stadt-Umland-Beziehungen. Die Zusammenarbeit soll die Themenbereiche (naturnaher) Tourismus und Naherholung, regionale Wertschöpfung, regionale Produkte/Vermarktung sowie den Bereich nachhaltiges Wirtschaften (Stärkung von und Chance für Unternehmen der Tourismusbranche/des Gastgewerbes, Unternehmensnachfolge, Stärkung der weichen Standortfaktoren) umfassen.

Ilmtal-Radweg: Qualitätserhöhung touristischer Leistungsträger

→ Kooperationspartner: RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V., RAG Weimarer Land-Mittelthüringen e.V.

Zur weiteren Entwicklung des Ilmtal-Radweges als Radwanderweg von überregionaler Bedeutung und als Anknüpfungspunkt für die Erlebbarmachung regionaler Produkte und Sicherstellung qualitativ hochwertiger kultureller und touristischer Angebote und Dienstleistungen werden folgende Felder der Kooperation für den gemeinsamen Kooperationszeitraum 2014 – 2020 definiert:

- Verstärkte Vernetzung von Anbietern regionaler Produkte
- Herstellung regionaler Bezüge im Beherbergungsgewerbe
- Dynamische Entwicklung der Qualität touristischer Leistungsträger

Radfahren rund um Erfurt:

→ Kooperationspartner: RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V., RAG Sömmerda-Erfurt, RAG Weimarer Land-Mittelthüringen e.V.

Das Projekt mit regionaler Bedeutung beinhaltet die Realisierung einer durchgängigen und gefahrenarmen Trasse um Erfurt sowie Zubringern ins Stadtzentrum zur verstärkten Erschließung der historischen Kulturlandschaften und Naturräume sowie der lokal erzeugten Produkte und Dienstleistungen. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Förderung der Stadt-Umland-Beziehungen geleistet. Des Weiteren soll der Radverkehr als umweltverträgliche Naherholung gefördert und bestehende Lücken im Radwegenetz geschlossen werden.

Bei folgenden weiteren Projekten sind Ansätze für Kooperationen erkennbar (Absichtserklärungen liegen noch nicht vor). Inwieweit es hier zu konkreten Kooperationsvereinbarungen kommen wird, ist im Zuge des weiteren Prozesses mit den etwaigen Partnern zu klären:

Brunnengeflüster

→ Kooperationspartner: Radio Lotte, RAG Weimarer Land - Mittelthüringen e.V., benachbarte LEADER-Regionen

- Arbeitsplatzschaffung (Redakteur) zur regionalen Berichterstattung
- Information über das örtliche / regionale Leben, über Kultur und Brauchtumspflege, über Aktivitäten und Projekte in der LEADER-Region Weimarer Land-Mittelthüringen und über die angrenzenden LEADER-Regionen (Vernetzung der Öffentlichkeitsarbeit)

Gartenkultur Thüringen

→ Kooperationspartner: BDLA, Gartennetzwerk Thüringen, Klassik Stiftung Weimar, Stiftung Thüringische Schlösser und Gärten, Bauhaus-Universität Weimar, Gärtnerverbände/-vereine, Forstwirtschaft, FH Erfurt, touristische Unternehmen, RAGn verschiedener LEADER-Regionen

- Erschließung der thüringischen Gartenlandschaft und Verbesserung der Nutzung für touristische Zwecke und für die lokale Bevölkerung. Darstellung der regionalen Phänomene in einem überregionalen Zusammenhang. Eine Anbindung an die Großprojekten BUGA 2021 in Erfurt und LAGA 2017 in Apolda wäre ergänzend möglich.

Dörfer in Aktion

→ Kooperationspartner: Thüringer Ehrenamtsagentur, Interessenverbände der ländlichen Räume, RAGn verschiedener LEADER-Regionen

- Unterstützung ehrenamtlicher gemeinwohlorientierter Aktionen im ländlichen Raum Thüringens zur Stärkung der dörflichen Gemeinschaft, Aktivierung von bürgerschaftlich getragenen Aktivitäten, Förderung von generationsübergreifenden Aktivitäten und Verbesserung des Images der ländlichen Räume

Flächenmanagement Datenbank

→ Kooperationspartner: RAG's verschiedener LEADER-Regionen, Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Kommunen usw.

- Entwicklung und Implementierung einer webbasierten Flächenmanagementdatenbank für die kommunale Praxis in Thüringen zur Erhebung und Bewertung, Aktivierung und Vermarktung von bestehenden Innenentwicklungspotenzialen und somit Schaffung einer Grundlage für eine auf die Stadt- und Ortskerne ausgerichtete Siedlungsentwicklungsstrategie

Innovationsoffensive ländlicher Raum – MehrWert durch Kooperation

→ Kooperationspartner: RAG Weimar Land – Mittelthüringen e.V., RAG Saalfeld-Rudolstadt, RAG Gotha-Ilmkreis-Erfurt

- Projekt zur deutlichen Erhöhung der Effizienz von Einzelmaßnahmen durch die Fokussierung auf innovative Potentiale, durch die intensive Werbung für den ländlichen Raum in den größeren Städten und die landkreisübergreifende Zusammenarbeit
- die Einzelmaßnahmen umfassen die Bereiche Infrastruktur, regionale Wirtschaft, Tourismus und erneuerbare Energien

Textile Erlebnisregion

→ Kooperationspartner: Färberzentrum Neckeroda, RAGn benachbarter Regionen, RAGn aus Finnland und Polen

- Entwicklung der Region Weimarer Land –Mittelthüringen zur „Textilen Erlebnisregion Mittelthüringen", in der Gästen und Einheimischen ein breites Spektrum von „Textilen Erlebnispfaden, Touren und Mitmachangeboten" vernetzt angeboten werden soll

6. Aktionsplan

Nachfolgend ist der Aktionsplan für die RES 2014 bis 2020ff. veranschaulicht. In diesem werden die Informationen zum zeitlichen Ablauf der geplanten Maßnahmen in den Bereichen Prozess- und Qualitätsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationsarbeit sowie Leit-, Start- und Kooperationsprojekte der jeweiligen Handlungsfelder entsprechend ihrer zeitlichen Einordnung dargestellt. Zusätzlich werden die Tätigkeitsfelder mit den wichtigen Meilensteinen untersetzt, die herausragende und besonders wichtige Aktionen im Förderzeitraum darstellen.
Der Aktionsplan wird durch die RAG jährlich fortgeschrieben und durch Meilensteine und Projekte für das Folgejahr ergänzt. Der Aktionsplan dient als Basis für die Arbeit des Regionalmanagements und wird zwischen der RAG und dem Regionalmanagement fortwährend abgestimmt. Durch die jährliche Fortschreibung ist es möglich, aktuelle Entwicklungstendenzen und veränderte Rahmenbedingungen innerhalb der Region in den Aktionsplan zu integrieren.

Tätigkeiten		Förderzeitraum																								Meilenstein ■
		2015				2016				2017				2018				2019				2020 ff.				
		I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	
Prozessmanagement	Startveranstaltung LEADER 2014 - 2020				■																					öffentlich, Aufruf und Information
	RAG-Mitgliederversammlung						■												■							Vorstandswahl
	RAG-Vorstandssitzung																									1 x jährlich
	RAG-Fachbeirat (Entscheidungsgremium)																									1 x jährlich
	Projektaufruf für Folgejahre					■				■				■				■				■				vor Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung, öffentlich
	Einreichung der Projektanträge																									Abgabe jeweils zum 31.10 des Jahres
	Rundfahrt Fachbeirat zur Projektbesichtigung				■				■				■				■				■				■	1 x jährlich, im Vorfeld zur Projektbewertung
	AG Kultur und Tourismus																									1 - 4 x jährlich, nach Bedarf
	AG Wirtschaft und Landwirtschaft																									1 - 4 x jährlich, nach Bedarf
	AG Leben in der Region																									1 - 4 x jährlich, nach Bedarf
	Regionalmanagement																									fortlaufend
	Fortschreibung Aktionsplan						■				■				■				■				■			1 x jährlich
	Fortschreibung Finanzplan						■				■				■				■				■			1 x jährlich
Öffentlich-keits-arbeit	Pressearbeit / Öffentlichkeitsarbeit																									fortlaufend
	Internetauftritt																									fortlaufend
	Newsletter																									1 x jährlich

	Regionalforum			■				■				■				■				■				■		1 x jährlich, in Kombination mit Genussmesse
	Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit				■				■				■				■				■				■	1 x jährlich Fortschreibung des Konzeptes
	Veranstaltungen																									Verschiedene (z.B. Regional-forum)
Qualitätsmanagement	(Selbst)Evaluierung und Monitoring (z.B. Zielüberprüfung, Zielfortschrittsanalyse, Kundenbefragung „Projekte“)																									Fortlaufend, unter Anwendung verschiedener Methoden
	Zwischen- und Abschlussevaluierung													■											■	Insgesamt 2 x
	Bilanzworkshop																									für Zwischen- und Abschlussevaluierung
	Jahresberichtserstattung gegenüber der RAG																									1 x jährlich
	Qualifizierung																									fortlaufend
Kooperationen	Vernetzung der RAGs																									1 - 2 x jährlich
	Austausch über Deutsche Vernetzungsstelle						■				■				■				■				■			Teilnahme an Austauschtreffen
	Austausch über Thüringer Vernetzungsstelle																									fortlaufend
	Kooperationsprojekte																									In Abhängig zu den Projekten, fortlaufend

Tätigkeiten		Förderzeitraum																								Meilenstein ■
		2015				2016				2017				2018				2019				2020 ff.				
		I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	
HF 1 bis 3 Allgemein	Einreichung der Projektanträge für Startprojekte			■																						
	Beginn der Startprojekte			■																						
	Erste Gespräche mit Kooperationspartnern			■																						
HF 1 Wirtschaft Landwirtschaft	Leit- und Kooperationsprojekt (inkl. Startprojekt 1 Datensammlung in 2016)– Regionalpark Saale-Ilm				■																					Abschluss Kooperationsvereinbarung
	Startprojekt 2 – Revitalisierung landwirtschaftlicher ungenutzter bebauter Grundstücke und Brachflächen - Flächenmanagement																									
	Sonstige Projekte																									
HF 2 Leben	Leitprojekt 1 – Bewahrung der ortsprägenden Baustruktur, Aufbau gemeindliches Leerstandsmanagement																									
	Leitprojekt 2 – Heimatgefühl stärken - Miteinander Leben						■				■				■				■				■			Jährlicher Wettbewerb „Dörfer in Aktion“
	Startprojekt 1 – Sanierung Heimatstube Nirmsdorf																									

	Startprojekt 2 – Sanierung der Holzschindelfassade																									
	Startprojekt 3 – Instandsetzung Ältestes Haus mit Turmsanierung																									
	Startprojekt 4 – Barrierefreie Besuchertoiletten Schloss Tonndorf																									
	Start- und Kooperationsprojekt 5 Brunnengeflüster – Radio auf dem Lande																									
	Startprojekt 6 – Energetische Sanierung Alte Schule in Mattstedt																									
	Startprojekt 7 – Rezeptbuch Possendorf																									
	Startprojekt 8 Renaturierung einer Streuobstwiese																									
	Sonstige Projekte																									
HF 3 Kultur und Tourismus	Leitprojekt 1 – Qualitätserwartung – Qualitätssicherung - Qualitätssteigerung																									
	Leitprojekt 2 – Regionaler Genuss											■				■				■				■		Jährliche Genussmesse
	Startprojekt 1 – Genussmesse			■				■																		Jährliche Genussmesse
	Startprojekt 2 – Rundwege durch das WL																									
	Startprojekt 3 – Thüringer Weidenrouten																									
	Startprojekt 4 – Flügel für den Denkraum																									
	Startprojekt 5 – Tourismusentwicklungskonzept																									
	Startprojekt 6 – Tafeln zum Lebensraum Lanitztal																									
	Kooperationsprojekt 1 – Ilmtal-Radweg: Qualitätserhöhung touristischer Leistungsträger				■																					Abschluss Kooperationsver-einbarung
	Kooperationsprojekt 2 – Radfahren Rund um Erfurt				■																					Abschluss Kooperationsver-einbarung
	Sonstige Projekte																									

Aktionsplan

7. Organisationsstruktur und Prozessorganisation

7.1 Regionale Aktionsgruppe

Die Regionale LEADER – Aktionsgruppe Weimarer Land - Mittelthüringen e.V. (RAG) ist als Träger der Regionalen Entwicklungsstrategie für deren Umsetzung verantwortlich. Die Aktivitäten der RAG umfassen dabei Prozesse und Projekte, die dazu dienen die in der RES gesteckten Ziele zu erreichen und somit den LEADER-Ansatzes in der Region effizient umzusetzen.

7.1.1 Rechtsform, Zusammensetzung und Arbeitsweise

Die Regionale LEADER - Aktionsgruppe Weimarer Land – Mittelthüringen e.V. wurde am 19.06.2007 als Verein gegründet und am 06.08.2007 in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Weimar eingetragen. Für die Mitarbeit in der RAG wurden engagierte Personen der Region gewonnen. Insgesamt gehören der RAG 22 Mitglieder an. Davon sind 8 öffentliche Partner (36 %) und 14 Wirtschafts- und Sozialpartner (64 %). 10 Frauen sind in der RAG Mitglied. Der Frauenanteil beträgt somit 45%.

In der folgenden Übersicht werden die Vereinsmitglieder der RAG sowie die Wirkungs- bzw. Aktionsbereiche der einzelnen Mitglieder und die Zuordnung der Mitglieder zu den betreffenden Handlungsfeldern aufgezeigt. Die Wirkungs- und Aktionsbereiche lassen in Bezug auf die Handlungsfelder ein ausgewogenes Verhältnis erkennen. Die Vereinssatzung ist als Anhang 15 beigefügt.

Nr.	Öffentliche Partner	vertreten durch	Bereich	HF
1	Zweckverband Wirtschaftsförderung des Nördlichen Weimarer Landes	Frau Riske	Gewerbe Landwirtschaft	1
2	Stadt Erfurt	Herr Spangenberg	kommunale Verwaltung	1, 2, 3
3	Gemeinde- und Städtebund	Herr Kellner (vorgesehener Stellvertreter: Herr Dr. Schaedel)	kommunale Verwaltung	1, 2, 3
4	LRA Weimarer Land	Herr Münchberg (vorgesehener Stellvertreter: Herr Ameis)	kommunale Verwaltung	1, 2, 3
5	Stadt Weimar	Herr Dr. Bartsch	kommunale Verwaltung	1, 2, 3
6	Stadt Bad Berka	Herr Dr. Schaedel	kommunale Verwaltung	1, 2, 3
7	Stadt Apolda	Herr Eisenbrand	kommunale Verwaltung	1, 2, 3
8	Verwaltungsgemeinschaft Kranichfeld	Herr Menge	kommunale Verwaltung	1, 2, 3

Nr.	WiSo-Partner	vertreten durch	Bereich	HF
1	Landschaftspflegeverband Mittelthüringen e.V.	Frau Müller	Umwelt	1
2	Grüne Liga e.V.	Frau Tetzel	Umwelt Regionale Produkte	1
3	Ländliche Erwachsenenbildung Thüringen e.V.	Herr Birner	Bildung	2
4	Thüringer Landfrauenverband e.V. Erfurt	Frau Schwarzbach	Landfrauen	2
5	Fremdenverkehrsverband Weimarer Land e.V.	Frau Kasten-Wutzler Stellvertreter: Herr Ameis	Kultur, Tourismus	3
6	Sparkasse Mittelthüringen	Herr Oswald Stellvertreterin: Frau Büter	Wirtschaft	1
7	Kreisbauernverband Weimarer Land e.V.	Frau Sippach	Landwirtschaft	1
8	Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH	Frau Schmidt	Integration, Soziales	2
9	Kirchenkreis Weimar	Frau Köppel	Kirche	2
10	Europaabgeordneter	Herr Dr. Koch	Politik	1, 2, 3
11	Förderverein Landgut Holzdorf e.V.	Herr Meyer	Kultur	3
12	Landgut Weimar eG	Frau Sippach	Landwirtschaft	1
13	Aktive Akademie 50+ GmbH	Herr Meyer	Senioren	2
14	Lokaltermin Reisen	Frau Venzke	Tourismus	3

Vereinsmitglieder der RAG

Gremien und Struktur der RAG / Aufgabenverteilung

Die Struktur des Vereins und die Aufgaben und Zuständigkeiten der einzelnen Gremien sind in der Satzung der RAG festgelegt. Ebenso sind in der Satzung die Bedingungen zur Mitgliedschaft, Anzahl und Formalitäten der Sitzungen sowie der Beschlussfassung der einzelnen Gremien festgelegt.

Organigramm (eigene Darstellung)

Das oberste Gremium der RAG ist die **Mitgliederversammlung**, welche aus der Gesamtheit aller Vereinsmitglieder besteht. Sie wählt den Vorstand und bestätigt den Fachbeirat und deren Stellvertreter. Zusätzlich wird in der Mitgliederversammlung über die Beitragsordnung und –höhe entschieden und es werden Beschlüsse zur Finanzplanung gefasst.

Der **Vorstand** wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von 3 Jahren gewählt. Er schlägt den Fachbereit vor, der durch die Mitgliederversammlung bestätigt wird. Auf Grundlage des qualifizierten Zuarbeitens des Regionalmanagements bereitet der Vorstand die Entscheidungen des Fachbeirates vor. Er ist verantwortlich für die Organisation und die sachgerechte Verwaltung und Verwendung der finanziellen Mittel. Der Vorstand vertritt dir RAG nach außen.

Aktuell fungieren Frau Sylvia Sippach, Vertreterin des Kreisbauernverbandes als Vorsitzende, Herr Hans-Helmut Münchberg, Landrat des Landkreises Weimarer Land als 1.Stellvertreter und Frau Hildrun Riske, Vorsitzende des Zweckverbandes Wirtschaftsförderung Nordkreis Weimarer Land, als 2. Stellvertreter.

Der **Fachbeirat** berät und entscheidet insbesondere über dem Verein vorliegende Anträge auf Gewährung von Zuschüssen nach dem LEADER – Prinzip (Satzung §7, Absatz 1).

Die Zusammensetzung des Fachbeirates wird für die zukünftige Förderperiode neu aufgestellt. Die Wirkungs- und Aktionsbereiche der Fachbeiratsmitglieder gewährleisten dabei in Bezug auf die Handlungsfelder ein ausgewogenes Verhältnis. Darüber hinaus werden die Leiter der Arbeitsgruppen zu den Handlungsfeldern zukünftig im Entscheidungsgremium mitarbeiten.

Die erforderlichen Festlegungen für die Neuaufstellung des Fachbeirats werden in einer Satzungsänderung geregelt (Fassung der geplanten Satzungsänderung siehe Anhang 15). Die erforderliche Beschlussfassung der Mitgliederversammlung zur Satzungsänderung erfolgt in der nächsten Mitgliederversammlung im 4. Quartal 2015.

Die Auswahl der Mitglieder repräsentiert die Ziele und die Struktur der Region. Die Vorgaben des Gender Mainstreaming werden beachtet. Der Anteil der Frauen beträgt 54 % (7 Frauen von insgesamt 13 Fachbeiratsmitgliedern).

Von den 13 Fachbeiratsmitgliedern sind 4 Mitglieder dem Sektor Politik / Verwaltung zuzuordnen, 4 Mitglieder gehören dem Sektor Privatwirtschaft / Unternehmen an und 5 Mitglieder gehören dem Sektor Zivilgesellschaft an. Damit ist die Forderung erfüllt, dass keiner der zu beteiligenden Sektoren im Entscheidungsgremium mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten ist.

Um ein Gleichgewicht an öffentlichen Partnern und WiSo-Partnern zu erreichen, ist in der Satzung festgelegt, dass mindestens 50% der Mitglieder des Fachbeirates WiSo-Partner repräsentieren.

Von den 13 stimmberechtigten Mitgliedern sind 8 WiSo-Partner. Davon sind 4 Partner der regionalen Wirtschaft zuzuordnen, so dass man von einer angemessenen Beteiligung der regionalen Wirtschaft ausgehen kann.

Darüber hinaus ist bezüglich der Beschlussfassungen zu Projektauswahlentscheidungen in der Satzung der RAG geregelt, dass der Fachbeirat beschlussfähig ist, wenn mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Bei jeder einzelnen Projektauswahlentscheidung ist es notwendig, dass bei der Beratung und Abstimmung mindestens 50 % der Stimmberechtigten der Mitgliedergruppe der „Wirtschafts- und Sozialpartner“ angehören.

Für alle Mitglieder des Fachbeirats wird bestätigt, dass diese in der LEADER-Region ansässig sind oder dafür zuständig sind.

In den Entscheidungsprozess werden Fachbehörden mit beratender Stimme einbezogen (ALF Gotha, Landwirtschaftsamt Sömmerda und Regionale Planungsstelle Mittelthüringen). Die Struktur und Besetzung des Fachbeirats geht aus der nachfolgenden Tabelle hervor.

Vertreter	WiSo-Partner	Name	HF
Politik / Verwaltung:			
• Landkreis Weimarer Land		Herr Münchberg	1,2,3
• Landkreis Weimarer Land		Herr Ameis	1,3
• Stadt Weimar		Herr Dr. Bartsch	1,2,3
• Gemeinde- und Städtebund (Kreisverband)		Herr Dr. Schaedel	1,2,3
Privatwirtschaft / Unternehmen:			
• Landgut Weimar eG	X	Frau Sippach	1
• Sparkasse Mittelthüringen	X	Herr Oswald	1
• Aktive Akademie 50+ GmbH	X	Herr Meyer	2
• Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH	X	Frau Schmidt	2

Zivilgesellschaft:			
• Fremdenverkehrsverband Weimarer Land e.V.	X	Frau Kasten-Wutzler	3
• Zweckverband Wirtschafsförderung Nordkreis Weimar		Frau Riske	1
• Anerkannte Naturschutz- und Umweltverbände	X	Frau Tetzel	1
• Soziale Gruppierungen (Landfrauen)	X	Frau Schwarzbach	2
• Kirchen	X	Frau Köppel	2
Vertreter mit beratender Stimme			
• ALF Gotha		Frau Haupt	
• Landwirtschaftsamt Sömmerda		Frau König	
• Regionale Planungsstelle Mittelthüringen		Herr Alkimos	

Struktur und Besetzung des Fachbeirates

Die Arbeit der RAG wird von **Arbeitsgruppen** unterstützt. Die im Rahmen der Erstellung der RES eingerichteten Arbeitsgruppen zu den einzelnen Handlungsfeldern Wirtschaft / Landwirtschaft, Leben und Kultur / Tourismus setzen sich aus Fachleuten der jeweiligen Handlungsfelder und interessierten Bürgern zusammen und sollen zukünftig die Arbeit der RAG inhaltlich weiter begleiten. Damit wird sichergestellt, dass weitere Kompetenzen in den Entwicklungsprozess eingebracht werden.

Die Arbeitsgruppen sollen zweimal im Jahr zur kontinuierlichen Begleitung der Umsetzung der RES im jeweiligen Handlungsfeld beraten. Neben der Prüfung des Zielfortschritts sowie erforderlicher Anpassungen und Weiterentwicklung der Zielstellungen im Handlungsfeld soll über die Initiierung, Entwicklung und Umsetzung konkreter Projekte, einschließlich der Kooperationsprojekte in den jeweiligen Themenfeldern beraten werden. Als Multiplikatoren übernehmen sie eine wichtige Funktion bei der Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie.

Die Arbeitsgruppenleiter sind Vereinsmitglieder der RAG und darüber hinaus im Entscheidungsgremium, dem Fachbeirat, vertreten.

Der Zugang zu den Arbeitskreisen steht allen interessierten juristischen und natürlichen Personen offen, die die Entwicklung des Gebietes im Sinne der LEADER-Strategie aktiv unterstützen wollen. Damit soll auch im Umsetzungsprozess der RES eine breite Mitwirkung gewährleistet werden.

7.1.2 Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit

Die RAG Weimarer Land e.V. verfolgt gemäß ihrer Vereinssatzung (§2 (3)) das Bottom-up-Prinzip. Dies schließt eine intensive Öffentlichkeitsarbeit ein. Nicht alleine bei der Erstellung der RES für die Region Weimarer Land – Mittelthüringen, sondern auch während des gesamten Prozesses soll daher eine aktive und gezielte Beteiligung der Öffentlichkeit erfolgen, um einen erfolgreichen regionalen Entwicklungsprozess fortzuführen. Die RAG verpflichtet sich, das Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit jährlich zu aktualisieren bzw. in Bezug auf die Methoden und Formate zur Ansprache der spezifischen Zielgruppen zu konkretisieren.

Die breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit verfolgt folgende Zielstellungen: Information über die Zielstellungen der RES für die LEADER-Region (Leitbilder und Ziele) sowie über Fördermöglichkeiten und -verfahren für Projekte, Informationen über konkrete Möglichkeiten der Beteiligung, Darstellung der Arbeit der RAG zur Erhöhung der Transparenz der Aktivitäten in den einzelnen Gremien, insbesondere bzgl. Entscheidungsprozessen und Projektauswahl, fortwährende Berichterstattung / Präsentation zum Fortschritt und zu den Ergebnissen und Erfolgen im LEADER-Prozess, beispielhafte Darstellung

der Projekte. Darüber hinaus werden für alle interessierten Akteure Vernetzungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Region aufgezeigt. Die Summe dieser Maßnahmen soll dazu führen, die Transparenz und Objektivität zum LEADER-Programm zu fördern und eine breite Akzeptanz zur Umsetzung von LEADER in der Region in der Öffentlichkeit herzustellen.

Um diesem Anliegen gerecht zu werden, ist beabsichtigt, verschiedene Methoden der Öffentlichkeitsarbeit anzuwenden, die nachfolgend im Einzelnen erläutert werden. Die Erfahrungen aus der vorangegangen Öffentlichkeitsbeteiligung zur Erstellung der RES 2014 bis 2020 flossen bei der Gestaltung des Beteiligungsprozesses mit ein.

Die Öffentlichkeitsarbeit der RAG richtet sich an folgende Zielgruppen: Mitglieder der RAG, Arbeitsgruppenmitglieder, Vertreter der Städte und Gemeinden sowie Behörden, politische Entscheidungsträger, Vereine, Verbände, privatwirtschaftliche Unternehmen, Privatpersonen, überregionale und nationale Netzwerke (THVS, DVS).

Zur Ansprache der Zielgruppen sind als Kommunikationsinstrumente vorgesehen:

Veröffentlichungen und Pressearbeit
Die Fortschritte im laufenden Prozess werden innerhalb lokaler Medien regelmäßig veröffentlicht. Dazu werden Pressemitteilungen für die Amtsblätter der Gemeinden und Städte sowie für die lokalen Tageszeitungen erstellt. Bedeutsame Projekte und Veranstaltungen werden zusätzlich durch Radio- und Fernsehbeiträge veröffentlicht.

Newsletter
Durch das Regionalmanagement wird regelmäßig ein Online-Newsletter erstellt. Dieser kann von interessierten Bürgern kostenlos abonniert werden. In diesem wird über aktuelle Projekte und Aktivitäten in der Region informiert. Zusätzlich wird auf die möglichen Fördermöglichkeiten und Antragsfristen hingewiesen.

Internetpräsentation
Die LEADER-Homepage wird regelmäßig aktualisiert und gepflegt. Auf der Homepage www.leader-rag-wei.de werden die Aktivitäten des Vereins dargestellt, die Zielstellungen der aktuellen RES 2014 bis 2020 sowie deren Umsetzungsfortschritte sowie Informationen über Fördermöglichkeiten und Antragsfristen gegeben. Darüber hinaus wird das Projektauswahlverfahren transparent dargestellt.

Veranstaltungen
Neben den regelmäßigen internen Treffen der RAG Weimarer Land – Mittelthüringen e.V. wird im Rahmen der angedachten Genussmesse jährlich ein Regionalforum stattfinden. Die Veranstaltung dient dazu über den aktuellen Stand der Umsetzung der RES einschließlich der geförderten Projekte zu informieren.

Darüber hinaus erfolgt die Informationsvermittlung über einen umfangreichen E-Mail-Verteiler, Beantwortung konkreter Anfragen und Vor-Ort-Termine zur Abstimmung konkreter Projektideen.

Zusätzliche Maßnahmen zur aktiven Zielgruppenaktivierung
Im Rahmen der RES 2014 bis 2020 sollen verschiedene Zielgruppen aktiv angesprochen und zum Mitwirken aktiviert werden. Hierzu zählen Gemeinden, Städte, öffentliche Behörden, Vereine, Institutionen, Verbände, wirtschaftliche und soziale Akteure, Bürger sowie die Mitglieder der RAG Weimarer Land – Mittelthüringen e.V. Neben den bereits präsentierten Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sollen zusätzlich zielgruppenspezifische Beteiligungsverfahren Anwendung finden.

Um die Meinungsbilder, Wünsche und Projektideen der sonst schwer zugänglichen Gruppe der Kinder, Schüler und Jugendlichen zu sammeln, soll eine aktive Beteiligung in Form eines Wettbewerbs erfolgen. Für die verstärkte Mitarbeit der Vereine und deren Vernetzung untereinander werden Ge-

sprächsrunden angeboten. Diese haben zum Ziel, Erfahrungen intensiv auszutauschen, Kenntnisse über regionale Besonderheiten zu geben und eine kooperative Vereinsarbeit zu fördern.

Die Planung und Durchführung von Unternehmerstammtische für wirtschaftliche und soziale Akteure verfolgen die gleichen Ziele.

Ebenso ist ein fortwährender Erfahrungsaustausch der RAG mit anderen LEADER-Regionen ein Ziel der RAG Weimarer Land - Mittelthüringen e.V. Dies soll mit Hilfe der aktiven Mitwirkung bzw. Mitgliedschaft in den landesweiten, nationalen und europäischen LEADER-Netzwerken (THVS, DVS, BAG LAG) erfolgen.

7.2 Regionalmanagement – Aufgaben, Ausstattung, Finanzierung

Die RAG wird sich, wie auch bereits in der vergangenen Förderperiode, einem Regionalmanagement (RM) zur Erledigung seiner Aufgaben bedienen. Kernaufgabe des Regionalmanagements ist dabei die aktive Koordinierung des LEADER-Prozesses in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Vorstand der RAG.

Zur Umsetzung der Zielstellungen der RES sowie der Gestaltung der Entwicklungsprozesse in der Region hat das RM fortwährend aktiv und querschnittsorientiert zu handeln. Dabei steht die Aktivierung und Mobilisierung von Akteuren sowie der Aufbau von Netzwerken im Vordergrund. Projekte und Ideen müssen erfolgreich initiiert und bis zur Umsetzung begleitet werden, Finanzierungsquellen sind zu erschließen.
Aufgabe des RM wird zudem die Leitung der Geschäftsstelle des Vereins in der Region sein, außerdem hat es das Finanzmanagement für die RAG zu übernehmen.

Das RM soll über eine hohe Moderations- und Fachkompetenz verfügen und in der Lage sein, eine qualifizierte Begleitung des Prozesses mit klar strukturierten Abläufen zu organisieren, umzusetzen und fachlich zu unterstützen. Das Wirken und die Präsenz in der Region sind wichtig für die Akzeptanz des RM. Dies soll neben einer hohen fachlich, inhaltlichen Qualität der Arbeit durch die Einrichtung einer regelmäßig besetzten Geschäftsstelle in der Region und durch gezielte, laufende Öffentlichkeitsarbeit unter Nutzung aller Medien erreicht werden.

Zur Qualitätssicherung des LEADER-Umsetzungsprozesses wird das RM kontinuierlich an Weiterbildungsmaßnahmen, insbesondere denen der DVS und der THVS, teilnehmen.

Die RAG wird diese komplexe Aufgabe des RM an ein professionelles, neutrales Büro vergeben, welches über die notwendigen organisatorischen und fachlichen Kompetenzen verfügt. Dazu wird für den Leistungszeitraum ca. Oktober 2015 bis Dezember 2023 eine europaweite Ausschreibung durchgeführt. Die Leistungsbeschreibung mit Darstellung der Anforderungen an den Auftragnehmer / beruflichen Qualifikation sowie des erforderlichen Aufgabenspektrums / Verantwortungsbereiche ist im Anhang 16 beigefügt.

Die RAG sieht für das RM 1,5 Vollzeitstellen im Leistungszeitraum ca. Oktober 2015 bis Dezember 2023 vor. Die Einrichtung einer Geschäftsstelle in der Region wird zugesichert. Die Geschäftsstelle wird täglich besetzt. Deren Ausstattung umfasst mindestens: Räumlichkeiten und Mobiliar, PC, Laptop, Digitalkamera, Drucker, Kopierer, Scanner, Fax, Telefon, Moderationsmaterial, Moderationswände, Beamer.

Die RAG sichert hiermit die Einrichtung und Finanzierung des RM im benannten Zeitraum bis Dezember 2023 zu. Die zur Gegenfinanzierung des RM benötigten Finanzmittel (Eigenmittel der RAG) werden im Rahmen der Mitgliedsbeiträge der RAG (gemäß Beitragsordnung) zur Verfügung gestellt. Den überwiegenden Anteil übernehmen dabei der Landkreis Weimarer Land und die Städte Weimar und Erfurt.

7.3 Projektauswahlverfahren

7.3.1 Diskriminierungsfreies und transparentes Verfahren zur Projektauswahl

Das Regionalmanagement ist grundsätzlich für die Beratung der potenziellen Projektträger zuständig und wird außerdem bei der Vorbereitung von Projektanträgen unterstützen.

Die RAG legt einen Stichtag für die Einreichung von Förderanträgen fest. Danach sind Förderanträge für das folgende Jahr jeweils bis zum 31.10. des laufenden Jahres bei der RAG einzureichen. Der Aufruf zur Einreichung von Förderanträgen bis zum festgelegten Termin erfolgt regelmäßig jährlich im ersten Quartal des laufenden Jahres. Dazu erfolgt eine Presseinformation sowie die Information auf der Internetseite der RAG.

Nach Eingang der Antragsunterlagen der Projektträger bereitet das Regionalmanagement zusammenfassende und bewertende Unterlagen zum jeweiligen Projektantrag als Entscheidungsgrundlage für den Fachbeirat vor.
Bei komplexeren Vorhaben oder Projektanträgen mit einer besonderen regionalen Bedeutung wird zusätzlich eine Rundfahrt mit dem Fachbeirat durchgeführt um die anschließende Entscheidung zu erleichtern.

Der Fachbeirat der RAG ist das zuständige Entscheidungsgremium für die Auswahl der zu fördernden Projekte. Auf der Grundlage einer Projektbewertungsmatrix werden die eingereichten Projektanträge durch den Fachbeirat bewertet (siehe Kap. 7.3.2).

Um die Transparenz der Entscheidung sicherzustellen wurde ein anschaulicher und zugleich nicht diskriminierender Bewertungskatalog erstellt, der sowohl Pflichtkriterien, als auch qualitative Kriterien beinhaltet.

Des Weiteren wird durch die bestehende Satzung der RAG gesichert, dass mindestens 50% der Mitglieder des Fachbeirates Wirtschafts- und Sozialpartner repräsentieren. Der Fachbeirat ist zudem erst dann beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind.
In der Satzung der RAG ist ebenso festgelegt, dass es bei jeder einzelnen Projektauswahlentscheidung notwendig ist, dass bei der Beratung und Abstimmung mindestens 50 % der Stimmberechtigten der Mitgliedergruppe der „Wirtschafts- und Sozialpartner“ angehören. Um im Ausnahmefall bei Verhinderung von Fachbeiratsmitgliedern die Einhaltung des 50%-Mindestquorums bei der Projektauswahl sicherzustellen, ist in der Satzung der RAG geregelt, dass bei Abstimmungen in Sitzungen sich Stimmberechtigte durch schriftliche Übertragung ihres Stimmrechts auf ein anderes Mitglied des Fachbeirats aus derselben Gruppe, der sie angehören, vertreten lassen können. Die entsprechende Vollmacht ist dem Versammlungsleiter vor der Abstimmung auszuhändigen. Die Vertretung ist in der Teilnehmerliste zu vermerken.

Durch die Satzung der RAG wird zusätzlich die Befangenheit von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums geregelt. Die Befangenheitsklausel beinhaltet, dass Mitglieder des Fachbeirates von Beratungen und Entscheidungen zu Projekten, an denen sie persönlich beteiligt sind, auszuschließen sind, das heißt, auch bei kommunalen Vertretern (Bürgermeister, Landrat) ist von einem Interessenskonflikt auszugehen, wenn die von ihm vertretene Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle als Antragsteller fungiert.

Neben der Veröffentlichung der Projektbewertungsmatrix auf der Internetseite der RAG zur Darstellung der Transparenz der Projektauswahl gegenüber der Öffentlichkeit erfolgt ebenso auf der Internetseite der RAG eine Veröffentlichung der zu votierenden Projekte im Vorfeld der Fachbeiratssitzungen und im Nachgang der Sitzung die Darstellung der Rang- und Reihenfolge der ausgewählten Projekte

sowie der abgelehnten Projekte. Darüber hinaus erfolgt auf der Internetseite eine Information über die bewilligten Vorhaben.

Antragsteller, deren Projekte abgelehnt werden, erhalten eine schriftliche Information. In dieser werden die Gründe der Ablehnung erläutert. Sie werden außerdem auf die Möglichkeit hingewiesen, dass trotz erfolgter Ablehnung durch die RAG beim ALF Gotha nochmalig ein formaler Förderantrag eingereicht werden kann, um eine rechtsmittelfähige Entscheidung zu erhalten.

Ausgewählte Projekte werden in der Umsetzung durch das Regionalmanagement weiter begleitet.

7.3.2 Auswahlkriterien und Punktesystem

Um die Förderwürdigkeit von eingereichten Projektvorhaben sorgfältig zu prüfen, findet eine Bewertungsmatrix Anwendung. Diese ist in 3 Hauptkategorien gegliedert: Pflichtkriterien, qualitative Kriterien sowie mögliche zu sammelnde Zusatzpunkte.

Ziel der aufgestellten **Pflichtkriterien** ist die Überprüfung, ob das eingereichte Projektvorhaben u.a. den grundsätzlichen Entwicklungszielen der RES entspricht. Hierfür sollte das Vorhaben mindestens einem Handlungsfeld und –ziel der RES zuzuordnen sein. Weiterhin ist die Durchführbarkeit zu gewährleisten und das Projekt muss innerhalb des Aktionsgebietes der RAG umgesetzt werden.
Die Prüfung der Pflichtkriterien erfolgt durch die eindeutige Antwortauswahl „Ja“ und „Nein“. Die insgesamt sechs Pflichtkriterien müssen alle zwingend erfüllt werden, also mit „Ja“ beantwortet werden. Sollte eines dieser Kriterien durch den Fachbeirat mit „Nein“ bewertet werden, so führt dies zur Ablehnung des Vorhabens. Die Abfrage der qualitativen Kriterien würde in diesem Fall nicht mehr erfolgen.

Darauffolgend werden die Projektanträge auf die Erfüllung **qualitativer Kriterien** untersucht. Diese sind im Vergleich zu den Pflichtkriterien nicht alle zwingend zu erfüllen. Ziel dieser qualitativen Bewertung ist die Bestimmung der Bedeutsamkeit des Vorhabens für die LEADER-Region. Dadurch kann die Erstellung einer Prioritätenliste mit der Zuordnung des entsprechenden Förderkontingents nach Rang- und Reihenfolge erfolgen. Entwickelt wurden die Kriterien entsprechend der Ziele der EU, des Landes Thüringen und den übergeordneten regionalen Entwicklungsziele der RES. Insgesamt neun Ansprüche, beispielsweise die Nachhaltigkeit, Innovation, Übertragbarkeit und Bürgerbeteiligung, werden so entsprechend einem Punktesystems bewertet. Unterschieden wird je nach Erfüllungsgrad zwischen 0 Punkten, 1 Punkt und 2 Punkten.

Der dritte Prüfabschnitt dient einer Art **Zusatzqualifikation**. Ziel dieses separaten Bewertungsabschnittes ist es, eine eventuell entstandene größere Punktedifferenz bei den qualitativen Kriterien auszugleichen. Hierzu wird das Projekt den jeweils betreffenden Handlungsfeldzielen zugeordnet und somit noch einmal der Beitrag zur Zielerreichung geprüft. Falls ein Handlungsfeldziel für das Projekt zutrifft, ist dieses mit einem Punkt zu bewerten. Insgesamt können bis zu drei Zusatzpunkte erzielt werden. Es ist möglich, dass ein Vorhaben mehrere Handlungsfelder berührt. In diesem Fall werden alle gesammelten Punkte addiert. Da jedem Handlungsfeld die gleiche Priorität in der RES zugeordnet wird, wird hierbei kein zusätzlicher Gewichtungsfaktor verwendet.

Insgesamt können 17 Punkte erzielt werden. Zur Sicherstellung einer Qualität der Vorhaben muss ein Projekt mindestens 4 Punkte erreichen, um die geringste Förderquote von 30% zu erhalten. Unter 4 Punkten erfolgt keine Förderung. Zwischen 7 und 14 Punkten wird eine Fördersumme von 50% zugesichert. Ab 15 Punkten entspricht der Förderanteil 75%.

Für Kleinprojekte, das heißt Projekte mit einer Investitionssumme von maximal 5000 Euro sowie für Umbrella-Projekte findet die Bewertungsmatrix keine Anwendung. Hierbei ist allein die Erfüllung der Pflichtkriterien zwingende Voraussetzung zur Förderung. Der Fördersatz liegt bei Klein- und Umbrella-Projekten bei 75%.

Änderungen am Bewertungskatalog können durch den Fachbeirat per Beschlussfassung festgelegt werden. Dabei ist sicherzustellen, dass alle eingereichten Projektanträgen bis zu einem festgelegten Termin nach ein und derselben Matrix bewertet werden. Die Bewertungsmatrix für das Projektauswahlverfahren ist nachfolgend dargestellt.

PROJEJKTBEWERTUNGSMATRIX			
PFLICHTKRITERIEN *(alle Kriterien müssen zwingend erfüllt sein; Bei Nichterfüllung erfolgt der Ausschluss des Projektes)*			
Das Vorhaben ...		**J**	**N**
1	... wird im Aktionsgebiet der RAG umgesetzt (LEADER-Region) und hat eine verstärkte örtliche* und / oder regionale Bedeutung**.	☐	☐
2	... ist durchführbar.		
	→ ... hat eine gesicherte Trägerschaft.	☐	☐
	→ ... kann einen realistischen Kosten- und Finanzplan vorweisen.	☐	☐
	→ ... besitzt eine aussagekräftige Projektbeschreibung *(Maßnahmen, Umsetzungsschritte, Zeitplan, Beteiligte)*	☐	☐
	→ Der erforderliche Eigenanteil (ausgehend vom Mindestfördersatz) wurde nachgewiesen.	☐	☐
3	... lässt sich mindestens einem Handlungsfeldziel der RES zuordnen.	☐	☐
**Örtliche Bedeutung: Stärkung der dörflichen Funktionen und/oder Entwicklung der dörflichen Gemeinschaft* ***Regionale Bedeutung (mindestens einer der nachfolgender Sachverhalte muss erfüllt sein): Kooperation innerhalb der LEADER-Region, Projekt erstreckt sich räumlich über mehrere Gemeinden, Projekt hat gebietsübergreifende Wirkung, Projekt ist in vorhandene Kooperationsstruktur bzw. übergeordnete Projekte eingebunden, gebietsübergreifende Zusammenarbeit mit anderen LEADER-Regionen*			
Pflichtkriterien		**erfüllt / nicht erfüllt**	
QUALITATIVE KRITERIEN			
Das Vorhaben ...			
			Punkte
4	... ist neuartig und innovativ für die LEADER-Region.	2 P. = Das Projekt ist einmalig in der Region. 1 P. = Das Projekt gibt es in der Region nur selten. 0 P. = Die Projektidee gibt es bereits oft in der Region.	/2
5	... ist nachhaltig.	2 P. = Die nachhaltige Wirkung des Projektes ist erkennbar. 0 P. = Die nachhaltige Wirkung des Projektes ist nicht erkennbar.	/2

6	... besitzt einen integrierten Projektansatz.	2 P. = Das Projekt trägt zu mehr als zwei Handlungsfeldzielen bei. 1 P. = Das Projekt trägt zu einem weiteren Handlungsfeldziel bei. 0 P. = Das Projekt trägt zu keinem anderen Handlungsfeldziel bei.	/2
7	... fördert die Zusammenarbeit und Vernetzung/Kooperation.	2 P. = Das Projekt fördert die überregionale Zusammenarbeit und Vernetzung. 1 P. = Das Projekt fördert die regionale und interkommunale Zusammenarbeit und Vernetzung. 0 P. = Die Projekt fördert keine Zusammenarbeit und Vernetzung.	/2
8	... fördert das bürgerschaftliche Engagement (BE).	2 P. = Die Förderung des BE ist erkennbar. 0 P. = Die Förderung des BE ist nicht erkennbar.	/2
9	... besitzt einen Pilotcharakter.	2 P. = Das Projekt kann als Vorzeige- und Modellprojekte für andere Regionen dienen. 1 P. = Das Projekt kann teilweise als Vorzeige- und Modellprojekte für andere Regionen dienen. 0 P. = Das Projekt kann nicht als Vorzeige- und Modellprojekte für andere Regionen dienen.	/2
10	... wirkt dem demographischen Wandel entgegen.	2 P. = Das Projekt begegnet den Herausforderungen des demographischen Wandels. 0 P. = Das Projekt wirkt nicht dem demographischen Wandel entgegen.	/2
11	... schafft und erhält Arbeitsplätze.	2 P. = Das Projekt schafft und erhält min. 1 Arbeitsplatz langfristig. 1 P. = Arbeitsplätze werden durch das Projekt temporär geschaffen. 0 P. = Das Projekt schafft keine Arbeitsplätze.	/2
Das Vorhaben lässt sich einem Leitprojekt der RES zuordnen ...			
12	→ Leitprojekt im Handlungsfeld Wirtschaft → Leitprojekt im Handlungsfeld Leben → Leitprojekt im Handlungsfeld Kultur und Tourismus		/1
Gesamtpunktzahl der qualitativen Kriterien			**/17 P.**
ZUSATZPUNKTE			
Das Vorhaben lässt sich folgenden Zusatzkriterien zuordnen ... *(Das Projekt kann bis zu 3 Zusatzpunkte erhalten; wenn das Projekt mehreren Handlungsfelder zugeordnet werden kann, werden alle erreichten Zusatzpunkte summiert)*			
A: Wirtschaft – Landwirtschaft			
HFZ			Punkte
1.1	Fachkräfte gewinnen und sichern		/1
1.2	Ländliche Mobilität verbessern		/1
1.3	Landwirtschaft: Landwirtschaftliche Brachen einer neuen Nutzung zuführen / Wegebau in Kombination mit Ausbau der touristischen Infrastruktur vornehmen		/1
1.4	Regionale Wertschöpfung erhöhen, Netzwerke aufbauen, Qualifizierung der Akteure befördern		/1
1.5	Ausbau digitale Medien / Breitband unterstützen		/1

1.6	Regenerative Energien regional angemessen managen	/1
B: Leben in der Region		
2.1	Historische und ortsprägende Bau- und Freiraumstruktur bewahren und entwickeln	/1
2.2	Orts-und Regionalidentität stärken	/1
2.3	Zuwanderung in die Region begleiten / Willkommenskultur fördern (Fremde werden Freunde)	/1
2.4	Generationsübergreifende Zusammenarbeit verstärken	/1
2.5	Mobilität verbessern	/1
2.6	Versorgung sicherstellen	/1
C: Kultur und Tourismus		
3.1	Wanderrouten verbessern und Radwegevernetzung steigern	/1
3.2	Qualitätserhöhung der touristischen Leistungsträger befördern	/1
3.3	Angebotsvielfalt im Bereich Tourismus, Naherholung und Kultur erhöhen	/1
Summe der gesammelten Zusatzpunkte		/3 P.
Punktzahl der qualitativen Kriterien		/17 P.
Gesamtpunktzahl		**/17 P.**

ERMITTLUNG FÖRDERQUOTE (in %)	
unter 4 Punkte = keine Förderung	☐
4 bis 6 Punkte = 30% Förderanteil	☐
7 bis 14 Punkte = 50% Förderanteil	☐
über 14 Punkte = 75 **%** Förderanteil	☐

Die Festlegung einer Förderobergrenze erfolgt derzeit noch nicht.

Für Kleinprojekte (Investitionssumme bis 5000€) und Umbrella-Projekte
Für Kleinprojekte und Umbrella-Projekte ist die Erfüllung der Pflichtkriterien zwingende Voraussetzung zur Förderung. Für diese Projekte gilt ein Fördersatz von 75%

7.4 Monitoring und Evaluierung

Monitoring und Evaluation im Sinne einer begleitenden Beobachtung und Erfolgskontrolle sind ein unabdingbares Instrument der Arbeit der RAG, um eine fortwährende Optimierung und Anpassung der Prozessabläufe zu gewährleisten und Abweichungen im Umsetzungsprozess frühzeitig zu erkennen.

Als Grundlage für das anzuwendende Analyse- und Evaluationsverfahren dienen der Leitfaden und die Methodenbox zur „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (BLE/DVS 2014) (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2014).

7.4.1 Monitoring

Das Monitoring bezeichnet eine systematische und regelmäßige Erfassung bisheriger Umsetzungen. Das Ziel des Verfahrens ist es, regelmäßig den Fortschritt der Prozesse anhand festgelegter Bewer-

tungsbereiche zu prüfen, um dadurch gegebenenfalls Optimierungen und Anpassungen der Prozessabläufe einzuleiten.
Entsprechend des vorgenannten Leitfadens der DVS wird nach den Bewertungsbereichen „Inhalt und Strategie“, „Prozess und Struktur“ und „Aufgaben des Regionalmanagements“ unterschieden.

Bewertungsbereich „Inhalt und Strategie“:
Um Informationen zum Umsetzungsgrad der RES zu erhalten, werden für die Handlungsfelder der Strategie u.a. folgende Indikatoren festgelegt:

- Anzahl der Projekte nach Handlungsfeld und Jahr
- Finanzvolumen nach Handlungsfeld und Jahr

Für diesen Bewertungsbereich wird eine Projektstatistik mit folgenden Informationen geführt: Inhalte, Ziele, Projektträger, Kosten, Förderzuschüsse, Förderzeitraum, Meilensteine / Teilergebnisse, Abschluss.

Bewertungsbereich „Prozess und Struktur“
Für die Bewertung der Organisationsstruktur, Arbeitsabläufe und Entscheidungswege werden u.a. folgende Indikatoren festgelegt (Erfassung erfolgt tabellarisch):

- Anzahl der Sitzungen der einzelnen Gremien, Arbeitsgruppen usw.
- Termine und Dauer der Sitzungen (Jahresübersicht, Verteilung, Zeiten)
- Anzahl der Teilnehmer
- Zahl der durchgeführten sonstigen Veranstaltungen
- Anzahl der Teilnehmer an den Veranstaltungen

Bewertungsbereich „Aufgaben des Regionalmanagements“
Als Indikatoren für die Kompetenzbildung / Qualifikation des RM und RAG-Mitgliedern dient:

- Anzahl besuchter Weiterbildungsveranstaltungen

Die Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit erfolgt u.a. nach den Indikatoren:
Anzahl der Artikel in der lokalen / regionalen Presse und in den Amtsblättern

- Anzahl der Newsletter
- Anzahl der Beiträge in Rundfunk und Fernsehen
- Anzahl der Internetaufrufe
- Anzahl der Teilnahme an Veranstaltungen in und außerhalb der Region

Außerdem wird das RM einen Arbeitszeitnachweis, untergliedert nach den Aufgabenbereichen gemäß Leistungsbeschreibung (siehe Kap. 7.2) führen. Die Datenerfassung in den drei Bewertungsbereichen erfolgt fortlaufend. Verwiesen wird außerdem auf die in Kap. 5 zu den einzelnen Bewertungsbereichen festgelegten Zielgrößen, Indikatoren und der Terminierung.

7.4.2 Evaluierung

Im Rahmen der Evaluierung werden die erfassten quantitativen Daten aus dem Monitoring qualitativ bewertet. Die Evaluierung erfolgt regelmäßig neben dem Controlling und Monitoring des Gesamtprozesses.

Die Evaluierung erfolgt vordergründig in einer **Zwischenevaluierung** in 2018 und in einer **Abschlussbewertung** in 2020**.** Diese dienen ebenso dazu, den Bedarf für eine Fortschreibung der RES zu identifizieren.

Die regelmäßige Prüfung und Bewertung wird durch eine jährliche Berichterstattung gegenüber der RAG ergänzt. In den jährlich zu erstellenden Tätigkeitsberichten / Jahresberichte werden die Ergebnisse des Monitoring dokumentiert. Diese werden im Rahmen einer Berichterstattung in der Mitgliederversammlung der RAG ausgewertet. Darauf aufbauend können ggf. erforderliche Beschlüsse zur

Anpassung gefasst werden. Die Thematisierung erfolgt auch im Rahmen der jährlich stattfindenden Regionalkonferenzen.

Die Evaluierungen greifen die folgenden wesentlichen Inhalte auf:

- Analysierung von bestehenden Wirkungsweisen und Verwirklichungsstand der gesetzten Ziele innerhalb der Kategorien „Inhalt und Strategie“, Prozess und Struktur“ sowie „Aufgaben des RM“
- Änderung oder Begründung inhaltlicher Schwerpunkte der RES
- Schlussfolgerungen für die Weiterarbeit an der RES

Die Dokumentationen sollen Aufschluss darüber geben, ob die festgelegten Ziele und Handlungsfelder innerhalb der aufgestellten Entwicklungsstrategie die gewünschten positiven Effekte und Impulse in der Region erreichen konnten. Durch die gewonnen Erkenntnisse können anschließend eventuelle notwendige Anpassung der Strategie gezielt vorgenommen werden, um den weiteren Prozess zu optimieren.

Die Ergebnisse aus der Abschlussbewertung können bereits mögliche Handlungsnotwendigkeiten, Entwicklungstendenzen und ausbaufähige Zielpfade für die Fortführung der RES aufzeigen. Die Selbstevaluierung erfolgt analog zum Monitoring für die drei benannten Bewertungsbereiche „Inhalt und Strategie“, „Prozess und Struktur“ und „Aufgaben des Regionalmanagements“.

Entsprechend des vorgenannten Leitfadens der DVS kommen neben dem jährlichen Tätigkeitsbericht als Methoden für die Selbstevaluierungen insbesondere die folgenden in Frage. Bezüglich der Inhalte Fragestellungen und Zielgruppen wird auf vorgenannten Leitfaden verwiesen. In diesem Zusammenhang kann außerdem auch auf die von der RAG im Rahmen der Halbzeitbewertung der vergangenen Förderperiode erarbeiteten Fragebögen zurückgegriffen werden (siehe Anhang 17: Evaluierungsbogen für Vereinsmitglieder – Förderperiode 2007-2013, siehe Anhang 18: Evaluierungsbogen für Projektträger – Förderperiode 2007-2013).

Bewertungsbereich „Inhalt und Strategie“:

- Zielüberprüfung
- Zielfortschrittsanalyse
- Bilanzworkshop
- Kundenbefragung „Projekte“

Bewertungsbereich „Prozess und Struktur“

- Zielüberprüfung
- Organisationsstrukturen-Analyse
- Bilanzworkshop

Bewertungsbereich „Aufgaben des Regionalmanagements“

- Zielüberprüfung
- Bilanzworkshop
- Aufgaben und Vollzugskritik Regionalmanagement

Ergänzend wird ein **Benchmarking** durchgeführt. Dies definiert einen kontinuierlichen Vergleich und Austausch der eigenen regionalen Erfolge und Verfahrensabläufe mit der Arbeit anderer LEADER-Regionen. Mit dem Benchmarking werden Methoden, Abläufe, Prozesse und Strukturen der parallel verlaufenden Entwicklungsprozesse miteinander verglichen.

So können durch den gegenseitigen Mehrwert Potenziale zur Qualitäts- und Leistungssteigerung der eigenen Region gewonnen werden. Unterstützend wirken hierbei vorgesehene Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen.

8. Finanzplan

In der nachfolgenden indikativen Finanztabelle werden die zur Verfügung stehenden Finanzmittel auf die einzelnen in der RES beschriebenen Handlungsfelder über den gesamten Förderzeitraum 2015 – 2020 ff. aufgeteilt.

Darüber hinaus erfolgt die Darstellung der Kostenansätze für Verwaltungskosten (Kosten für Sachkosten, Regionalmanagement und Sensibilisierung).

Kosten für Kooperationsprojekte in den einzelnen Handlungsfeldern wurden nur insoweit aufgenommen, wie hierfür konkrete Absichtserklärungen zur Zusammenarbeit (Letter of Intent) mit anderen RAGn vorliegen (siehe Kap. 5.9).
Anbahnungskosten sind in den angegebenen Kosten enthalten und werden nicht gesondert ausgewiesen.

Für die im Kap. 5.9 weiter benannten Möglichkeiten der Kooperation werden noch keine konkreten Kosten angegeben. Hier ist im Zuge der weiteren Projektarbeit zunächst mit den Partnern abzustimmen, inwieweit tatsächlich eine Kooperation beabsichtigt ist und welche konkreten Kosten hierfür angesetzt werden sollten. Diese Kosten wären dann im Zuge der Fortschreibung des Finanzplanes zu ergänzen.

Für die einzelnen Handlungsfelder erfolgt neben der Darstellung der Kooperationsprojekte auch die detaillierte Benennung, zeitliche Einordnung sowie Kostenangabe für die Leit- und Startprojekte sowie die sonstigen Projekte im jeweiligen Handlungsfeld.

Die angegebenen Startprojekte lassen sich überwiegend schlüssig den in den Handlungsfeldern angegebenen Leitprojekten zuordnen und kennzeichnen somit den Beginn der Leitprojekte. Ihre Realisierung ist in den Jahren 2015 oder 2016 vorgesehen. Für diese Projekte ist überwiegend die Finanzierung und Trägerschaft gesichert bzw. befindet sich in abschließender Klärung, so dass diese, wie geplant und im Finanzplan angegeben, in die Umsetzung gehen können.

Die RAG beabsichtigt auch Wettbewerbe für Umbrella-Vorhaben durchzuführen (Dörfer in Aktion). Kostenansätze hierfür sind im Leitprojekt des Handlungsfeldes 2 „Heimatgefühl stärken – Miteinander Leben“ mit veranschlagt.

Im Allgemeinen ist festzustellen, dass der Finanzplan immer nur den momentanen Stand der Projekt- und Prozessarbeit abbilden kann, eine jährliche Fortschreibung / Anpassung ist daher zwingend erforderlich und wird im Aktionsplan der RAG verankert.

Für die Planung der Finanzierung wurden die Kostenansätze der Kooperationsprojekte mit den beteiligten RAGn abgestimmt. Der Ansatz wurde geschätzt. Die Kosten für Startprojekte resultieren aus den Angaben der Projektträger, die der RAG für die einzelnen Projekte Projektskizzen vorgelegt haben. Die weiteren Angaben beruhen auf Schätzungen und Erfahrungswerten und sind zukünftig im Rahmen der Fortschreibung zu konkretisieren.

Finanzierung der Kosten für Regionalmanagement, Sachkosten und Sensibilisierung (Verwaltungskosten)

Über die Dauer der Förderperiode (IV. Quartal 2015 bis 2023) werden im Finanzplan die Ausgaben, erforderliche Zuschüsse und Eigenmittel für Verwaltungskosten angegeben. Dies umfasst die erforderlichen Kosten für das Regionalmanagement, die Sachkosten und Sensibilisierungskosten.

Die RAG sichert hiermit die für die angegebenen Zuschüsse erforderliche Gegenfinanzierung zu. Die erforderlichen Eigenmittel (Eigenmittel der RAG) werden im Rahmen der Mitgliedsbeiträge der RAG (gemäß Beitragsordnung) zur Verfügung gestellt. Den überwiegenden Anteil übernehmen dabei der Landkreis Weimarer Land und die Städte Weimar und Erfurt.

Für das Regionalmanagement im Leistungszeitraum ca. Oktober 2015 bis Dezember 2023 werden 1,5 Vollzeitstellen vorgesehen.

Akquise von Drittmitteln, Möglichkeiten der Kofinanzierung, andere Förderprogramme

Die RAG beabsichtigt, für das Erreichen der in Kap. 5 benannten Ziele nicht nur LEADER-Mittel einzusetzen. Die Beratung der Projektträger schließt immer auch mit ein, andere Finanzierungsquellen und Fördermöglichkeiten außerhalb von LEADER zu akquirieren. In Frage kommen hierbei auch andere Programme im ELER außerhalb von LEADER (Mainstream-Programme), z.B. Dorferneuerung in Förderschwerpunkten, Revitalisierung und Wegebau.

Für die Projekte der Zielstellungen „Verbesserung der Mobilität“ oder „Stärkung des Tourismus“ sind die Finanzierungsmöglichkeit aus dem EFRE zu überprüfen und für Projekte der Zielstellungen „Bildung, Ausbildung und Berufsbildung“ die Finanzierungsmöglichkeit aus dem ESF abzustimmen.

Aber auch weitere Förderprogramme des Landes sind als Finanzierungsmöglichkeiten für konkrete Projekte heranzuziehen und zu prüfen (z.B. aus dem Bereich der Kulturförderung, Denkmalschutz sowie im Bereich Klimaschutz Förderungen auf Bundes- und Landesebene).

Darüber hinaus wird sich für den Einsatz sonstiger Drittmittel, wie Sponsoring, Stiftungsmittel etc. eingesetzt. Dies erfolgt ebenso im Rahmen der Projektinitiierung und vorbereitenden Abstimmung.

Finanzplan zur RES 2014 bis 2020

		Förderzeitraum																							
		2015				2016				2017				2018				2019				2020 ff.			
	Projekte	Zuschuss	Eigenmittel	Drittmittel	Gesamt	Zuschuss	Eigenmittel	Drittmittel	Gesamt	Zuschuss	Eigenmittel	Drittmittel	Gesamt	Zuschuss	Eigenmittel	Drittmittel	Gesamt	Zuschuss	Eigenmittel	Drittmittel	Gesamt	Zuschuss	Eigenmittel	Drittmittel	Gesamt
HF 1	Lift- und Kooperationsprojekt (inkl. Startprojekt 1 Datenaufnahme in 2015) – Regionalpark Saale-Ilm					37.500	12.500	0	50.000	37.500	12.500	0	50.000	37.500	12.500	0	50.000	37.500	12.500	0	50.000	37.500	12.500	0	50.000
	Startprojekt 2 – Reaktivierung wirtschaftlich ungenutzter bebauter Grundstücke und Brachflächen - Flächenmanagement					124.200	41.400	41.400	207.000																
	Sonstige Projekte					125.160	67.500	0	192.660	125.160	67.500	0	192.660	125.160	67.500	0	192.660	125.160	67.500	0	192.660	125.160	67.500	0	192.660
HF 2	Leitprojekt 1 – Bewahrung der ortsprägenden Bausubstanz, Aufbau gemeinnütziges Leerstandsmanagement					30.000	10.000	0	40.000	30.000	10.000	0	40.000	30.000	10.000	0	40.000								
	Leitprojekt 2 - Heimatgeruhl stärken - Mitmachen Lösen					40.000	13.333	0	53.333	40.000	13.333	0	53.333	40.000	13.333	0	53.333	40.000	13.333	0	53.333	40.000	13.333	0	53.333
	Startprojekt 1 – Sanierung Heimatstube Nirmsdorf	7.340	3.967	0	11.305																				
	Startprojekt 2 – Sanierung der Hirschgondelkirche	18.651	34.637	0	53.288																				
	Startprojekt 3 – Inbetriebsetzung Altes Haus mit Turmsanierung					138.390	74.517	0	212.907																
	Startprojekt 4 – Barrierefreie Besucherbereiche Schloss Tonndorf					23.705	14.137	0	37.842																
	Startprojekt 5 - Brunnengalerie - Radio auf dem Lande	7.650	4.450	0	12.100	17.500	8.050	0	25.550	17.300	7.750	0	25.050	11.650	5.400	0	17.050								
	Startprojekt 6 – Energetische Sanierung - Alte Schule in Mellstedt	11.603	6.248	0	17.851																				
	Startprojekt 7 – Kräuterbuch Frauendorf	5.000	500	3.000	8.500																				
	Startprojekt 8 Erkenntnisgewinnung einer Stauudschwelle					5.000	5.000	0	10.000																
	Sonstige Projekte					40.200	21.650	0	61.850	40.200	21.650	0	61.850	40.200	21.650	0	61.850	40.200	21.650	0	61.850	40.200	21.650	0	61.850
HF 3	Leitprojekt 1 – Qualitätsentwicklung – Qualitätssicherung - Qualitätssteigerung					30.000	10.000	0	40.000	30.000	10.000	0	40.000	30.000	10.000	0	40.000	30.000	10.000	0	40.000	30.000	10.000	0	40.000
	Leitprojekt 2 – Regionales Obstsuss					7.500	2.500	0	10.000	9.750	3.250	0	13.000	9.750	3.250	0	13.000	9.750	3.250	0	13.000	9.750	3.250	0	13.000
	Startprojekt 1 – Gesundenese	2.250	750	0	3.000	2.250	750	0	3.000																
	Startprojekt 2 – Rundwege durch ganz Vt.	3.750	800	450	5.000	8.000	4.000	2.000	14.000																
	Startprojekt 3 – Thüringer Weidenruten	2.700	3.300	0	6.000																				
	Startprojekt 4 – Flügel für den Dorfanger	38.178	12.726	0	50.904																				
	Startprojekt 5 – Trauerkulturentwicklungsprojekt					10.000	10.000	2.000	22.000																
	Startprojekt 6 – Talent zum Lebensraum Landstuhl	1.250	1.250	0	2.500																				
	Kooperationsprojekt 1 – Initial-Radweg: Qualitätsentwicklung touristischer Leistungsträger					4.500	1.500	0	6.000	4.500	1.500	0	6.000	4.500	1.500	0	6.000	4.500	1.500	0	6.000	4.500	1.500	0	6.000
	Kooperationsprojekt 2 – Radfahren Rund um Erfurt	3.750	1.250	0	5.000	5.250	1.750	0	7.000	5.250	1.750	0	7.000	750	250	0	1.000								
	Sonstige Projekte					98.050	52.800	0	150.850	98.050	52.800	0	150.850	98.050	52.800	0	150.850	98.050	52.800	0	150.850	98.050	52.800	0	150.850
	Summe Projekte - außer Kooperation	**90.380**	**68.618**	**3.450**	**170.448**	**699.966**	**336.637**	**45.400**	**1.080.992**	**390.460**	**186.283**	**0**	**576.743**	**384.810**	**183.933**	**0**	**568.743**	**343.160**	**168.533**	**0**	**511.693**	**343.160**	**168.533**	**0**	**511.693**
	Summe Kooperationsprojekte	**0**	**0**	**0**	**0**	**45.750**	**15.250**	**0**	**61.000**	**47.250**	**15.750**	**0**	**63.000**	**47.250**	**15.750**	**0**	**63.000**	**42.750**	**14.250**	**0**	**57.000**	**42.000**	**14.000**	**0**	**56.000**
	SUMME PROJEKTE GESAMT	**90.380**	**68.618**	**3.450**	**170.448**	**745.706**	**350.887**	**45.400**	**1.141.992**	**437.710**	**202.033**	**0**	**639.743**	**432.060**	**199.683**	**0**	**631.743**	**385.910**	**182.783**	**0**	**568.693**	**385.160**	**182.533**	**0**	**567.693**
Verwaltungskosten	Sachkosten	900	100	0	1.000	4.230	470	0	4.700	4.230	470	0	4.700	4.230	470	0	4.700	4.230	470	0	4.700	8.460	940	0	9.400
	Regionalmanagement	28.260	3.140	0	31.400	112.860	12.540	0	125.400	112.860	12.540	0	125.400	112.860	12.540	0	125.400	112.860	12.540	0	125.400	225.750	25.083	0	250.833
	Sensibilisierung/ Animation	450	50	0	500	2.070	230	0	2.300	2.070	230	0	2.300	4.770	530	0	5.300	2.070	230	0	2.300	6.840	760	0	7.600
	Summe Verwaltungskosten	**29.610**	**3.290**	**0**	**32.900**	**119.160**	**13.240**	**0**	**132.400**	**119.160**	**13.240**	**0**	**132.400**	**121.860**	**13.540**	**0**	**135.400**	**119.160**	**13.240**	**0**	**132.400**	**241.050**	**26.783**	**0**	**267.833**

		Zuschuss	Eigenmittel	Drittmittel	GESAMT
Gesamtkosten 2015 bis 2020ff	**Summe Projekte außer Kooperation und Verwaltungskosten**	2.259.925	1.111.537	48.850	**3.420.312**
	Summe Verwaltungskosten	750.000	83.333	0	**833.333**
	Zwischensumme	3.009.925	1.194.870	48.850	**4.253.645**
	Summe Kooperationsprojekte	225.000	75.000	0	**300.000**
	SUMME GESAMT	3.234.925	1.269.870	48.850	**4.553.645**

Legende

	Kooperationsprojekte

9. Literaturverzeichnis

Abraxas - Büro für kreative Leistungen. (2007). *Regionales Entwicklungskonzept "Bäderdreieck" - Aktualisierung.*

Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der LGS 2017. (2011). *Auf dem Weg zur Landesgartenschau Apolda 2017 - Handlungskonzept 2011 bis 2017.*

Architektur- und Stadtplanungsbüro Helk. (2005). *Regionales Entwicklungskonzept "Kultur-Landschaft - Südkreis Weiumarer Land".* Mellingen.

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. (2014). *Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung.* Bonn.

erfurt.de, Bevölkerung 2003. (Stand 30.10.2003). Abgerufen am 08. Mai 2005 von http://www.erfurt.de/mam/ef/service/mediathek/publikationen/2004/heft_49_bevoelkerung_2003.pdf

erfurt.de, Bevölkerung 2013. (Stand 31.12.2013). Abgerufen am 08. Mai 2015 von http://www.erfurt.de/mam/ef/service/mediathek/publikationen/2015/heft_87_bevölkerung_2013.pdf

Freistaat Thüringen - Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr. (2014). *Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025.* Erfurt.

Freistaat Thüringen - Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Medien. (2008). *Radverkehrskonzept für den Freistaat Thüringen.* Erfurt.

Google-Map, Apotheken Weimarer Land. (2015). Abgerufen am 05. Mai 2015 von https://www.google.de/maps/search/Apotheke+weimarer+land/@50.9569867,11.402088,11z/data=!3m1!4b1

Helk Ilmplan Gmbh. (2011). *Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept Grammetal - Aktiv in die Zukunft.* Mellingen.

IHLE Landschaftsarchitekten GbR/ Impulsregion Erfurt-Weimar-Jena. (2014). *Goethe und der Elefantenzahn - Eiszeitliche Spurensuche in und um Weimar - Entwicklungskonzept 2014.*

impulsregion.de, Regionalkonzept. (Stand 12/2005). Abgerufen am 05. Mai 2015 von http://impulsregion.de/fileadmin/download/Regionalkonzept-Impulsregion.pdf

inkar.de, Bruttoinlandsprodukt. (2012). Abgerufen am 03. April 2015 von http://www.inkar.de

inkar.de, Bruttolohn. (2012). Abgerufen am 08. Mai 2015 von http://www.inkar.de

Kassenärztliche Vereinigung Weimar. (17.04.2015). Antwortschreiben "Fragen zur Vorbereitung der LEADER-Bewerbung".

Landkreis Weimarer Land, Wegweiser für Senioren und Menschen mit Behinderung. (2014). Abgerufen am 08. Mai 2015 von http://www.total-lokal.de/city/apolda/data/99510_57_02_14.pdf

Landratsamt Weimarer Land. (23.06.2014). Auskünfte Kinderbetreuungseinrichtungen.

Landratsamt Weimarer Land, Breitbandbeauftragter. (12.05.2015). Antwort-Email "RES-Datenabfrage, flächendeckende Breitbandversorgung".

Landratsamt Weimarer Land, Stadt Weimar. (2006). *Wirtschaftsentwicklungskonzept für den Kooperationsraum Weimar / Weimarer Land.* Weimar.

LEG Thüringen mbH. (2005). *Erfurt-Weimar-Jena - Regionalkonzept.*

LRA Weimarer Land, Nahverkehrsplan 2014 - 2018. (kein Datum). Abgerufen am 07. 05 2015 von http://www.weimarerland.de/wirtschaft/start/Entwurf_Nahverkehrsplan2014_2018_LK_WeimarerLand.pdf

Prognos AG. (2013). *Zukunftsatlas 2013 - Deutschlands Regionen im Zukunftswettbewerb.* Berlin, Bremen, Düsseldorf.

RAG Weimarer Land - Mittelthüringen e.V. (2011). *Regionale Entwicklungsstrategie LEADER 2007 bis 2013.*

Regionale Planungsgemeinschaft Mittelthüringen. (2011). *Regionalplan Mittelthüringen.* Weimar.

Regionale Planungsgemeinschaft Mittelthüringen. (März 2015). *Regionales Einzelhandelskonzept Mittelthüringen.* Abgerufen am 15. 05 2015 von

http://www.regionalplanung.thueringen.de/imperia/md/content/rpg/mitte/rehk/rehk-konzept-2015-03.pdf

Reinhold, D. G. (Stand 05/2015). *TLL*. Abgerufen am 05. Mai 2015 von http://www.tll.de/ainfo/bga_info/pdf/bga_link.pdf

Staatliches Schulamt Mittelthüringen, Schulen. (Stand 05/2015). Abgerufen am 07. Mai 2015 von http://www.thueringen.de/th2/schulaemter/mittelthueringen/schulen/index.aspx

Stadtverwaltung Weimar. (2015). *Weimar - Kulturstadt Europas*. Abgerufen am 13. Mai 2015 von http://www.weimar.de/wirtschaft/standort-weimar/regionale-kooperationen/impulsregion/

südthüringen.de. (25. 02 2015). Abgerufen am 07. Mai 2015 von http://www.insuedthueringen.de/lokal/ilmenau/ilmenau/Kuenftige-B-90-bleibt-Stueckwerk;art83439,3918531

TLL, Inbetriebnahme 2012. (kein Datum). Abgerufen am 05. Mai 2015 von Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft: http://www.tll.de/ainfo/bga_info/pdf/bga_198.pdf

TLS, Allgemeinbildende Schulen Kreis Weimarer Land. (Stand 11.09.2013). Abgerufen am 07. Mai 2015 von www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=71&vonbis=&TabelleID=kr001301

TLS, Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsstätten nach ausgewählten Gemeinden (ohne Camping). (Stand 31.12.2014). Abgerufen am 06. Mai 2015 von http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=ge000802%7C%7CAnk%FCnfte%2C+%DCbernachtungen+und+Aufenthaltsdauer+der+G%E4ste+in+Beherbergungsst%E4tten+nach+ausgew%E4hlten+Gemeinden+%28ohne+Camping%29&startpage=71&csv=&richtung=&sortie

TLS, Arbeitslose im Jahresdurchschnitt. (Stand 31.12.2014). Abgerufen am 08. Mai 2015 von http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=71&vonbis=&TabelleID=kr000320

TLS, Arbeitsortangaben nach Wirtschaftsbereichen. (Stand 30.06.2014). Abgerufen am 08. Mai 2015 von http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=71&vonbis=&TabelleID=kr000332

TLS, Berufsbildende Schulen Kreis Weimarer Land. (Stand 13.11.2013). Abgerufen am 07. Mai 2015 von http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=71&vonbis=&TabelleID=kr001303

TLS, Bevölkerung der Gemeinden. (Stand 31.12.2013). Abgerufen am 05. 05 2015 von http://www.tls.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?GGglied=1&GGTabelle=lk&GGTabelle=gem&GGTabelle=erf&GGTabelle=vg&tabelle=gg000102%7C%7CBev%F6lkerung+der+Gemeinden%2C+erf%FCllenden+Gemeinden+und+Verwaltungsgemeinschaften+nach+Geschlecht&startpage=71&c

TLS, Bevölkerung der Gemeinden. (Stand 31.12.2013). Abgerufen am 05. Mai 2015 von http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/tabWMAnzeige.asp?tabelle=gg000102%7C%7CBev%F6lkerung+der+Gemeinden%2C+erf%FCllenden+Gemeinden+und+Verwaltungsgemeinschaften+nach+Geschlecht&ersterAufruf=x&wmID=129040%7C%7C1&tit2=&TIS=&SZDT=&startpage=71&auswah

TLS, Bevölkerung nach Altersgruppen. (Stand 09.05.2011). Abgerufen am 05. Mai 2015 von http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?TabelleID=kr000103&auswahl=krs&nr=71&Aevas2=Aevas2&daten=jahr&ersterAufruf=x&tit2=&TIS=&SZDT=

TLS, Bevölkerung nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit. (Stand 31.12.2014). Abgerufen am 05 2015 von http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?GGglied=1&GGTabelle=lk&GGTabelle=gem&GGTabelle=erf&GGTabelle=vg&tabelle=GS010110%7C%7CBev%F6lkerung+am+9.+Mai+2011+nach+Geschlecht+und+Staatsangeh%F6rigkeit+%28Ergebnisse+des+Zensus+2011%29&start

TLS, Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung nach Kreisen. (Stand 31.12.2013). Abgerufen am 15. April 2015 von http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/tabWMAnzeige.asp?tabelle=kr000504%7C%7C&ersterAufruf=x&wmID=411010%7C%7C8&tit2=&TIS=&SZDT=&startpage=1&auswahlnr=

TLS, Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung. (Stand 31.12.2013). Abgerufen am 05. Mai 2015 von http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kr000504%7C%7C

TLS, Kindertagesbetreuung und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. (Stand 01.03.2014). Abgerufen am 07. Mai 2015 von http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/tabauswahl.asp?verzeichnis123=x&auswahl=2252%20&BEvas5=start

TLS, Krankenhäuser und Vorsorge-/Rehabilitationseinrichtungen. (2013). Abgerufen am 05. Mai 2015 von http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kr001401%7C%7C

TLS, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort. (Stand 30.06.2014). Abgerufen am 08. Mai 2015 von http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=71&vonbis=&TabelleID=kr000307

TLS, Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2009) bis 2030 nach Kreisen*. (Stand 31.12.2008). Abgerufen am 10. April 2015 von http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kz000111%7C%7C

TLUG. (2015). *Umwelt regional*. Abgerufen am 12. 05 2015 von http://www.tlug-jena.de/uw_raum/umweltregional/ap/ap02.html

TLUG, Flächennutzung. (Stand 31.12.2014). Abgerufen am 05. Mai 2015 von http://www.tlug-jena.de/uw_raum/umweltregional/ap/maps/71043_14.jpg

TLUG, Schutzgebiete Natura 2000. (Stand 04/2007). Abgerufen am 05. Mai 2015 von http://www.tlug-jena.de/uw_raum/umweltregional/ap/maps/71072_07.pdf

TLUG, Schutzgebiete. (Stand 01.09.2009). Abgerufen am 05 2015 von http://www.tlug-jena.de/uw_raum/umweltregional/ap/ap07.html

weimar.de, Bevölkerung 2003. (Stand 31.12.2003). Abgerufen am 08. Mai 2015 von http://stadt.weimar.de/uploads/media/Faltblatt_2004_in_pdf.pdf

weimar.de, Bevölkerung 2013. (Stand 31.12.2013). Abgerufen am 08. Mai 2015 von http://stadt.weimar.de/uploads/media/Weimar_in_Zahlen_2014_online.pdf

weimarerland.de, Masterplan "Weimar und Weimarer Land". (Stand 01/2006). Abgerufen am 15. April 2015 von http://www.weimarer-land.de/wirtschaft/index.html

weimarerland.de, Nahverkehrsplan, Fortschreibung 2014 - 2018. (Stand 12/2013). Abgerufen am 07. Mai 2015 von http://www.weimarerland.de/wirtschaft/start/Entwurf_Nahverkehrsplan2014_2018_LK_WeimarerLand.pdf

Wittig & Rietig Landschaftsarchitekten Stadtplaner Ingenieure GmbH. (2013). *Masterplan Ettersberg - Integriertes Maßnahmen- und Handlungskonzept.*